Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

328 (3.12.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-747718

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle. Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Dezember 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190. Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47 Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheck.: Hannover 22381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 328 — Oldenburg, Sonnabend, den 3. Dezember 1927 — 61. Jahrgang

Rückblick und Ausblick.

In Genf versammelten sich in diesen Tagen verabredungsgemäß die Abrüstungsdelegationen. Einundzwanzig Nationen sind jetzt in der „Vorbereitenden Abrüstungskommission" vertreten. Neben Amerika nun auch Sowjetrußland. Die plötzliche Anmeldung der Russen brachte, nachdem schon solange mit einer Antwort auf die Einladung gewartet worden war, natürlich Aufregung, denn von den Russen waren radikalere Forderungen hinsichtlich der Abrüstung zu erwarten, als Deutschland in seiner Ohnmacht vorzubringen wagte.

Soweit man jetzt nach dem ersten Sturm feststellen kann, müssen hinter den Kulissen der Auswärtigen Aemter in London, Paris und Rom gleich nach der Anmeldung der Russen eifrige Verhandlungen gepflogen worden sein, wie der kommunistischen Gefahr am besten vorzubeugen wäre. In diesem Falle schien es auch nicht unangenehm für England und Frankreich, daß sie sich durch neue Delegationsführer vertreten lassen konnten. Nach Robert Cecil hat bekanntlich auch de Jouvenel sein Amt niedergelegt, weil er mit den Völkerbundsarbeiten in dieser Spezialfrage nicht einverstanden ist. An beider Stelle fanden sich Cushendun und Paul-Boncour ein, die strikte Weisung haben, nicht von der verabredeten Linie abzuweichen.

Man hatte, wie gesagt, scharfe Forderungen Litwinows erwartet, aber die rigorose Art, mit der Rußland die allgemeine Abrüstung forderte, ging noch erheblich über das Maß jeder Erwartung hinaus. Litwinow teilte mit, daß Moskau nichts weniger als die Beseitigung jeden stehenden Heeres, jeder Flotte, jeder Kriegswaffe und jeglichen Kriegsmaterials überhaupt vorschlage, und zwar zum sofortigen Zeitpunkt. Diese Forderung klingt sicherlich naiv, und besonders in der englischen Presse fanden die Vorschläge ein höhnisches Echo. Die „Times" stellte eine „brutale Demonstration" fest. „Daily Mail" spricht von stupiden russischen Intrigen; „Daily Telegraph" meint, Litwinows Anträge hätten in London große Heiterkeit ausgelöst.

Selbstverständlich liegt internationale Propaganda in dem Programm, aber von den Moskauern durfte man kaum anderssgeartete Forderungen erwarten, da nur diese dem Charakter der Sowjetunion entsprechen.

Die Verblüffung im Ausschuß war trotzdem groß, und niemand wußte, was er mit dem Kuckuck, der im Genfer Nest ausgebrütet war, anfangen sollte. So wurde ein Vorschlag des deutschen Vertreters Bernstorff allgemein günstig aufgenommen. Graf Bernstorff beantragte, nicht sofort über die russischen Vorschläge zu diskutieren, sondern sie bei der nächsten Zusammenkunft im Februar auf die Tagesordnung zu setzen. Litwinow hatte übrigens doch etwas mit sich handeln lassen, weil Rußland einsehe, daß eine so radikale Abrüstung noch nicht von heute auf morgen geschehen könne, und erklärte sich mit der Festsetzung für die allgemeine Abrüstung innerhalb vier Jahren einverstanden. Natürlich ist ebenfalls dieser Vorschlag bei der Weltversassung Unsinn, wenn auch der sozialistische „Daily Herald" mit der Bemerkung, daß der russische Vorschlag nicht unsympathisch sei, immer recht behalten wird, vom menschlichen Standpunkt aus. Die Russen wissen ganz genau, was sie tun; sie fühlen sich als die einzigen von keinen Hemmungen befangenen Konferenzteilnehmer. Davon abgesehen, geht es Rußland wie jeder anderen Nation; es behauptet auch nicht mehr als Frankreich oder England: jeder Staat will abrüsten, wenn der andere anfängt. Hannemann, geh' du voran . . .

Auch Rußland besitzt sein großes Heer, das gewiß noch etwas höher als die von Litwinow im Memorandum angegebene Zahl von etwa fünfhunderttausend geschätzt werden darf. Es verpflichtet zu nichts, wenn man sagt: ich will alle Waffen vernichten, wenn ihr es ebenfalls tut. Daß es nicht geschehen wird, darüber werden sich die Genfer Gelehrten, einschließlich Rußland, einig sein. Und die Anwesenheit der Heeres- und Marinefachverständigen, die diesmal besonders mobil gemacht wurden, hat wirklich nicht mehr zu bedeuten als früher auch. Im Gegenteil, sie erweist sich in dieser Woche als überflüssiger.

Der zweite Antrag des Grafen Bernstorff, das Sicherheitskomitee für den Ausfall der Abrüstungssensation sofort in Tätigkeit zu setzen, fand dieselbe Zustimmung wie der Antrag, die russischen Vorschläge für den Februar aufzuheben. Auch Litwinow war mit dieser Regelung einverstanden. An den Arbeiten des Sicherheitskomitees nimmt Rußland nur als Beobachter teil, da der Ausschuß eine Organisation des Völkerbundes darstellt. Amerika wird in ihm nicht einmal durch einen Beobachter vertreten sein. Es gibt nach allem Gesagten in dieser Dezembertagung nur eine Macht, die großen Vorteil hat, und das ist, wie immer, Frankreich, dessen Verlangen zufolge das Schwergewicht der Abrüstungsfrage auf das Problem der Sicherheit verlegt wurde. Daß die Sicherheit sich nur auf Rüstung und unverhältnismäßige Waffenverteilung erstrecken soll, wissen und fühlen wir Deutsche am besten; gerade diese Ungleichheit der Machtverteilung ist es, gegen die wir kämpfen. Wir glauben, daß die Westmächte unter Einschluß von Italien im Sicherheitsausschuß mehr für ihre Zwecke erreichen werden als jemals der Abrüstungsausschuß. Im Februar wird kein Wandel eintreten. Nicht einmal das Ziel, die Rüstungen einzuschränken, dürfte erreichbar sein, geschweige denn das einer allgemeinen Abrüstung.

Wenn wir die militärischen Kräfte unserer Nachbarn beobachten, wie sie nach dem Kriege waren und wie sie jetzt sind, läßt sich unschwer feststellen, daß sie durch schlecht verschleierte Zahlenschiebungen lediglich geringer scheinen, aber nicht sind. Dagegen brauchen wir nur auf das neue Verteidigungssystem Frankreichs zu verweisen, daß das Gleichgewicht in Europa mehr gestört ist als vor fünf Jahren. Frankreich hat sich heute das Volk in Waffen geschaffen; es ist ja nicht notwendig, daß jeder Krieger rote Hosen anhat und Gewehr trägt.

Der Sicherheitsausschuß trat zusammen und beschäftigte sich während dieser Tagung nur mit der Festsetzung des Arbeitsprogrammes; er wird sich ohne weitere Ergebnisse bis Januar oder Februar vertagen. Man könnte angesichts dieser Art, wichtige Probleme durch Jahre hinzuziehen, die Frage aufwerfen, ob es nicht angebracht gewesen wäre, Litwinows Anträge zu einer schärferen Auseinandersetzung zu benutzen. Aber der Deutsche ist sprichwörtlich gutmütig und immer der erste, der hilft und Frieden wünscht.

In der Außenpolitik immer der erste, der sich mit Aufrichtigkeit dem Frieden widmet, in der Innenpolitik dagegen immer der letzte. Bei den anderen Nationen ist es umgekehrt.

Dr. K. B.

Stresemann-Rede in Nürnberg.

Nürnberg, 3. Dezember.

In einer anläßlich der Wahlkreistagung der Deutschen Volkspartei veranstalteten öffentlichen Versammlung sprach am Freitagabend Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Er setzte sich zunächst mit den Kritikern aus der Nationalliberalen Landespartei in Bayern und ihren Führern auseinander, verteidigte die Außenpolitik der letzten Jahre und verwahrte sich gegen die Auffassung der Bayrischen Vaterländischen Verbände, daß denjenigen, die mit Marxisten zusammengingen, der schärfste Kampf angesagt werden müsse. Als 1923 die Sozialdemokratie in Zeiten des Zusammenbruches die Verantwortung mit übernahm, sei man in Deutschland heilfroh gewesen. Dr. Stresemann wandte sich weiter gegen das Schlagwort von der internationalen Versklavung Deutschlands und unterstrich die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Curtius im Reichstag. Es sei klar, daß man in Deutschland eine schrankenlose Ueberschreitung der Voranschläge der Regierung verhindern müsse. Die Verantwortung müsse bei der Regierung liegen, und das Parlament dürfe nicht aus Popularitätsrücksichten die Gefahren, die in einer solchen Entwicklung liegen, steigern. Hinsichtlich der Kritik des Reparationsagenten an der deutschen Finanzgebarung führte der Redner aus, daß diese Kritik insoweit vollkommen unberechtigt sei, als sie sich mit den in Ausführung des Friedensvertrages Deutschland auferlegten Zahlungen beschäftige. Die Entschädigung der liquidationsgeschädigten Deutschen könne man nicht zum Gegenstand einer Kritik machen. Der Minister forderte ferner eine Ermäßigung des Uebermaßes der Lasten für die Wirtschaft. Das sei kein leichtsinniger Verzicht auf Steuereinnahmen, sondern eine Rücksichtnahme auf die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft auf dem Auslandsmarkt.

Auf das Verhältnis zwischen Reich und Ländern übergehend, betonte Dr. Stresemann, daß die Entwicklung seit dem Kriege in der Kompetenz-Verteilung zwischen Reich und Ländern die Existenzfähigkeit einzelner Länder bedroht habe. Die Verfassung dürfe kein Hinderungsgrund für eine gesunde Entwicklung sein. Die Länder, die Reichsländer werden wollten, dürften daran nicht gehindert werden. Wenn alle Länder Deutschlands von dem Willen beseelt wären, ihre Selbständigkeit aufzugeben, so würde er das begrüßen. Aber es dürfe auch kein Staat hierzu gezwungen werden, da ein solcher Zwang uns leicht eine geistige Main-Linie schaffen würde, die wir erfreulicherweise überwunden hätten. Unbedingt notwendig sei jedoch eine Einheitlichkeit des deutschen Verkehrswesens und die unbedingte Zusammenarbeit in großen Fragen unter der Führung des Reichs.

In seinen Schlußausführungen wies Dr. Stresemann die Fragestellung eines deutschnationalen Abgeordneten: „deutsch oder international, rechts oder links" zurück. Im Laufe der Entwicklung habe sich gezeigt, daß nur die Parteien eine Berechtigung hätten, die praktische Arbeit zu leisten in der Lage gewesen wären. Was wir vor allem brauchten, sei eine einheitliche Außenpolitik, da der einheitliche Wille das einzige ethische Machtmittel eines machtlosen Volkes sei.

Besprechung Briand—Litwinow?

Genf, 3. Dezember.

In den späten Abendstunden des gestrigen Freitags hat eine Zusammenkunft zwischen Paul-Boncour und Litwinow stattgefunden, in der, wie von französischer Seite mitgeteilt wird, Paul-Boncour Litwinow den Vorschlag gemacht hat, seinen Aufenthalt in Genf um einige Tage zu verlängern. Man bringt den neuen Vorschlag Paul-Boncours mit dem auf französischer Seite bestehenden Wunsch in Zusammenhang, ein Zusammentreffen zwischen Briand und Litwinow in Genf noch vor Beginn der Ratstagung herbeizuführen. Briand wird in Genf am Sonnabendabend oder Sonntag früh erwartet. Ob Litwinow der französischen Anregung folgen wird, steht zur Stunde noch nicht fest. In der Abendunterredung mit Paul-Boncour hat Litwinow ferner die Mitteilung gemacht, daß die sowjetrussische Delegation ursprünglich beabsichtigte, auf dieser Tagung der Abrüstungskommission eine Erklärung abzugeben, nach der die Moskauer Regierung grundsätzlich bereit sei, mit denjenigen Staaten Nichtangriffsverträge abzuschließen, die dazu ihre Bereitwilligkeit erklärten. Infolge der Kürze der Diskussion sei es der sowjetrussischen Delegation nicht möglich gewesen, diese Erklärung abzugeben. Sie beabsichtige jedoch, ihre grundsätzliche Bereitschaft zum Abschluß von Nichtangriffsverträgen auf der nächsten Tagung der Abrüstungskommission bekannt zu geben.

*

Antrag Jugoslawiens.

Markowitsch zu den Aufgaben des Sicherheitsausschusses.

Genf, 2. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Sicherheitsausschusses gab der Vertreter Jugoslawiens, der Berner Gesandte Markowitsch, eine aufsehenerregende Erklärung über die zukünftigen Aufgaben des Sicherheitsausschusses ab.

Der jugoslawische Delegierte stellte den Antrag, der Sicherheitsausschuß möge sich mit der Frage beschäftigen, auf welche Weise in Zukunft eine Prüfung der dem Völkerbundssekretariat zur Registrierung übermittelten internationalen Verträge auf ihre Uebereinstimmung mit dem Völkerbundspakt durchgeführt werden könnte.

Markowitsch betonte nachdrücklich, es sei nicht im Geiste der Gründer des Völkerbundes, wenn der Völkerbund internationale Verträge und Abkommen registriere, die im Gegensatz zu dem Völkerbundspakt ständen und an die Kriegsallianzen der Vorkriegszeit erinnerten.

Die Bestimmungen des jugoslawisch-französischen Vertrages lägen im Rahmen der allgemeinen Bestimmungen des Völkerbundspaktes. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn auch Italien, vor allem aber auch England, diesem Bündnis beigetreten wären. Zu dem albanisch-italienischen Vertrag äußerte Markowitsch, daß Albanien augenscheinlich der Ansicht sei, daß die ihm durch den Völkerbund gewährte Sicherheit nicht genüge, obwohl besondere Garantiebestimmungen für Albanien vorlägen. Jugoslawien habe keinerlei feindliche Absichten für Albanien. Zu den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses erklärte Markowitsch, daß er nicht naiv genug sei, um an ein praktisches Ergebnis der Verhandlungen zu glauben. Man benötige Maßnahmen, nicht aber leere Formulierungen. Es sei zwecklos, Schematas von Sicherheitsverträgen auszuarbeiten, wenn man wie bisher alle Verträge registriere, auch wenn sie sich im Gegensatz zu den Paktbestimmungen befänden.

Graf Bernstorff

gab eine Erklärung ab über die deutsche Stellungnahme zu den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses. Er schlug vor, daß das Völkerbundssekretariat eine Sammlung sämtlicher Beschlüsse der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates, der einzelnen Kommissionen und auch der Entscheidungen des Haager Schiedsgerichtshofes über die Interpretation der Bestimmungen des Völkerbundspaktes aufstellen soll. Des weiteren erklärte sich der Graf mit der Bildung von Unterkommissionen einverstanden, unter der Voraussetzung, daß die Leitung der Arbeiten dieser Unterkommissionen völlig in der Hand des Sicherheitsausschusses bliebe. Graf Bernstorff präzisierte sodann die Beziehungen zwischen dem Abrüstungs- und dem Sicherheitsproblem und erklärte, Deutschland sei bereit, in positiver und aktiver Weise

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

an den Problemen der Sicherheit mitzuarbeiten, aber es müßten sämtliche Probleme in ihrer Gesamtheit geprüft werden. Der Graf erklärte dann wörtlich:

„Unsere Aufgabe ist es, den Krieg zu vermeiden. Der Krieg muß aufgehoben werden. Wir können jedoch nicht den Ausbruch von Konflikten verhindern, aber wir müssen andere Mittel als die des Krieges finden, um eine Lösung der Konflikte herbeizuführen. Diese Mittel sind nicht eindeutig im Völkerbundspakt präzisiert. Wir dürfen uns nicht auf die Behandlung von Symptomen beschränken, sondern müssen das Uebel an der Wurzel fassen. Die Verhandlungen müssen in schöpferischem Geist geführt werden. Man muß eine Methode finden, um auf friedliche Weise alle internationalen Konflikte ohne Ausnahme zu lösen."

In diesem Geist sei Deutschland bereit, loyal und ehrlich an den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses mitzuarbeiten.

Auf Vorschlag des Präsidenten Benesch wurden drei Berichterstatter eingesetzt, und zwar für die Schiedsgerichtsverträge der Vertreter Finnlands, Holsti, für die Sicherheitsverträge der Vertreter Griechenlands, Politis und für die Interpretation der Paktbestimmungen der Vertreter Hollands, Rueigers. Der Präsident schlug sodann die weiteren Verhandlungsmethoden vor, die von der Kommission einstimmig angenommen wurden. Danach sollen die Regierungen bis zum 1. Januar ihren Standpunkt zu den einzelnen in dem Programm des Sicherheitsausschusses erwähnten Fragen dem Büro des Ausschusses zugehen lassen. Anschließend sollen sodann die drei Berichterstatter ihre Arbeiten aufnehmen, um die in den Vorschlägen vorgesehenen Memoranden auszuarbeiten. Die Berichterstatter sollen ihre Arbeiten Anfang Februar abschließen und sodann das Material den Delegierten übersenden, die es mindestens 14 Tage vor Beginn der nächsten Tagung erhalten sollen.

Hierauf schlug Benesch vor, daß der Sicherheitsausschuß am 20. Februar wieder zusammentreten soll; die nächste Tagung des Völkerbundsrates beginnt bekanntlich am 5. März. Nach diesem Vorschlage Benesch würde die Abrüstungskommission also erst nach der nächsten Tagung des Rates zusammentreten können. Gegen diesen Vorschlag wandte sich Graf Bernstorff mit großem Nachdruck. Er beantragte, das endgültige Datum für den Zusammentritt des Sicherheitsausschusses erst nach der morgigen Sitzung der Abrüstungskommission festzustellen und von der Einberufung der Abrüstungskommission zu ihrer nächsten Tagung abhängig zu machen. Graf Bernstorff betonte, daß es sich hierbei um eine prinzipielle Frage handele. Nach dem Beschluß der Völkerbundsversammlung solle die Abrüstungskonferenz noch im Jahre 1928 stattfinden. Die Abrüstungskommission müsse daher alles in ihren Kräften stehende tun, um die Einberufung der Konferenz für 1928 zu ermöglichen. Es müßten sehr triftige Gründe vorliegen, falls wirklich eine Verschiebung der Konferenz auf einen späteren Zeitpunkt stattfinden sollte. Dem Antrage des Grafen Bernstorff entsprechend schlug der Vorsitzende Benesch vor, das Büro des Sicherheitsausschusses zu beauftragen, nach der morgigen Beschlußfassung der Abrüstungskommission über ihre nächste Session die Einberufung des Sicherheitsausschusses vorzunehmen. Dieser Vorschlag fand einstimmige Zustimmung.

Die Abrüstungskommission ist zu Sonnabendvormittag, 11 Uhr, zu einer abschließenden Sitzung einberufen worden. In dieser Sitzung wird sich die Kommission über das Datum der zweiten Lesung des Konventionsentwurfes zu entscheiden haben. Man darf damit rechnen, daß hierbei Verhandlungen über den deutschen Antrag auf möglichst baldigen Zusammentritt der Abrüstungskommission stattfinden werden, da von alliierter Seite noch immer Bestrebungen im Gange sind, den Termin des nächsten Zusammentritts der Abrüstungskommission auf einen möglichst späten Zeitraum zu verschieben.

Stresemann abgereist.

Pariser Vorbesprechungen zwischen Briand und Chamberlain.

rf. Berlin, 3. Dezember.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Berlin gestern verlassen. Er machte zunächst in Nürnberg Station, wo er auf der Tagung der Deutschen Volkspartei sprach, und fährt heute mit den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation weiter nach Genf. Die Außenminister Briand und Chamberlain treffen morgen in Paris zusammen, und reisen von dort aus gemeinsam weiter. Wie üblich, werden zwischen Briand und Chamberlain die in Genf zur Beratung kommenden Angelegenheiten schon vor Beginn der Völkerbundsratssitzung besprochen werden. Ob der polnische Ministerpräsident Pilsudski nach Genf geht, steht heute noch nicht fest. Dagegen kann man als sicher annehmen, daß der erkrankte rumänische Außenminister Titulescu möglicherweise an der Ratstagung teilnehmen wird, da entgegen dem Wunsch der rumänischen Regierung der ungarisch-rumänische Optantenkonflikt auf der Tagesordnung der Völkerbundsratssitzung verbleibt.

Im Mittelpunkt der Ratstagung steht natürlich der polnisch-litauische Konflikt. In Kreisen, die dem Völkerbund nahestehen, rechnet man nicht damit, daß der Gegensatz zwischen Polen und Litauen sich vor dem Völkerbundsrat in explosiven Formen entladen wird. In den letzten Tagen hat sich die Spannung zwischen den beiden Ländern zwar durch die persönlichen Anrempelungen der beiden Ministerpräsidenten etwas verschärft, aber die in Genf übliche Methode, heikle Probleme irgendeinem, zu dem betreffenden Zweck gebildeten Ausschuß zu übergeben, wird zweifellos zur Folge haben, daß der Völkerbundsrat selbst sich nicht allzu eingehend mit der Sache zu beschäftigen braucht.

In deutschen politischen Kreisen ist man — übrigens im Gegensatz zu Frankreich und England — der Ansicht, daß eine Lösung der polnisch-litauischen Frage in Genf kaum möglich sein wird, da mit einem Verzicht Polens auf das Wilna-Gebiet nicht zu rechnen ist. Möglicherweise wird der Völkerbundsrat nur Erklärungen der Vertreter Litauens und Polens entgegennehmen und die Beilegung des Konfliktes im übrigen direkten Verhandlungen zwischen den Beteiligten überlassen, zumal nach den letzten Aeußerungen Woldemaras' und Pilsudskis der Friede im Osten zunächst nicht gefährdet erscheint. Hinzu kommt, daß die innerpolitische Lage in Litauen sich wieder wesentlich beruhigt hat, Woldemaras vollkommen Herr der Lage ist, unüberlegte Aktionen in Litauen also nicht zu befürchten sind.

Allgemeines Interesse verdient noch die Frage der künftigen Termine der Ratstagungen, die jetzt in Genf zur Sprache kommen soll. Wie bekannt, besteht bei den Großmächten das Bestreben, statt vier nur noch drei Sitzungen im Jahre abzuhalten. Wie wir hören, wird auch Deutschland für eine Einschränkung der Ratstagungen zu haben sein.

Senator Owen gegen die Kriegsschuldlüge.

Newyork, 2. Dezember.

Bei der Steuben-Feier in Milwaukee erklärte der frühere Senator Robert Owen, daß der Weltkrieg nur von einigen wenigen Männern in den russischen, französischen und serbischen Außenämtern mit Zustimmung einiger führender Engländer geplant worden sei. Die Veröffentlichung von Geheimdepeschen habe jetzt erwiesen, daß der Depeschenwechsel vor Kriegsausbruch nur eine Geste war, um die Völker zu täuschen und die Vorbereitungen gegen das unvorbeitete Deutschland zu bemänteln. Owen wies dabei auf den französisch-russischen Geheimvertrag hin, der allein den Zweck verfolgte, bei einer Mobilmachung Oesterreichs Deutschland gemeinsam anzugreifen. Es stehe fest, daß Deutschland den Krieg nicht wollte; er wurde allein von der Entente herbeigeführt. Diese blockierte sofort die Mittelmächte, um die Welt mit ihrer Propaganda über Deutschlands angebliche Alleinschuld am Kriege überschwemmen zu können.

Freigabebill und Dawesplan.

Eine Erklärung Mellons.

Newyork, 2. Dezember.

Es ist damit zu rechnen, daß der Ausschuß des Repräsentantenhauses die Entscheidung über die Vorlage für die Rückgabe des deutschen und österreichisch-ungarischen Eigentums noch um einige Tage verschieben wird. In der Zwischenzeit werden die Ausschußmitglieder die Möglichkeit haben, zu den verschiedenen Abänderungsvorschlägen Stellung zu nehmen.

In seiner Stellungnahme wies Schatzsekretär Mellon u. a. darauf hin, daß im Falle einer Annahme der Vorlage die Deutschland zufließenden Beträge gerade im Hinblick auf die Daweszahlungen sehr zustatten kommen würden, weil die deutsche Industrie dann weniger zu borgen und weniger Zinsen zu zahlen brauchte. Die durch die Regelung der Eigentumsfrage Deutschland zur Verfügung stehenden Beträge würden für den Wiederaufbau Deutschlands von großem Nutzen sein.

Fortsetzung der Wirtschaftsdebatte.

Berlin, 3. Dezember.

Der Reichstag setzte am Freitagnachmittag nach der Ueberweisung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes an den Steuerausschuß die Aussprache über die Wirtschaftslage im Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Interpellation und dem kommunistischen Mißtrauensvotum fort. Den Reigen eröffnete der Zentrumsabg. Lammers, der sich mit einer ganzen Reihe von beachtlichen Problemen beschäftigte, so mit der erschreckend großen Lebensmitteleinfuhr, dann mit der zunehmenden Landflucht der Kinder von Landwirten, und weiter mit den Gerüchten vom Beginn einer neuen Inflation. Unter allgemeinem Beifall verlangte er, daß diejenigen, die die Angst vor einer neuen Inflation fördern, als Landesverräter ins Gefängnis gesteckt werden müßten. Seine Ausführungen wurden durch die des Volksparteilers Dauch ergänzt, der die bedeutenden Leistungen der deutschen Privatwirtschaft herausstrich, die im letzten Jahre über eineinhalb Millionen Erwerbslose wieder eingestellt habe. Er wandte sich gegen den vielfach zutage getretenen Wirtschaftspessimismus, für den kein Grund vorliege. Eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft könne höchstens von der finanzpolitischen Seite, besonders von der Finanzpolitik der öffentlichen Hand, kommen.

Herr Dauch ging dann weiter auf den Schreißwechsel mit dem Reparationsagenten ein, um dabei die Notwendigkeit der Kapitalneubildung zu unterstreichen, die nur durch eine Beschränkung der öffentlichen Ausgaben und Ausgaben zu erreichen sei. Dabei ließ er keinen Zweifel darüber, daß auch nach seiner Ansicht viele Gemeinden über ihre Verhältnisse leben. In ähnlicher Weise äußerte sich der demokratische Abgeordnete Dernburg, der eine pflegliche Behandlung der Privatwirtschaft verlangte und sich gegen eine überscharfe Anwendung des Dawesplanes aussprach. Auch ihm erscheinen die hohen Budgetziffern als bedenklich. Merkwürdig berührte allerdings seine Feststellung, daß es besser sei, die Erwerbslosen mit der Errichtung von Luxusbauten zu beschäftigen, als sie auf der Straße liegenzulassen. Uns will scheinen, als ob man die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge denn doch noch besser anwenden kann.

Die Oeltjen-Ausstellung in Varel.

Plastik. Gemälde. Aquarelle. Graphik.

Eine Kunstausstellung von der Bedeutung der jetzt das Gemeindehaus füllenden von Elsa Oeltjen-Kasimir und Jan Oeltjen aus Jaderberg hatte Varel noch nicht aufzuweisen. Anderseits sah man das Werk des Künstlerehepaares noch nie so vollständig und übersichtlich dargestellt, wie dort. Der „Verein für Kunst und Wissenschaft" erfüllt anerkennenswerterweise eine Ehrenpflicht gegen das Künstlerpaar aus der Nachbarschaft, wenn er ihm in seinem reichhaltigen und wertvollen Winterprogramm einen Platz einräumt und damit der bildenden Kunst neben der Musik, Dichtung u. a. m. auch das Wort gibt. Schade nur, daß die Ausstellung bloß zwei Tage dauert, und daß sie nicht so, wie sie da ist, hierher ins Augusteum gebracht werden kann zu Nutz und Frommen eines weiteren Kreises. In vorbildlicher Aufmachung führt ein Katalog — geschmückt mit dem Signet des Paares — die Besucher durch die verschiedenen Abteilungen, die Plastiken, die Oelgemälde, Aquarelle, Holzschnitte und Radierungen. Um die Zusammensetzung der 141 Nummern umfassenden Sammlung machte sich Dr. Zuschneid hervorragend verdient. Der große Saal des Gemeindehauses bringt die Ausstellung bestmöglichst zur Schau.

Die Entwicklung Jan Oeltjens trat in ein neues Stadium. Etwa mit der Schöpfung des Jader Kirchenbildes. Sie wandte sich — vielfach gleichlaufend mit der allgemeinen Kunstlinie — wieder mehr der Formgebundenheit zu. Wenn früher der Gefühls- und Stimmungsgehalt die Form oft zu sprengen und willkürlich zu verzerren schien, führt ihm jetzt die Rücksicht auf eine ruhige Sachlichkeit die Kohle wie den Pinsel, die Radiernadel und das Schnittmesser, nicht zum Nachteil seiner Kunst. Sie tritt damit gebändigter, geläuterter in die Erscheinung und läßt die innere Bewegung der Künstlerphantasie mehr ahnen als sichtbar hervortreten. Auch die Farben verteilt der Jaderberger Meister jetzt gewählter und beherrschter, ohne daß sie an Leuchtstärke und belebender Kraft einbüßen. Und in dem Figürlichen tritt an die Stelle der herausgeschleuderten Geste und der ausladenden Gebärde eine ruhigere, zweckdienliche Bewegung. In diesem kurzen Abriß kann diese Wendung nur angedeutet werden. Vor seinen neuen Bildern wird sie jeder empfinden, besonders angesichts der letzten Porträts im Vergleich zu früheren, so des eindringlichen Bildes der alten Dame und des farbschönen von Frau C. Z., die trotz einer gezügelten Form wahrhaftig nichts an Innerlichkeit vermissen lassen. Die gewichtigste Probe des neuen Schaffens bedeutet das große Doppelbild von ihm und seiner Frau, eine Charakter- und Farbleistung allererster Art. Die Frau des Künstlers, in prächtiger roter Gewandung, im Vordergrunde, an ihrer Büste arbeitend, dahinter der Maler selbst, etwas zurücktretend, in leichter Arbeitskleidung, in einer Schaffenspause, beide überblüht von einem entzückenden Blumenstrauß und umspielt von dem alles zusammenhaltenden feinen Farbton. Unter den Landschaften aus der Steiermark, den Alpen, den Vogesen, aus Tirol und — aus der Heimat fallen die letzten Marschbilder ungemein schwer ins Gewicht für eine auszeichnende Beurteilung seiner neuen Auffassung. Sie geben die ungeheure Weite und die ewige Ebene des Bodens wieder und verkörpern damit die für Fremde schwer erfaßbare Eigenart dieses Teiles unserer nordwestdeutschen Heimat. Das gilt z. T. auch von den schönen Weserbildern bei Brake. Die Aquarelle aus Wildeshausen und Dangast, von der See und von Wapelersiel leuchten in wundervollen Farben. Von den Radierungen sind schon einige auf den neuen Geist gestimmt, wie mit der Silbernadel gezogen, voll inneren Glanzes, während die Holzschnitte mehr durch kräftige Breite der Flächung charakterisieren. Jedes Blatt will studiert sein, und jedes spricht seine besondere Sprache. Gerade in diesen Blättern legte der unermüdlich schaffende Künstler viele Selbstbekenntnisse ab. Die Oelbilder erzählen mehr von seiner Augenweide; wie er vom Abglanz der Atmosphäre die Farbe durchdringen läßt, das sagt uns, wie eigenartig er die Luft- und Himmelserscheinungen unserer Ebene sieht.

Ungemein lohnend ist auch die Ausstellung der 14 Nummern umfassenden Kollektion von Plastiken der Gattin des Künstlers, Elsa Oeltjen-Kasimir. Mit starkem Interesse sehen wir die Studien zu ihrem Lehrer-Gefallenen-Denkmal in der hiesigen Deutschen Oberschule. Die Verwendung von Klinkerton oder Terrakotta ermöglicht eine besondere Abschattierung der Charakteristik: Wie verschieden die entzückenden Kindsköpfe von den andern figürlichen Verkörperungen! Und wie plastisch und doch fein durchgearbeitet der Kopf ihres Mannes — eine wahre Meisterleistung! Erfreulich der Edelglanz des Klinkers ebenso wie die weiche, witternde Stimmung des Terrakotta, und welche Unterschiede im Ergebnis! Frau Oeltjen bewältigt mit großer Macht und Feinheit das neuartige Material; man wird staunen über ihre Fortschritte.

Möge dem unbeirrt und unermüdlich schaffenden Künstlerpaar in seiner weiteren Heimat ein ermunternder Erfolg beschieden sein. Das ist der Sinn und das zu erhoffende Ergebnis dieser Vareler Ausstellung. v. B.

Schwere Aufgabe. Eine Sterbeszene wird geprobt. Der Regisseur ist mit dem Heiden nicht zufrieden. „So geht es nicht," schreit er. „Sie müssen mehr Leben in Ihr Sterben legen!"

Welt, Kunst und Wissen.

Neue Ausgrabungen in Palästina. Funde von großer Bedeutung für die Religionsgeschichte Palästinas wurden von dem amerikanischen Archäologen Alan Rowe entdeckt, der für die Universität von Pennsylvanien Ausgrabungen bei dem Orte Beisan veranstaltet. Unter den Funden, die in einer Schicht aus der Zeit des Pharao Amenophis III. gemacht wurden, befanden sich vier zylinderförmige Kultgegenstände aus Ton, die die Köpfe eines Elefanten, eines Stiers, einen Zwergengott und die Göttin Aschtoreth darstellten. Nicht weit von dem elefantenköpfigen Gott wurde ein hettitisches Siegel gefunden mit Darstellungen eines Elefanten sowie hettitische Hieroglyphen. Das stierköpfige Götterbild ist augenblicklich das Symbol des Gottes Baal, während der Zwergegott entweder den ägyptischen Bes oder den Ptah-Soker darstellt. Solche Figuren von Zwergengöttern brachten die Phönizier nach den Angaben von Herodot an ihren Schiffen an. Neben diesen Kultgegenständen wurde das Tonmodell einer Schlange gefunden mit den Brüsten einer Frau, unter denen sich eine Milchschale befand. Ein wichtiger Fund aus derselben Schicht ist ein Siegel-Zylinder mit einer Inschrift: „Mamum, der Abnende, der Diener Gottes Ea." Die Figuren von Mamum und Ea sind auf dem Siegel eingeschnitten. Das Siegel stammt aus dem 19. oder 18. Jahrhundert v. Chr. Außerdem wurden Schalen mit Goldstaub und ein schöner bronzener Speergriff ans Licht gebracht, die auf eine Verbindung mit der Mittelmeerkultur hinweisen. Demnächst soll die Aufdeckung der beiden kanaanitischen Tempel des Pharao Thotmes III. in Angriff genommen werden. Die Ausgrabungen haben bewiesen, daß Beisan ein religiöser Mittelpunkt des alten Palästina war, in dem eine Schlange als Gottheit verehrt wurde.

Schuberts Namensvetter. Es ist nicht immer angenehm, wenn man ganz so heißt wie ein berühmter Mann. Das zeigt sich aus zwei Autographen, die im neuesten Katalog von Karl Ernst Henrici verzeichnet sind. Der Hof-Organist Anton Dreßig erkundigt sich am 20. Februar 1890 bei der Firma Breitkopf und Härtel, ob sie Quintette von einem Herrn Franz Schubert in Verlag nehmen wolle: „Dieser H. Franz Schubert ist nicht unser Landsmann, sondern ein Dresdner und hat gegenwärtig die Stelle eines Repetitors mit zu versehen." Der Dresdner Schubert, der auch wie sein großer Wiener Namensvetter komponierte, schreibt später an Breitkopf und Härtel: „Noch muß ich Ihnen melden, daß ich vor ungefähr 10 Tagen einen von Ihnen mir schätzbaren Brief erhalten, wo mir dieselben ein von mir sein sollendes Manuskript, den Erlkönig von Goethe, überschickten. Zu meinem großen Erstaunen melde ich, daß diese Kantate niemals von mir komponiert worden; ich werde selbige in meiner Verwahrung behalten, um etwa zu erfahren, wer dergleichen Machwerk an Ihnen auf so eine unhöfliche Art übersendet hat, und um auch diesen Patron zu entdecken, der meinen Namen so genützbraucht."

Landesbibliothek Oldenburg

Abg. Dr. Brodt (Wirtsch. Vgg.) tritt der Auffassung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bei. Der Deutsche Städtetag habe unrecht. Der Redner ermahnt die Städte zur strengsten Sparsamkeit. In vielen Kommunen würden jetzt in unerhörter Weise Luxusausgaben gemacht, und die Kosten dafür dem gewerblichen Mittelstand aufgebürdet.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Sonnabend, 13 Uhr, vertagt.

Die Antwort des Kanzlers an Braun.

Berlin, 2. Dezember.

Das Reichskabinett hat im Laufe des heutigen Tages seine Beratungen über den Konflikt zwischen dem Reichsinnenminister Dr. von Keudell und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun abgeschlossen. Der Reichskanzler wird voraussichtlich morgen den Brief des preußischen Ministerpräsidenten beantworten. Wie verlautet, wird Marx darauf hinweisen, daß das Telegramm Keudells nicht als politische Aktion aufgefaßt werden könne. Die Drohung des Abbruchs der Beziehungen Preußens zu dem Reichsinnenminister wird angeblich als verfassungsrechtlich unmöglich zurückgewiesen. Auch das Schreiben des Reichskanzlers soll der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden, obwohl die Reichsregierung auf dem Standpunkt steht, daß solche internen Konflikte am besten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erledigt werden.

Dr. Schacht verhandelt mit Dr. Boeß.

rf. Berlin, 3. Dezember.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte heute eine Unterredung mit dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Boeß. Diese Unterredung ist veranlaßt durch den kürzlich gefaßten Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung, der den Berliner Magistrat aufforderte, die Angriffe Schachts gegen die kommunale Finanz- und Anleihepolitik richtigzustellen. In der Unterredung spielte ferner wohl auch das Projekt einer kommunalen Sammelanleihe der Beratungsstelle für Auslandsanleihen eine Rolle.

Rede des Reichsernährungsministers.

50. Generalversammlung des Rheinischen Bauernvereins.

Köln, 2. Dezember.

Der Rheinische Bauernverein hielt heute hier seine 50. Generalversammlung ab. In einer Begrüßungsansprache wies Frhr. v. Loe-Bergerhausen auf die besondere Notlage der rheinischen Landwirtschaft infolge der Grenzlage und des ungenügenden Zollschutzes hin und forderte insbesondere Ausbau des landwirtschaftlichen Berufsstandes und Entpolitisierung der Wirtschaft.

Hierauf sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, über: „Schwierigkeiten und Zeitaufgaben der Landwirtschaft". Der Minister wies einleitend darauf hin, daß das gesunde Verhältnis zwischen Stadt und Land, bei dem gegenseitiges Geben und Nehmen jedem Teile seinen organischen Platz zuweise, sich fast überall in Deutschland infolge starker Ueberschätzung städtischer und großstädtischer Lebenswerte verschoben habe. Der Drang nach städtischer Zivilisation habe zum Schaden der ländlichen und bodenständigen bäuerlichen Kultur eine Entwurzelung unserer Bevölkerung herbeigeführt, die nicht ohne Zersetzungserscheinungen sozialer und sittlicher Art geblieben sei. Der fortgesetzt abnehmende Geburtenüberschuß spreche hier eine sehr ernste Sprache. Im Zusammenhang damit werde in weiten Kreisen die Einsicht immer stärker, daß nur von der heimatlichen Scholle her wirkliche Hilfe kommen könne. Gegen Passivität unserer Handelsbilanz könne nur eine kräftige Steigerung unserer heimischen, landwirtschaftlichen Produktion bringen. Dazu müsse aber auch der Produktionskraft der Landwirtschaft durch unsere Handelspolitik die notwendige Stetigkeit gegeben werden.

Neues vom Tage.

Besprechungen Litwinowsmit den alliierten Außenministern?

Paris, 3. Dezember.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach einer Meldung Sauerweins aus Genf erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die russischen Delegierten ihren Aufenthalt in Genf um 24 Stunden verlängern, um mit den alliierten Außenministern insbesondere über einen Richtungrifsspalt zwischen Rußland und seinen Nachbarn zu verhandeln.

Gemeinsame Sitzung des Reichs- und des preußischen Kabinetts.

Wie der „Lokalanzeiger" meldet, wird Reichsinnenminister von Keudell seine für Sonnabend beabsichtigte Dienstreise nach München nicht antreten, sondern in Berlin bleiben, um an einer gemeinsamen Sitzung des Reichs- und des preußischen Kabinetts teilzunehmen, in der über den augenblicklichen Stand der Besoldungsfrage verhandelt werden soll.

Glückwünsche zum 60. Geburtstage Dr. Kaplers.

Der Reichspräsident, der Reichskanzler sowie der Reichsminister des Innern haben dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses D.Dr. Kapler zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch ihre Glückwünsche ausgesprochen.

Das Memeldirektorium gebildet.

Nachdem das Memelgebiet fast zwei Monate seit dem Zusammentritt des Landtages auf die Bildung des Direktoriums hat warten müssen, hat gestern der zum Präsidenten des Direktoriums ernannte Stadtrat a. D. Kadgiehn den Abgeordneten Borbeck, den Gutsbesitzer Sciegand und den Landwirt Reisgys zu Mitgliedern des Landesdirektoriums ernannt. Drei Mitglieder des Direktoriums einschließlich des Präsidenten gehören den Mehrheitsparteien (Memelländische Landwirtschaftspartei, bzw. Volkspartei) an, während das vierte Mitglied (Reisgys) dem litauischen Block nahesteht, der mit nur 4 von 29 Sitzen im Landtag vertreten ist.

General v. Löwenfeld gestorben.

Wie die Abendblätter melden, ist General der Infanterie Alfred v. Löwenfeld gestern an den Folgen einer Lungenentzündung in seiner Wohnung in Charlottenburg gestorben. General v. Löwenfeld war bis 1909 Kommandierender General des X. Armeekorps in Hannover und trat dann an die Spitze des Gardekorps. 1913 nahm er aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied. Der Verstorbene, der auch Generaladjutant des ehemaligen Kaisers war, stand im 80. Lebensjahr.

Die Bildtelegraphie am ersten Tage.

Der Bildtelegraphenapparat des Berliner Haupttelegraphenamtes stand während des ganzen ersten offiziellen Betriebstages nicht still. Da der Sender nur vier Bilder in der Stunde erledigen kann, erstreckte sich der Betrieb, um alle Berliner Empfänger zu bedienen, bis in die späten Nachtstunden, und es wurden, abgesehen von den offiziellen Drahtungen, 32 Bilder durch das Kabel gesandt. Davon entfielen 26 auf die Richtung Wien—Berlin, während nur 6 Bilder in umgekehrter Richtung aufgegeben wurden. Als Aufgeber und Empfänger trat bisher nur die Presse auf.

Heinrich Wallner gestorben.

Nach den Abendblättern ist gestern der bekannte Berliner Bühnenleiter Heinrich Wallner im Alter von über 77 Jahren gestorben.

Ein Lastauto vom Zug überrannt.

Gestern vormittag überfuhr der D-Zug 24 Berlin—Bitterfeld—Leipzig an einer bewachten, aber offenen Schranke bei Muldenstein ein Lastauto. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert, der Führer und sein Begleiter getötet. Beide Lokomotiven des D-Zuges wurden durch die Explosion des Benzintanks des Autos stark beschädigt, ein Lokomotivführer und ein Heizer schwer, ein Lokomotivführer und ein Heizer leicht verletzt. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Schuld trifft vermutlich den Schrankenwärter.

50 Todesopfer an der Murmanküste.

Wie aus Archangelsk gemeldet gemeldet wird, sind während der Eisstürme an der Murmanküste 50 Fischer in ihren Booten erfroren.

Wieder ein Zwischenfall auf dem Yangtse.

Der 1195 To. große, in London registrierte Dampfer „Siangtan" der Chinesischen Schiffahrtsgesellschaft ist 16 Meilen unterhalb von Ifschang von Banditen aufgebracht worden. Drei Schiffsangehörige sind von den Banditen erschossen worden, während der Kapitän Lalor, ein englischer Seeoffizier, gefangengenommen wurde. Die Banditen verlangen für seine Freigabe ein Lösegeld von 800 000 Mark. Die englische Admiralität gibt bekannt, daß der Kapitän des britischen Kriegsschiffes „Aphis" mit General Yang vereinbart hat, zwei Kolonnen gegen die Banditen zu entsenden. Die beiden Kanonenboote „Bee" und „Gnat" sind auf dem Wege nach dem Schauplatze des Ueberfalls.

Schmeling schlägt Daniels.

Im Berliner Sportpalast standen sich gestern der Europameister im Halbschwergewicht und der Deutsche Meister Max Schmeling und der bisherige englische Halbschwergewichtsmeister Glyn Daniels gegenüber. Schmeling konnte nach 10 Runden einen Punktsieg erringen.

Königin Maria bemüht sich.

Bukarest, 3. Dezember.

Am Freitagmittag empfing Königin Maria den Führer der nationalen Bauernpartei, Maniu, in Audienz, um ihn zu bewegen, mit seiner Partei in eine nationale Regierung einzutreten. Die Königin betonte, daß eine nationale Regierung nicht nur aus inner- und außenpolitischen Gründen, sondern auch aus dynastischen Gründen das Gebot der Stunde sei. Maniu, der sich in Begleitung des Vizepräsidenten der Partei befand, antwortete der Königin, daß der Vorstand der Partei am heutigen Sonnabend auf die Vorschläge der Regierung eine endgültige Antwort geben werde. Maniu erstattete nach dem Besuch bei der Königin dem Vorstand seiner Partei eingehenden Bericht. In der nationalen Bauernpartei stehen sich in der Frage des Regierungseintritts zwei Richtungen scharf gegenüber. Während die eine gemäßigtere unter Manius Führung nicht alle Brücken zu den Liberalen abbrechen will, verharrt die andere radikalere Richtung auf dem alten Standpunkt entschiedenster Opposition gegen die liberale Regierungspartei.

Dr. Hermes in Warschau.

Wie die Abendblätter aus Warschau melden, ist der Vorsitzende der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, heute vormittag in Begleitung der Mitglieder der deutschen Delegation in Warschau eingetroffen.

Der Bürgermeister von Madrid seines Amtes enthoben.

Der Bürgermeister von Madrid ist wegen heftiger Angriffe gegen den Finanzminister von der Regierung seines Amtes enthoben worden.

☞ Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Fa. Carl Schäffer, Oldenburg i. O., Lange Str. 17, bei.

Olderol-Reiniger der ideale Reiniger für Parkett und Linoleum

Die Verjüngungskur

Von

Käthe Haas-Jever.

Ich wurde alt. Die Anzeichen mehrten sich täglich. Zunächst waren es nur die vielen kleinen Fältchen, die dem Gesicht das Aussehen eines welkenden Herbstblatts gaben; dann kam der Kampf zwischen den grauen und den dunklen Haaren, in denen die grauen auf der ganzen Strecke Sieger blieben. Dazu das Doppelkinn, dieser rücksichtslose, unerbittliche Verräter des Alters. In den Füßen meldete sich schon die Gicht, obwohl ich die 50 eben erst überschritten hatte.

Mein Mann sagte „Alte" zu mir; („Liebste" hatte es früher geheißen). Manchmal sagte er auch „meine Alte"! Aber „meine liebe Alte" hörte ich nur dann, wenn ich ihm ein recht fettiges Kotelett mit zartem grünen Salat vorgesetzt hatte.

Nein, das Altwerden war nicht schön. — Als ich daher eines Tages zu einem kurzen Ruhestündchen auf der Chaiselongue lag und in der Zeitung von den Verjüngungskuren des Prof. N. in W. las, von seinen fabelhaften Erfolgen durch Operation der Drüsen, war mein Entschluß gefaßt.

Als ich meinem Mann um seine Einwilligung bat, sagte er: „Du bist verrückt!" was bei ihm so viel heißt wie: „Ich habe nichts dagegen."

Ich reiste also nach W. Der Professor sagte nach der Untersuchung, daß er für den körperlichen Erfolg der Operation jede Garantie übernehmen könne. Daß diese Operation in meinem besonderen Falle sogar eine sehr leichte sein werde, da ich unglaublich zart und schlank geblieben sei und auch nicht die geringste Anlage zur Fettsucht habe. Und ich hätte wohl immer nur „nach Kalorien gelebt"? Ich entgegnete, das wüßte ich nicht. Ich hätte immer das gegessen, was meinem Manne gut schmecke, der wöge 180 Pfund netto! Darauf blieb mir der Arzt die Antwort schuldig.

Doch nun kam ein Aber! Auf eine Lücke dieser sonst so phänomenalen Errungenschaft müsse er mich aufmerksam machen: Die Erinnerung sei nicht ganz auszuschalten, und ob es da nicht — allerdings nur im Unterbewußtsein — zu inneren Konflikten käme, dafür könne er nicht voll einstehen. Unangenehme Nebenerscheinungen der Art habe man allerdings meist nur bei Frauen mit ihrer sensiblen Einstellung beobachtet. Bei Männern, deren Veranlagung eine viel robustere sei, kämen sie fast nie vor. Die ärztliche Wissenschaft sei im übrigen unablässig bemüht, auch über diesen toten Punkt hinwegzukommen, und verspreche sich in absehbarer Zeit, unter der Mitarbeit eines berühmten Psychoanalytikers ungeahnte Erfolge. — Ob ich so lange warten wolle? Nein, das wollte ich nicht!

Schließlich fragte mich der Professor noch, ob ich wieder in mein früheres „Ich" zurückzukehren wünsche? — Ich war früher das junge Mädchen aus gutem Hause gewesen, das Haustöchterchen gespielt und gewartet hatte, bis „Er" kam. Das war nicht mehr zeitgemäß. Ich wollte also einen Beruf haben, und da ich die Beobachtung gemacht hatte, daß bei der heutigen weiblichen Jugend die Schönheit und Intelligenz hauptsächlich in den Beinen steckte, so begehrte ich Tänzerin zu werden. Ob das wohl ginge? — Natürlich!

Nach der Operation mußte ich einige Tage ruhen. — Ich hielt das Stillliegen aber nicht lange aus. Denn ich fühlte ein Prickeln in allen Gliedern. Eine nie gekannte Leichtigkeit und Lebensfrische durchrann mein Blut. Ich sprang aus dem Bett und zum Spiegel: Was mir da entgegenstrahlte, war eine zwanzigjährige, springlebendige Schönheit, mit blanken — sehr blanken Augen. Ich wirbelte mit dem Professor durchs Zimmer und war drauf und dran, ihm vor Freude einen Kuß zu geben.

Der Arzt entließ mich bald, gab mir aber anheim, mich vorläufig lieber noch in W. aufzuhalten!

Nun ging es hinaus ins Leben! Ich wurde Tänzerin. Man engagierte mich, und ich trat in einer modernen Revue auf. Man sagte mir, ich sei schön, mein Tanz sei hinreißend. Meine Beine seien die schlanksten der Welt! „Süße Kleine!" nannten mich meine Verehrer. Und ich hatte deren gar viele. — Viel zu viele! Ach ja! — Das wurde mir plötzlich klar.

Eine innere Zerrissenheit bemächtigte sich meiner. Was war denn das? Was tat ich denn? Das war ja einfach — ich habe keinen anderen Ausdruck dafür — geradezu skandalös.

In meiner Angst lief ich zum Professor. Ich sagte, so hätte ich mir das doch nicht gedacht! Er möchte mich doch noch einmal operieren! — Der Professor erwiderte, das hätte ich vorher wissen müssen. — Wenn ich mich schon zu einem Schritt entschlossen hätte, der derartig einschneidende Veränderungen für mein Leben bedinge, so müsse ich auch die Konsequenzen tragen. Jede weitere Operation habe auch einen weiteren Verjüngungsprozeß zur Folge. Nach einem zweiten chirurgischen Eingriff würde ich also wieder zum Kinde werden. Ein Mädchen von etwa 6 bis 8 Jahren.

Starke Bedenken dämmerten auf: Doch meiner Urmutter Erbteil, die Neugier, siegte. Und ein Kind sein, das nichts von den Schattenseiten des Daseins kennt — das lockte.

Ich wurde also nach dieser zweiten Operation ein kleines Mädel. Ein Kind von etwa zwei bis drei Jahren. Nun war das Leben so harmlos und fröhlich, so unkompliziert. Meine Tage flossen in Milch und Honig dahin. Wortwörtlich! Wieder sagte man: „Süße Kleine!" Aber diesmal sagten es mehr die Frauen. Ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn es immer bei diesem Zustand geblieben wäre.

Aber es blieb nur kurze Zeit so. Dann kam wieder der innere Zwiespalt. — Im Fühlen und Denken eine angehende Matrone, war ich körperlich ein Kind mit allen Arten und Unarten eines solchen. Und einmal tat ich etwas, was man gemeinhin eine schöne Bescherung nennt, obwohl es eigentlich eine recht häßliche war. — Ich war sehr unglücklich. Wieder ging ich zu meinem Professor.

Der wurde ungehalten. Er fragte mich, ob er mich nicht vorher auf das Unzulängliche des Verfahrens aufmerksam gemacht hätte? Ob ich im Ernst glaube, daß die Natur sich so ins Handwerk pfuschen lasse und nicht schließlich doch das letzte Wort behielte? Ich wagte eine schüchterne Einwendung: Er habe mir doch versprochen . . . „Versprochen!" unterbrach mich der Professor; „aber liebes Kind," — Kind, sagte er, und wurde grob. Er schrie mich an; vor Schreck fiel ich in eine Ohnmacht.

Als ich erwachte, lag ich auf der Chaiselongue. Die Hand mit dem Zeitungsblatt fest an die Brust gedrückt. Ueber dem Lesen der Zeitungsnotiz war ich eingeschlafen.

Im Spiegel gegenüber sah ich meine grauen Haare und freute mich ihrer. Ich freute mich der Runzeln, und sogar meiner müden Gichtfüße war ich ein wenig froh. Ach nein, das Altwerden war ja gar nicht so schlimm. Es war mir bisher immer noch ganz gut gegangen. Jeder war mir voller Respekt begegnet. Auch an Liebe hat es mir nicht gefehlt. „Süße Großmutti," sagte meine kleine Enkelin noch vor ein paar Tagen zu mir, ohne daß ich ihr vorher das kleinste Stück Schokolade gegeben hätte.

Ich blieb noch ein Weilchen liegen und ließ meine Augen an der jungen Schönheit einer roten Rose, die vor mir auf schlankem Stengel in einer Vase stand, ihre Freude haben. Die Gottnatur hat ein süßes Wunder an ihr geschaffen. Aber aus dem süßen Wunder wird einmal eine häßliche Hagebutte! Wäre sie deshalb zu verachten? Mein Mann sagt zum Beispiel: eingemachte Hagebutten wären ihm viel lieber als frische Rosen! — Daß alles seinen Zweck erfüllt — darauf kommt es im Leben an.

Und da kam mein Mann ins Zimmer und sagte: „Nun meine Alte, du hast ja Bäckchen wie ein guter Dauerapfel im März. Hast du geschlafen?" Er ist und bleibt ein Spötter. Aber: meine Alte hat er gesagt, meine Alte! — Und da war alles, alles gut

Landesbibliothek Oldenburg

GEORG KRÜGER

Inh.: Friedrich Gurlit, am Markt

bietet Ihnen die größte Auswahl in Armband-Uhren für Damen und Herren, Taschen-Uhren, Stand- und Wanduhren

Schmuckwaren

sowie sämtliche Geschenkartikel in jeder Preislage

Trauringe

Reparaturen an Uhren und Goldwaren gut und billig in eigener Werkstatt

Heute

Weihnachts-Ausstellung

Was auch immer Sie schenken wollen, sorgen Sie, daß die Ware gut und schön ist. Nur dann hat das Geschenk seinen bleibenden Wert!

Aug. Diekmann

Das Haus des eleganten Herrn
Lange Straße 27

Sonntag, 4. Dez., von 2—6 Uhr geöffnet

Unser Atelier ist

Sonntag

den ganzen Tag geöffnet

Feilner & Mohaupt

Werkstätten f. künstlerische Photographie
Inh.: H. Besser
Rosenstr. 29, Ecke Pferdemarkt. Tel. 422

Habe die Praxis von Herrn Dr. med. Wychgram in Edewecht übernommen

Dr. med. Halfbrodt

Nehme die Praxis am 1. Januar 1928 auf

Bin zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen

Dr. med. Eilers

Achternstraße 35 — Fernruf 150

Weihnachtsgeschenke in **Uhren** und **Schmuck**

Größte Auswahl, billige, offene Preise

Werkstatt für Präzisions-Uhrmacherei — Eigene Goldschmiede-Werkstatt

Ad. Harms. Schüttingstraße 11

Uhrmacher — Juwelier

Ich versende naturreinen schönen hellen

— Bienenhonig —

Eimer 2 Pfund b. f. n. 2,30 M
Eimer 5 Pfund b. f. n. 5,50 M
Eimer 10 Pfund b. f. n. 11,00 M
Eimer 25 Pfund b. f. n. 25,50 M

Prima Magdeburger Sauerkohl

Eimer 5 Pfund b. f. n. 1,30 M
Eimer 10 Pfund b. f. n. 2,50 M
Eimer 25 Pfund b. f. n. 5,90 M

Thüringer Salzdillgurken

Eimer 10 Pfund b. f. n. 4,15 M
Eimer 25 Pfd. b. f. n. 11,40 M

Thüringer Essiggurken

Eimer 5 Pfund b. f. n. 4,40 M
Eimer 10 Pfund b. f. n. 8,50 M
Eimer 25 Pfund b. f. n. 20,90 M

Ia Spanische Aprikosen

in eigenem Saft — halbe Früchte.
Dose 10 Pfund b. f. n. 4,50 M

Hawai-Ananas

in eigenem Saft, 8 dicke Scheiben, 10 Dosen je 2 Pfund 13,00 M.

Pflaumen-Konfitüre

prachtvoll, selbst eingekocht
Eimer 2 Pfund b. f. n. 1,40 M
Eimer 5 Pfund b. f. n. 3,50 M
Eimer 10 Pfund b. f. n. 7,00 M
Eimer 25 Pfund b. f. n. 17,50 M

Aprikosen-Konfitüre

prachtvoll, selbst eingekocht
Eimer 2 Pfund b. f. n. 1,60 M
Eimer 5 Pfund b. f. n. 4,00 M
Eimer 10 Pfund b. f. n. 8,00 M
Eimer 25 Pfund b. f. n. 20,00 M

Betrag gegen Nachnahme oder Vorkasse. Aufträge werden der Reihe nach erledigt.

Karl Schmidt

Kolonialwaren und Delikatessen,
Oldenburg i. Old.,
Staustraße 17 — Telephon 512.

Landestheater

Sonnabend, d. 3. Dez., 7½ bis 9½ U.: 2. Volksvorstl. Zum letzten Male: „Ein besserer Herr." Einheitspreise: 50 ₰ u. 1 M.

Sonntag, 4. Dez., 3½ bis 5½ Uhr: Außer Anrecht, Niederdeutsche Bühne Oldenburg, „Snieder Rörig." Schülerkart.

Sonntag, 4. Dez. 7¼ bis 10¼ Uhr: Einmal. Gastspiel Kammersänger Leo Schützendorf-Berlin. „Die Hochzeit des Figaro". Pr. 1—7 M. Vorbestellgebühr 30 Pf.

Montag, 5. Dez., 7½ bis 10 Uhr: Auß. Anr.*, „Rigoletto". Schülerkarten.

Dienstag, 6. Dez., 7½ bis 10¼ Uhr: 53. Anrechtvorstellg. Zum ersten Male: „Schinderhannes." Schauspiel in 5 Akten (10 Bildern) von Carl Zuckmayer.

Mittwoch, 7. Dez., 3½ bis 5¾ Uhr: 2. Serie für Auswärtige, Vorstellung Nr. 21, „Wer weint um Judenack?" — 7½ bis 10½ Uhr: Außer Anrecht, „Die Hochzeit des Figaro." Schülerkarten.

Donnerstag, d. 8. Dezbr., 7½ bis 10¼ Uhr: 54. Anrechtvorstellung, „Schinderhannes."

Freitag, 9. Dez., 8 bis 10 Uhr: Außer Anr., „Snieder Rörig." Schülerkarten.

Sonnabend, d. 10. Dez., 7¼ bis vor 9 Uhr: 52. Anrechtvorstellung. Zum ersten Male: „Das Apostelspiel." Schülerkarten

Sonntag, den 11. Dez., 3¼ bis 6¼ U.: „Die Bohème." Schülerkarten. — 7¼ bis 10 Uhr: Außer Anrecht, „Schinderhannes."

Freie Volksbühne Oldenburg.

Am Mittwoch, d. 7. Dez., „Die Hochzeit des Figaro." Gruppe A 1 bis 900 und Gruppe B.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, d. 3. Dez., ab. 7.30 Uhr: „Mignon."

Sonntag, 4. Dez., nachm. 3 Uhr: „Das Märchen vom klein. Teufelein." — Ab. 7.30 Uhr: „Die Königskinder."

Montag, 5. Dez., abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Mädel von Heute."

Mittwoch, 7. Dezember, nachmitt. 3 Uhr: „Das Märchen vom kleinen Teufelein."

Sonnabend, d. 10. Dez., nachmittags 3 Uhr: „Das Märchen vom kleinen Teufelein."

Heiratsgesuche

Junger Landwirt, 29 Jahre, vermögd., sucht die Bekanntsch. einer jungen Dame zwecks spät. Heirat. Angebote mit Bild unter N 10 an die Filiale Stau 16-17.

Der Herr, welcher mir Donnerstagmittag bei der Palatsbrücke behilflich war, wird um seine Adresse gebet.

B. Wellmann, Streek.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit Herrn Heinrich Brumund gebe ich hiermit bekannt

Frau Friederike Meyer
geb. Allmers
Rastede, den 4. Dez. 1927

Luise Meyer
Heinrich Brumund
Verlobte
Liebe

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter HANNCHEN mit Herrn ROBERT STRAUSS beehren wir uns anzuzeigen

D. Broß und Frau
Frieda geb. Theilen

Meine Verlobung mit Fräulein HANNCHEN BROSS gebe ich hiermit bekannt

Robert Strauß

OLDENBURG, 4. Dezember 1927

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Bohlken
Jonny Janßen

Ellenserdamm — Westerstede
4. Dezember 1927

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre heute stattfindende Vermählung geben bekannt

Hans Hartung
Amanda Hartung
geb. Hodes

Oldenburg i. O., Ziegelhofstraße 3a

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt

Rupert Häusle u. Frau
geb. Behrends

Oldenburg — Wurzach i. Wttbg.

Ihre Vermählung
geben bekannt:

Hermann Rüdebusch und Frau
Johanna geb. Steddin

Gudensberg, den 3. Dezember 1927

Ihre Vermählung geben bekannt

Emil Heerßen u. Frau
Grete geb. Gloystein

Oldenburg, den 26. November 1927

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 2. Dez. 1927.

Heute morgen entschlief sanft u. ruhig nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Schwester

Anna Rigbers

geb. Mohrmann,
im Alter von 80 Jahren.

Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Heinrich Rigbers,
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. Dez. 1927, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Lerchenstraße 31, aus. — Vorher Andacht.

Altführden, den 2. Dez. 1927.

Heute morgen um 2 Uhr entschlief im P.-F.-L.-Hospital in Oldenburg nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante,

Fräulein Anni Kempermann

in ihrem 24. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Marg. Kempermann
geb. Ottmanns,
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. Dezbr., nachm. 2½ Uhr, vom Kaffeehaus aus auf dem Friedhof in Varel.

Nachruf

Kayhauserfeld.

Am 27. v. M. verschied plötzlich und unerwartet unser treuer Mitarbeiter

Diedrich Bohlen

Ehre seinem Andenken!

Die Arbeiter des Torfwerks Düvelshoop.

Neuffüdende, 1. Dez. 1927.

Heute mittag 12½ Uhr verschied sanft u. ruhig nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Martens

geb. Kuck
im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Joh. Martens,
nebst Kindern u. Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 7. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Rastede. Vorher Trauerandacht.

Oldenburg, den 1. Dez. 1927.
Lambertistraße 31.

Heute nachmittag 4¼ Uhr ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- u. Großmutter,

Frau Juliane Steenhoff

geb. Poppen,

in ihrem 62. Lebensjahre nach kurzer, heftiger Krankheit sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

D. Steenhoff,
Louise Duvendack
geb. Steenhoff,
Marichen Steenhoff,
Karl Steenhoff,
Erich Duvendack,
Hedwig Barkemeyer,
und ein Enkelkind.

Die Beerdigung findet am 5. Dezember, 9 Uhr, vom Trauerhause ab statt. — Andacht daselbst eine Viertelstunde vorher.

Donnerschwee, Hochheiderweg 15.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 6¼ Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im eben vollendeten 2. Lebensjahre, unsere kl. liebe Tochter u. Schwester

Elfriede

In tiefer Trauer:

Wilhelm Gerdes u. Frau
Minna geb. Leitz,
Willy Gerdes.

Die Beerdigung findet am Montagmorgen 10½ Uhr vom P.-F.-L.-Hospital auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Rastede, den 1. Dez. 1927.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater, der Maurermeister

Dietrich zur Mühlen

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wwe. Johanne zur Mühlen
geb. Müller,
Wilh. zur Mühlen u. Frau
geb. Lüfens, Döhlen,
Johannes Stephan u. Frau
geb. zur Mühlen, Ahlhorn,
August Eilers u. Frau
geb. zur Mühlen, Huntlosen,
Karl Hülsebusch u. Frau
geb. zur Mühlen, Osternburg,
H. Twiest u. Frau
geb. Wübbenhorst, Oldenburg.

Beerdigung am Montag, dem 5. Dez., vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause. — Vorher Andacht.

Oldenburg, 2. Dezember 1927.

Heute morgen entschlief sanft infolge eines Herzschlages mein guter Mann u. Onkel, der

Sattlermeister

Rudolf Uschkrat

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Uschkrat.

Die Beerdigung findet Dienstagmorgen 9½ Uhr vom Trauerhause, Johannisstr. 32, aus zum neuen Friedhof statt.

Danksagungen.

Hiermit sage ich allen die mir bei d. Ableben meiner lieben Mutter ihre herzliche Teilnahme entgegenbrachten, besonders allen Arbeitskollegen u. Kolleginnen, Herrn Pastor Ramsauer

innigsten Dank.

Olga Rothe.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 328 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 3. Dezember 1927

Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 3. Dezember 1927

Offene Singstunde.

Die Singtagungen der Jugendbünde, deren neunte am Sonnabend und Sonntag hier stattfindet, werden stets mit einer kleinen Schlußfeier, in der das erarbeitete Liedgut zusammengestellt wird, beschlossen. Am Sonntag soll nun zum ersten Male diese Schlußfeier der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden in der Form einer offenen, d. h. öffentlichen Singstunde. Es handelt sich also nicht um ein „Konzert“, sondern es kommt den Tagungsteilnehmern nur darauf an, an dem, was sie abschließend zur eigenen Freude noch einmal singen, nun auch einen größeren Kreis teilnehmen zu lassen. Und darüber hinaus erhofft man eine anregende Wirkung: denn was hier von dem großen Chor gesungen wird, kann im kleinen Kreise der Familie ebenso gut gesungen werden! Die Tagung ist ganz dem Weihnachtsliede gewidmet und wird Chöre von Bach, Prätorius, Pulpius, Weber u. a. erarbeiten. Die Leitung liegt in den Händen von Eduard Zuckmayer-Juist und Heinrich Schumann-Hamburg. Zuckmayer ist in Oldenburg durch seinen Klavierabend in der Vereinigung für junge Kunst bekannt geworden. Gewiß werden seine Hörer nun auch die Gelegenheit wahrnehmen, ihn als Dirigenten zu sehen. Innerhalb der Führerschaft der Jugendmusikbewegung gehört Zuckmayer zu der Gruppe, die die Verbindung zur Musik der Gegenwart herstellt. Heinrich Schumann dagegen gehört zu der Gruppe, die sich besonders für die Schulmusik einsetzt. Er ähnelt in seiner Methode und Terminologie sehr dem Führer der Jugendmusikbewegung, Fritz Jöde.

*

Filmabend des Harzklubs.

Der Zweigverein Oldenburg des Harzklubs veranstaltete gestern in der „Union“ seinen ersten Wintervortrag, d. h., vorgetragen wurde nur vermittels Filmband, wozu sich eine Violine und ein Hammerklavier gesellten. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Franz Willers, begrüßte die Anwesenden mit warmen Worten der Wanderliebe. Die Vorgänge auf der Leinwand fesselten ein großes Publikum, denn auch diesmal hatte der Harzklub seine berühmte Zugkraft bewährt. Der Saal war gut besucht, was bei anderen gesellschaftlichen Ereignissen heute nicht mehr der Fall ist. Uns waren verschiedene Filmreisen versprochen. Zuerst durch das Badener Land. Mit Mannheim fing es an. Man bestieg ein Flugzeug und überblickte den Riesenhafen, den größten Binnenhafen der Welt. Das herrliche Heidelberg mit den alten Schieferdächern, mit dem kostbaren Schloß, wo wir als Studenten manche lichtscheuen Erlebnisse und tagbelle Ausgelassenheiten verbrachten, zog vorüber. Im Schloßpark von Bruchsal lebte der alte Zopf der Schäferidylle aus Mozarts Zeit wieder auf. Aus der Region des Frühlings, von Baden-Baden, von Freiburg, stieg die Bahn in dreifachen Kehren durch den Schwarzwald im Schnee. Der Wintersport verlangte sein Recht.

Dann zum lieblichen Hegau hinab, wo Hohentwiel, Hohenklingen, Hohenkrähen sich noch heute ansehen. Der Bodensee blinkt still am Fuße des Alpenlandes. Auf der Reichenau wandert die versonnene Romantik von Meister Eckehard. Konstanz mit seinem Konzil, mit dem Münster, dem Inselhotel grüßt am schnellen Abfluß des jungen Rheins aus dem grünen See. Die Dampfer gleiten nach der Mainau und nach Ueberlingen, wo die Vegetation so seltsam zwischen italienischem und nordischem Stil wählen muß. Das alte Meersburg, Friedrichshafen ziehen vorüber. Der bayrische Löwe an der Mole von Lindau schüttelt seine Mähne.

Der zweite Filmstreifen reist mit uns ins Bruderland, nach Baden bei Wien. Ein merkwürdiges Weltbad ohne natürlichen See, ein Bad mit dreitausend Kabinen, mit freien Schwefelstrandbädern, in denen sich elegante Frauen, elegant auch im Badekostüm, und Männer, im Badekostüm nie elegant, sowie die glücklichen Kinder tummeln. Dann kam der Harz zu seinem Recht mit Talsiädten und Fachwerkbauten, Brockenfahrt, Windtannen, Schneeeinsamkeit. Technisch der beste Film war neben dem süddeutschen eine „Zugabe“: ein Streifen von Nordhausen, dessen Jahrtausendfeier an unserem Auge vorüberzog. Die Alte „Baden“ und „Nordhausen“ waren Uraufführungen, die uneingeschränkte Anerkennung verdienen. Wir freuen uns auf die nächsten Gaben des regen Harzklubs. kb.

*

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

Figaro-Gastspiel Leo Schützendorf.

Es wird nochmals nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß morgen, Sonntag, abends 7.30 Uhr, Kammersänger Leo Schützendorf, Mitglied der Staatsoper Berlin, in einem einmaligen Gastspiel die Partie des Figaro in der komischen Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart singen wird. Musikalische Leitung: Werner Ladwig; Inszenierung: Wolf Völker. Preise von 1 Mk. bis 7 Mk. Vorverkauf!

Heute Volksvorstellung „Ein besserer Herr“.

Heute, Sonnabend, abends 7.30 Uhr, findet außer Anrecht als 2. Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 50 Pf. und 1 Mk. die letzte Aufführung des modernen Lustspiels „Ein besserer Herr“ von Walter Hasenclever in der erfolgreichen Abschiedsinszenierung von Clemens Schubert statt. In der Titelrolle: Werner Hinz.

*

* **Personalien.** Dem Regierungs-Obersekretär Beushausen in Varel ist die Befugnis erteilt worden, den Amtshauptmann für die Zeit der Beurlaubung von 5. bis 12. Dezember d. J. zu vertreten. Zum 1. Dezember 1927 sind der Gerichtsassessor Siedenburg in Cloppenburg und der Assessor Pauly in Brake als Amtsgerichtsräte, und der Assessor Fortmann in Oldenburg als Staatsanwaltschaftsrat planmäßig angestellt. Der Referendar Arlinghaus in Langwege ist zum Assessor ernannt. Dem Rechnungsführer Klostermann sind die Geschäfte des Gendarmerieinspektors beim Gendarmeriekommando in Oldenburg übertragen worden.

* **Amtsoberwachtmeister Wely** kann am 6. Dezember auf eine 30jährige Dienstzeit zurückblicken. Fast ein halbes Menschenalter steht er somit jetzt im Dienste des Amts bzw. der Amtskasse. Wer kennt ihn nicht, den „Badder Wely“? Es ist ein Zeichen der Zeit, daß er durch die Einziehung der leider sehr vermehrten Steuern, Abgaben, Gebühren usw. nach dem Kriege und besonders nach der Inflation wohl in jedem Haus bekannt geworden ist. Zwar ist er durch den Zweck seines Erscheinens nirgendwo gern gesehen, aber man muß da, wo er erscheint, gute Miene zum bösen Spiel machen, und Badder Wely hat es immer verstanden, den „Säumigen“ das Unvermeidliche möglichst leicht zu machen; er hatte stets Verständnis für die mehr oder weniger unangenehme Lage der Zahlungspflichtigen. Wohl in den meisten Fällen ist er durch Güte zum Ziele gekommen, und dadurch hat er nicht nur den in der heutigen Zeit schwer kämpfenden Mitbürgern einen guten Dienst erwiesen, sondern sicher auch seiner vorgesetzten Dienststelle. Man wird sich daher des Jubilars am genannten Tage in weiten Kreisen gern erinnern, und an Ehrungen wird es ihm nicht fehlen.

* **Frau Erna Kroll-Lange, Hamburg,** sang gestern in der Oper „Bohême“ an Stelle des erkrankten Fräulein Edith Delbrück die Partie der Mimi. Ihre volle, wohllautende Stimme und ihre darstellerische Anpassungsfähigkeit an die ihr fremde Umgebung verdienen uneingeschränktes Lob. Der starke Beifall am Schluß eines jeden Bildes galt denn auch vornehmlich diesem Gast sowie dem Träger der Hauptrolle, Rudolf Schramm, der mit der Darstellung des Poeten eine beachtenswerte Leistung bot.

* **Kaufmännische Berufsausbildung.** Ueber dieses Thema wird laut Anzeige am heutigen Abend im „Haus Niedersachsen“ der Referent für kaufmännisches Berufsschulwesen beim Ministerium, Syndikus Töpken, sprechen. Die Veranstaltung geht vom Stenographenverein Oldenburg aus, dessen Mitglieder größtenteils kaufmännische Angestellte sind oder vor der Berufswahl stehen. Da der Vortrag aber weiteste Kreise interessiert, sind Gäste willkommen; namentlich Eltern und Lehrer dürften wertvolle Anregungen erhalten. Der Eintritt ist frei.

* **Die „Niederdeutsche Heimatlotterie“** des Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes wird am 9. Dezember gezogen. Außer einem großen Adler-Auto 6/25 werden noch eine Dreizimmereinrichtung mit Küche, ein Hanomag, ein Piano und ein Motorrad als Hauptgewinne neben 12842 wertvollen anderen Gewinnen ausgelost. Der letzte Gewinn ist ein Buch „Tausend Jahre Plattdeutsch“, das von Prof. Dr. C. Borchling, Hamburg, und Hermann Duistorf herausgegeben worden ist und Proben niederdeutscher Sprache und Literatur vom Heliand bis 1900 enthält.

* **Die Anfang dieses Jahres von Mitgliedern des Turnvereins vor dem Haarentor** ins Leben gerufene Mundharmonika-Abteilung wird am Sonntag anläßlich ihres Balles im Vereinslokal „Zur Linde“, G. Krückeberg, im Zusammenspiel von 20 Mitwirkenden auf der Mundharmonika verschiedene Volkslieder, volkstümliche Märsche und Tänze zu Gehör bringen.

* **In den Astoria-Künstlerspielen** ist die Kapelle Straberg, die nach Dortmund zurückgekehrt ist, von einem Trio (Herren Heinz Claus, Pasch und Ehrich) der Reichswehrkapelle abgelöst worden. Die Herren führten sich am ersten Abend sehr vorteilhaft ein.

* **Der Verein für Feuerbestattung** veranstaltet am Donnerstag einen Vortrag über verschiedene neuaufgetretene Fragen in der Bewegung, von großem Interesse für die Allgemeinheit. Eine Reihe von Lichtbildern, sehr schöne, neue Aufnahmen, werden wesentlich zur Wirkung beitragen.

* **Der Gesangverein Frohsinn vor dem Haarentor** feiert laut Anzeige heute seinen Familienball im Einkehrhaus zur Linde (G. Krückeberg).

* **Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten** hält seine Monatsversammlung nach einer Anzeige in der heutigen Nummer nicht heute, sondern nächsten Freitag ab.

* **Der Bürgerverein Oldenburg-Süd** hält morgen eine Versammlung ab, in der Oberstadtingenieur Schau über städtische Entwässerungs- und Kläranlagen sprechen wird.

*

Polizei-Tagesbericht vom 1. Dezember.

Gestohlen wurden: 1. In der Nacht vom 28. zum 29. November aus einem Friseurladen an der Nadorster Straße mittels Einbruchs 6 Karton Seife, Kölnisch-Wasser, 1 Metallkästchen mit 2 Stücken Seife und 1 Fläschchen Parfüm „Veilchen“, 1 blauer Karton, gez. „Usona“, mit 2 Stücken Seife und 1 Fläschchen Parfüm „Veilchen“, 7 Zahnbürsten, 1 Schachtel mit einer Tube „Nivea-Creme“, 4 Schachteln mit je einer Tube „Creme Mouson“, 1 Flasche Klettenwurzelöl; 2. in der Nacht vom 29. zum 30. November aus einer Wirtschaft an der Haarenstraße mittels Einbruchs 3 Flaschen Rum-Verschnitt, 1 Flasche Nußkakaolikör, 3 Schachteln je 25 Stück Zigaretten, 1 Schachtel mit etwa 20 Stück Zigaretten, 10—12 Fritadellen und etwa 2 Pfund frisch gekochte Mettwurst, 4—5 Tafeln Vollmilchschokolade, 5—6 Dessertstangen, ferner 8 Rm. bares Geld; 3. in letzter Nacht in Bremen ein Personenkraftwagen mit dem Kennzeichen H B 4613. Es handelt sich um einen grünen Rennwagen, Fahrgestell-Nr. 18122, Motor-Nr. 19866. An den Seiten des Wagens sind Rennplaketten angebracht; 4. in letzter Nacht mittels Einbruchs in Bad Zwischenahn ein Paar braune Herrenhalbschuhe mit dicken Gummisohlen, Marke „Salamander“, 2 Paar schwarze Herrenhalbschuhe und 3 bis 6 Paar farbige Herrensocken. Die gestohlenen Sachen sind sämtlich Größe 40½.

Festgenommen wurden: Am 26. November das Dienstmädchen Diederike K. aus Jengum, Arbeiterin A. G. aus Osternburg, Arbeiter W. G. aus Gelsenkirchen, Arbeiter K. N. aus Jeddarbaum wegen Hausfriedensbruch.

Schwurgericht Oldenburg.

Letzter Verhandlungstag. — Wieder zwei Meineidsfälle.

Der erste Fall, der Freitag vor dem Schwurgericht Oldenburg zur Verhandlung kam, war in seinen Einzelheiten ergreifend, denn man hatte deutlich das Gefühl, daß auf der Anklagebank ein bedauernswerter, verführter Mann saß, dessen Platz mit größerer Berechtigung einige Zeugen hätten einnehmen können. Landgerichtsrat Dr. Ballin führte den Vorsitz, juristische Richter waren die Landgerichtsräte Lührs und Hayen. Die Anklage vertrat Generalstaatsanwalt Riesebieter. Auf der Anklagebank saß der Schneidergeselle Hermann Schütte aus Rüstringen. Er war zuletzt aushilfsweise bei dem Wirt Dirks in Rüstringen beschäftigt, da er in seinem Berufe keine Arbeit hatte. Der Angeklagte machte keinen unginstigen Eindruck. Eines Nachts hörte der Polizeiwachtmeister Schaper nach der Polizeisinde um 2 Uhr noch Geräusche hinter den verhängten Fenstern der Dirksschen Wirtschaft. Er klopfte, hörte, wie Gläser beiseite geschafft wurden, und wurde nach einigem Warten eingelassen. Der Wirt Dirks sagte ihm, es sei Feierabend. Es war niemand mehr im Lokal. Schaper ging wieder fort, kontrollierte noch einige andere Wirtschaften und kam nochmals zurück. Wieder hörte er in der Wirtschaft von Dirks Geräusche wie von einem Knobelbecher. Auf sein Klopfen merkte er wieder, daß Gläser weggeräumt wurden. Als er ins Lokal trat, war wieder niemand da. In einem Nebenraume fand er jedoch den Angeklagten Schütte und noch zwei andere Leute. Er brachte sie alle zur Anzeige, Dirks erhielt einen Strafbefehl über 30 Mark, die anderen über je 10 Mark. Dagegen erhoben alle Einspruch. In der nun folgenden Verhandlung sagte Schütte unter Eid aus, es sei nicht mehr geknobelt worden, auch seien keine Getränke mehr verabreicht worden, sondern die Geräusche seien daher gekommen, daß einer der Gäste sein Rad geholt habe. Diese Aussage war unwahr. Offenbar ist Schütte, der zu Dirks in einem Abhängigkeitsverhältnis stand, von den anderen Beteiligten und Dirks beeinflußt worden, als er diese unwahren Aussagen machte. Die Staatsanwaltschaft hatte die Absicht, gegen Dirks und die beiden anderen Leute ein Verfahren wegen Anstiftung zum Meineid einzuleiten. — Leider reichten aber die Beweise nicht aus. — Der Angeklagte ist geständig. Angesichts des ungünstigen Eindrucks, den die drei Zeugen aus der Wirtschaft machten, hatte man den Wunsch, lieber diese Leute auf der Anklagebank zu sehen. — Sowohl vom Verteidiger als auch vom Gericht wurde nachdrücklich betont, daß der Angeklagte nicht der einzig Schuldige sei und daß es gewünscht worden wäre, wenn die bewußten Zeugen auf der Anklagebank gesessen hätten. Der Staatsanwalt beantragte dem Gesetz gemäß 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus; der Verteidiger bat, die Strafe in Gefängnis umzuwandeln und herabzusetzen. — Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

*

Den Beschluß der diesjährigen Schwurgerichtsverhandlungen bildete wieder ein Meineidsfall. Angeklagt ist der 23 Jahre alte Tischler Walter Cartobius jr. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Dr. Ballin; das Gericht weist die Besetzung wie in der ersten Sitzung auf.

Der Angeklagte hatte von dem Schneidermeister Meiners-Oldenburg im Oktober 1926 einen braunen Anzug gekauft, den er in Raten bezahlen wollte. Er bezahlte auch einige Male, blieb aber mit dem größten Teil im Rückstand. Meiners verklagte ihn nun auf Herausgabe des Anzugs. Zu dem angesetzten Termin am 16. März erschien er nicht. Dem Gerichtsvollzieher sagte er am 14. April, er habe den Anzug nicht, sein Bruder habe ihn mit ins Ausland genommen. Meiners verlangte dann Abnahme des Offenbarungseides. Zum angesetzten Termin erschien er wieder nicht; es wurde Haftbefehl erlassen und der Angeklagte vorgeführt. Er hat dann vor dem Amtsgericht Oldenburg, obwohl er auf die Folgen einer falschen Aussage hingewiesen wurde, unter Eid gesagt, er könne den Anzug nicht herausgeben, weil er ihn auf einer Motorrad-Fahrt von Lübeck verloren habe. Nach Lübeck will er Ostern 1927 gefahren sein, um den Anzug von seinem Bruder Reinhold wiederzuholen. Unterwegs seien die Koffer vom Motorrad, auf dem noch ein Bruder gesessen haben soll, heruntergefallen. Er will den Verlust einem Schutzmann mitgeteilt haben. — Einige Zeit hernach, nachdem er den Offenbarungseid geleistet habe, traf ihn Meiners in der Grünen Straße. Cartobius hatte den Anzug an; gab das auch damals zu. Der Angeklagte behauptet jetzt, Meiners müsse sich geirrt haben. — Der Angeklagte hat sich bei seinen verschiedenen Aussagen immer widersprochen und erzählt auch dem Schwurgericht weit verworrene Geschichten. Merkwürdig ist z. B., daß der angeblich verlorene Koffer auf dem Tische im Gerichtssaale lag.

Die Mutter des Angeklagten sagt aus, der Angeklagte sei früher einmal etwas krank gewesen und habe etwas zurückbehalten. Zu Hause wurde er nicht für voll genommen. — Der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Wilde, bemerkt, es sei selten so viel von einem Angeklagten gelogen worden, wie in diesem Falle. Mildernde Umstände gibt es nicht. Der Milderungsparagraph 157 kommt ihm nicht zugute. Ich beantrage 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Eidesfähigkeit. — Der Verteidiger, Rechtsanwalt Ehlermann, sieht gerade in der Tatsache, daß der Angeklagte rund um sich herumgelogen habe, ein wichtiges Moment. Der Angeklagte sei ein pathologischer Lügner. Es sei ihm nicht nachzuweisen, daß er am 24. Juni in der Lage gewesen sei, den Anzug herauszugeben. In der Familie C. habe man gegenseitig die Anzüge dauernd ausgetauscht; der Angeklagte trage ja auch heute einen Anzug seines Bruders. Er bittet um Freispruch. — Auch der Angeklagte bestreitet seine Schuld; Meiners handle aus Rache; er verlangt, daß er freigesprochen wird. (Heiterkeit!).

Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Eidesfähigkeit.

Dürerhaus Oldenburg
Heiligengeistwall 1
Fernruf 1984 Fernruf 1984
★
Künstlerisches
Spielzeug
Bilderbücher

Landesbibliothek Oldenburg

Niederdeutsche Bühne.

Morgen findet die zweite Wiederholung der Schurekschen Komödie „Snieder Rörig" statt. Das vom Publikum in der Erstaufführung und in der ersten Wiederholung am vergangenen Mittwoch begeistert aufgenommene derbkomische Lustspiel wurde von zahlreichen auswärtigen Zeitungen des Landes recht gut besprochen. Wer einmal von Herzen lachen will, besuche daher die Vorstellung, die, vor allen Dingen mit Rücksicht auf die zu erwartenden auswärtigen Besucher auf den Nachmittag gelegt wurde. Beginn 3.30 Uhr; Ende 5.30 Uhr. Spielleitung: Willi Wietfeldt.

*

Neuerungen im Hauptpostgebäude.

Am Oldenburger Hauptpostgebäude sind verschiedene Neuerungen angebracht worden, die den Verkehr des Publikums mit der Post erleichtern. Bisher konnte man abends während der Dunkelheit die Briefeinwürfe beim Hauptpostgebäude nur nach langem, mühsamem Suchen finden. Um diesem Mißstande abzuhelfen, hat man an den Briefeinwürfen innen elektrische Lampen angebracht, so daß während der Dunkelheit die Briefeinwürfe durch die Beleuchtung näher bezeichnet sind. Auch von innen kann man jetzt Briefe in den Hauptbriefkasten werfen, was bisher nicht der Fall war. — Im Schalterraum des Hauptpostgebäudes ist ein Automat für Briefpapier angebracht worden, allerdings nicht von der Oberpostdirektion, sondern nur mit ihrer Genehmigung von einer Privatfirma. Diese Neuerung, die sich in Großstädten immer bewährt, wird auch bei uns in Oldenburg begrüßt werden.

*

Vaterländischer Abend im „Lindenhof".

Der Träger des ersten Teils war die Bremer Adler- und Falkengruppe, junge, lebensfrohe Damen und Herren, die altes, deutsches Volkstum pflegen. Sie lösten ihre Aufgabe mit großem Geschick. Schade, daß ihre Darbietungen, die in überwältigender Fülle in flotter Folge abgewickelt wurden, kein größeres Publikum fanden. In reicher Abwechselung boten sie flotte Wanderlieder, Jägerlieder, reizende Volkstänze und sehr exakt ausgeführte Reigen. Ein Volkstanz mit dem plattdeutschen Text: „It geit nix over de Gemütlichkeit", fand besonders viel Anerkennung. Ferner nennen wir noch das lustige Soldatenlied: „Es hat sich ein Trömmlein gerührt." Daß die Gruppe auch ernste Töne anzuschlagen verstand, zeigte die Uhlandsche Ballade: „Es ging wohl über die Heide." Einen wirksamen Schluß bildete das alte Volkslied: „Kein schöner Land in dieser Zeit." Im zweiten Teil des Abends erfreute Herr Tieas in der Uniform des alten Fritz seine dankbaren Zuhörer durch den Vortrag einer ganzen Reihe von Flötensoli aus der Zeit Friedr 3 des Großen, zwei Gavotten, zwei Menuette, eine Flötenserenade aus „Fridericus Rex" und Märsche, die alle fein abgetönt gespielt wurden und daher die verdiente Anerkennung fanden. Besonders lebhaften Beifall löste der Hohenfriedberger Marsch aus.

*

Der namenlose Einbrecher.

Vor einigen Tagen faßte die Polizei zwei Einbrecher ab, die in der nördlichen Vorstadt „gearbeitet" hatten. Einer der Einbrecher nannte sich „Meyer", der andere erklärte, er habe ganz vergessen, wie er heiße. Die Nachforschungen ergaben, daß man es mit zwei schweren Jungen zu tun hatte, die in Osnabrück ausgebrochen waren.

*

Vermißt.

Seit vorgestern wird die 14½ Jahre alte Carla Giebelmann aus Eversten vermißt. Das junge Mädchen war bei dem Landwirt Lührs in Neuenhausermoor beschäftigt und sollte gestern morgen vom Vater wieder nach Haus geholt werden. Am Mittwochabend sagte sie gegen 9 Uhr zu Lührs, sie wolle sich zu Bett legen. Als sie Donnerstagmorgen nicht erschien, forschte man nach und fand das Bett unberührt. Sie muß schon abends fortgegangen sein. Jeder Anhaltspunkt für das Motiv und dafür, wohin sich das Mädchen gewandt haben mag, fehlt.

*

* **In der 13. musikalischen Feierstunde,** heute abend 8.15 Uhr in der Lambertikirche, wirkt außer dem Lambertikirchenchor noch Erich Düsterbehn (Violine) mit. Der Eintritt ist frei.

* **Eine Ausstellung ihrer Arbeiten, Bilder, Stickereien und Malereien auf Stoffen** veranstaltet laut Anzeige die Malerin Hermine Schmidt im Hause Ziegelhofstraße 53.

* **Ein pädagogischer Lehrgang zur Ausbildung katholischer Volksschullehrer** soll Ostern 1928 in Vechta eingerichtet werden. Jährlich sollen etwa 20 Abiturienten aufgenommen werden. Im ersten Jahre werden dafür etwa 8—10 größere und kleinere Unterrichts- und Arbeitsräume benötigt, nach Aufnahme des zweiten Jahrgangs Ostern 1929 voraussichtlich noch ein paar weitere Räume. Der Lehrgang soll zwei Jahre umfassen, Der Stadtrat in Vechta beschloß daher den Ankauf der Elmendorfsburg als Unterrichtsgebäude.

* **Der neue Amerikafilm, begleitender Text von Kapitän Bodnar,** eine Veranstaltung der Hapag, lief Donnerstagnachmittag zum ersten Male (als Jugendvorstellung). Der Film als solcher stellt gute, saubere Arbeit dar mit einem unleugbaren Scharfblick für markante und wirkungsvolle Bilder. Der erläuternde Vortrag läßt kaum Frage und Wünsche offen. Wir kommen auf die Veranstaltung nach der Hauptvorstellung am Sonntag zurück.

* **Unangenehm überrascht** wurden letzte Nacht zwei Autofahrer. Als sie sich in einer Wirtschaft bei einer Einweihungsfeier vergnügten, wurden ihnen die Mäntel aus dem Auto gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Sache ist gleich zur Anzeige gebracht worden.

* **Im Schwurgerichtssaale erkrankt.** Für die letzten Verhandlungen vor dem Schwurgericht mußte der Pianohändler Klapproth aus Oldenburg als Ersatzgeschworener geladen werden, da einer der sechs Geschworenen, der Rentner Heinrich Carrels aus Sande, nach einem Unwohlsein während einer Verhandlung von einem schwer zu stillenden Nasenbluten heimgesucht wurde. Er mußte mittels Auto ins Krankenhaus gebracht werden, erholte sich zwar nach und nach, war aber außerstande, an den noch ausstehenden Sitzungen teilzunehmen.

* **Kanarien-Ausstellung.** Der Verein der Züchter edler Kanarien e. V. Oldenburg, beschäftigte sich in seiner letzten sehr gut besuchten Versammlung hauptsächlich mit der im Dezember in den Räumen des Gastwirts Martens abzuhaltenden Ausstellung von Gesangskanarien. Mit der Ausstellung ist auch in diesem Jahre wiederum eine Prämiierung und eine Verlosung von flottsingenden Vögeln verbunden.

* **Oldenburger Turnerbund.** Gelegentlich des heutigen Festabends im „Ziegelhof" fahren Wagen der Bremer Vorortbahn vom Marktplatz und vom „Neuen Hause" zum „Ziegelhof". Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

* **Bürgerversammlung in Bürgerfelde.** Am Montagabend findet bei Wirt Aug. Wilken eine öffentliche Versammlung des Bürgervereins-Nord statt. In derselben sollen die schon so oft geäußerten Beschwerden der Bürgerfelder Einwohnerschaft, über bessere Straßenbeleuchtung und Wegeverhältnisse, erneut besprochen werden. Vom Stadtbauamt werden die Stadtbauräte Charton und Noack, vom Elektrizitätswerk Direktor Bronner zugegen sein.

*

* **Osternburg.** 3. Dez. Eine Adventsfeier des hiesigen Frauenvereins fand in der „Harmonie" statt; sie nahm einen schönen Verlauf. Eröffnet wurde sie mit einem gemeinschaftlichen Liede. Fräulein Pfannkuche hielt dann einen zu Herzen gehenden Vortrag über die Bedeutung der Adventszeit, dem sich musikalische Darbietungen, Vorlesungen aus der Weihnachtslegende von Selma Lagerlöff und ein Lichtbildervortrag anschlossen. Fräulein Lisa Willers brachte mit jugendfrischer Stimme einige Lieder zum Vortrag, die lebhaften Beifall auslösten. Die Feier wird den Anwesenden noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **Osternburg,** 2. Dez. Am Sonntag feiert der Gemischte Chor von 1926 laut Anzeige im Vereinslokal D. Hanken sein 1. Stiftungsfest. Es war dem Verein vergönnt, in der kurzen Zeit unter Leitung seines Dirigenten, Obermusikmeister a. D. Holzheuer, auf eine beträchtliche Höhe zu gelangen. Hiervon wird das Konzert am Sonntag das beste Zeugnis ablegen. — Gleichzeitig findet am Sonntag die Einweihung der neuen Saalfläche des Herrn Hanken statt.

* **Eversten,** 3. Dez. Der Quartettverein Oldenburg von 1924 veranstaltet laut Anzeige heute abend einen Wunschabend im „Odeon" in Eversten aus seinem reichhaltigen Liederschatz. Der Abend schließt mit einem Ball.

* **Radorst,** 2. Dez. Der Kriegerverein Radorst hält laut Anzeige am Sonntag einen großen Herbstball im „Schiefen Stiefel" ab.

* **Donnerschwee,** 3. Dez. Heute abend veranstaltet der Junggesellenklub „Mädelschen", Donnerschwee, laut Anzeige im Vereinslokal „Zum Krahnberg", Donnerschwee, seinen Gründungsball. Für Stimmung und Humor ist bestens gesorgt.

* **Ohmstede,** 3. Dez. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet am Sonntag im Vereinslokal H. Bahlenkamp ein großer Ball des Saalschießvereins „Unter uns" statt.

* **Wüsting,** 2. Dez. Laut Anzeige hält der hiesige Turnverein im Vereinslokal seinen Gesellschaftsabend ab, und zwar am kommenden Sonntag. Er besteht aus Theateraufführungen, Konzert und Ball. Zur Aufführung gelangt das mehrfach unter großem Beifall aufgeführte plattdeutsche Theaterstück „Dat lewe Geld".

* **Loyerberg,** 2. Dez. Am Sonntag findet im Gasthof zu Loyerberg, bei Joh. Lüschen und Sohn ein Unterhaltungsabend statt. Zur Aufführung kommt „Gewitter", von Gust. Hinrichs. Die Rollen liegen in Händen von Spielern, die die Handlung voll beherrschen. Deshalb dürfte allen Theaterfreunden dieser Abend aufs wärmste empfohlen werden. Der Aufführung folgt ein gemütlicher Ball bei schöner Jazz-Kapelle.

* **Wardenburg,** 1. Dez. In letzter Zeit sind in hiesiger Gemeinde wieder mehrere Diebstähle vorgekommen. Dem Schuhmacher Wellmann in Wardenburg wurde aus einem Schrank eine Brieftasche mit 200 Mark entwendet. Beim Schuhmacher Dahms in Tungeln wurde vor einigen Nächten ein Schaufenstereinbruch verübt. Nach Zertrümmerung der großen Spiegelscheibe mittels eines Mauersteines wurden ein Paar langschäftige Stiefel und zwei einzelne langschäftige Stiefel verschiedener Größe entwendet. In der selben Nacht wurde in die Sommerhütte des Lehrers a. D. Hillmer eingebrochen. Hier erbeuteten die Täter außer mehreren Kleidungs- und Wäschestücken 30—40 Mark Silbergeld und eine silberne Uhr. Als beim Schuhmacher Dahms in Tungeln eingebrochen wurde, war seit dem Schaufenstereinbruch beim Schuhmachermeister Bernhard Stöver in Wardenburg genau ein Jahr verstrichen. Trotz eifriger Nachforschungen gelang die Ermittlung der Täter noch nicht.

* **Oldenbrok,** 3. Dez. Das 6. Stiftungsfest unseres Turnvereins findet laut Anzeige Mittwoch, den 7. Dezember, im Vereinslokal (Logemanns Saal) statt. Dem Turnverein gehören 48 aktive Turner und Turnerinnen an, die am Festabend in sechs Riegen zum Schauturnen antreten.

* **Hude,** 3. Dez. Auf einer vor einigen Tagen von zwölf Jägern abgehaltenen Treibjagd im Reiherholz und auf angrenzendem Gelände wurden 15 Hasen zur Strecke gebracht.

* **Littel,** 3. Dez. Der Turnverein Littel veranstaltet laut Anzeige am Sonntag seinen diesjährigen Gesellschaftsabend. Zur Aufführung gelangt u. a. das vielbesprochene plattdeutsche Lustspiel „Up de Freete" von Alma Rogge. Die aus den Vorjahren noch in bester Erinnerung stehende Spielerschar wird auch in diesem Jahre für einen genußreichen Abend sorgen. Ein Ball beschließt die Veranstaltung.

X. **Brake,** 1. Dez. Sogwirkung der Dampfer. In einer vor einiger Zeit vor dem hiesigen Seeamt stattgefundenen Verhandlung über einen durch die Sogwelle eines Dampfers verursachten Schaden wurde es von sachverständiger Seite als ausgeschlossen bezeichnet, daß hier passierende Dampfer eine Sogwelle von etwa 3 Meter Höhe verursachen können, wie derzeit von mehreren Zeugen ausgesagt worden war. Nach einer in diesen Tagen hier gemachten Feststellung muß jedoch mit einer Welle von solcher Höhe gerechnet werden. Am 28. November fuhr nachmittags bei Hochwasser der Dampfer „Sierra Cordowa" weserabwärts. Bei dem Passieren einer in Hammelwarden belegenen Werft verursachte der Dampfer eine derartige Welle, daß das Werftgelände in weitem Umkreis überschwemmt und ein dort zur Reparatur liegender Motorschoner beschädigt wurde. Eine sofort von sachmännischer Seite vorgenommene Feststellung ergab, daß die Sogwelle 1,23 Meter über den vorhandenen Wasserstand aufgelaufen war. Da die Erfahrung zeigt, daß das Wasser durch die Sogwirkung ebenso tief abgesaugt wie es hochgehoben wird, so ergibt sich, daß in diesem Falle die Sogwelle eine Höhe von 2,40—2,50 Meter gehabt hat. Einem günstigen Zufall ist es zuzuschreiben, daß außer dem Sachschaden keine Personenunfälle eingetreten sind.

* **Dangastermoor,** 3. Dez. Eine unerhörte Tat vollbrachten einige noch bisher Unbekannte, die um 2 Uhr nachts mit einem Auto vor die Wirtschaft des Herrn Funke vorfuhren. Als ihnen nicht geöffnet wurde, versuchten sie die Tür der Veranda, die zum Saal führt, aufzubrechen. Sie rissen die Tür aus den Angeln, wobei die Fensterscheiben zertrümmert wurden. Dann fuhren sie schleunigst davon, ehe der Besitzer erschienen war. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerie, die Uebeltäter zu fassen.

w. **Zetel,** 2. Dez. Erfroren aufgefunden wurde **heute morgen auf dem Eisenbahngelände ein 70 Jahre alter Mann. Er lief schon mehrere Tage in der Umgegend herum und bettelte. Dem Alkohol war er sehr ergeben. Wahrscheinlich ist er am späten Abend zu Fall gekommen und hat den Tod gefunden. Papiere trug er nicht bei sich, nur eine Karte vom Harz.**

* **Ovelgönne,** 1. Dez. Zurzeit herrscht hier besonders unter den jüngeren Kindern der Scharlach und bringt die Eltern in Unruhe. Die Krankheit hat derart um sich gegriffen, daß in der Unterklasse der zweiklassigen Schule Ovelgönne von 32 Kindern nur noch 7 den Schulunterricht besuchen. Die Schule ist daher für die Unterklasse vorläufig geschlossen worden.

Filmtage der Vereinigung für junge Kunst.

Mit zwei repräsentativen Filmen tritt die Vereinigung für junge Kunst heute und morgen vor die Oeffentlichkeit, vor Freunde und Gegner des Films (gibt es im Ernst noch Gegner?), mit dem „Postmeister" (Russ.-Film, Moskau), getragen von der Persönlichkeit Moskwins, der stärksten Filmbegabung unter den Russen, diesen geborenen Filmschauspieler, und den „Abenteuern des Prinzen Achmed", dem aus allen Zaubern und Träumen des Orients gewobenen Filmgedicht einer deutschen Frau, Lotte Reiniger (Ufa). Die Vereinigung für junge Kunst will sich damit ein neues Gebiet erobern, nicht in der Absicht, unsern Lichtspielhäusern Konkurrenz zu machen, vielmehr als Schrittmacherin der Film-Kunst, der die Zukunft gehört. Wegen des zu erwartenden starken Andrangs empfiehlt es sich, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen. Jugendliche haben nur zum „Prinzen Achmed" Zutritt, der vorweg in einer Jugendvorstellung läuft, aber in den Hauptvorstellungen wiederholt wird.

*

Vom Küstenkanal.

Der Wasserspiegel angespannt.

In den letzten acht Tagen ist ein wichtiger Abschnitt in der Fertigstellung des Küstenkanals Oldenburg—Kampe zu Ende gegangen. Bisher hatte der sogenannte Durchstich durch den Buschhagen von der großen Schleuse bis zur Schleuse Moslesfehn noch nicht die volle Wassertiefe. Solange die Deiche, die die Hunte ableiten, nicht die volle Höhe hatten, lag der Wasserspiegel des Kanals in gleicher Höhe mit der Hunte. Vor etwa acht Tagen konnte damit begonnen werden, das Kanalbett mit Wasser zur vollen Höhe aufzufüllen. Der Spiegel wurde um 1,70 Meter gehoben. Diese Arbeit ist am 1. Dezember zu Ende gegangen. Am 1. Dezember, vormittags um 10.30 Uhr, konnte das erste Schiff den wirklich fertigen Kanal passieren. Mit dieser Anspannung des Wasserspiegels ist die Schleusung in Moslesfehn überflüssig geworden. Der Wasserspiegel hat jetzt von der Schleuse Oldenburg bis Kampe eine Höhe. Die alte Schleuse Moslesfehn kommt in Fortfall. Die Schiffe fahren jetzt ungehindert durch, später wird dieser letzte Rest des alten Kanals noch beseitigt. Da der Ausbau mit Hilfe von Tauchern vorgenommen werden muß, so hat man diese Arbeit bis auf wärmeres Wetter verschoben.

*

* **Barßel,** 2. Dez. In die Gefahr des Ertrinkens gerieten in den letzten Tagen der 13jährige Sohn der Witwe N. aus Barßel und die 13jährige Tochter der Witwe K. aus Barßelermoor. Beide Kinder waren auf dem Barßeler-Kanal durch das Eis gebrochen und konnten nur mit großer Mühe mit Leitern und Tauen gerettet werden. — Vor einigen Tagen berichteten wir, daß von hier zwei alte Veteranen gestorben seien. Nun ist ihnen ein dritter Veteran, der frühere Kaufmann und Wirt Johann Gröneweg aus Barßel in die Ewigkeit gefolgt. Gröneweg war ein eifriger Förderer der hiesigen Schiffahrt und stand den Schiffern stets mit Rat und Tat zur Seite. G. hat 1870/71 mitgemacht und ist 80 Jahre alt geworden.

* **Friesoythe,** 3. Dez. **Eine kaum glaubliche Frechheit haben Diebe hier bei ihrer Arbeit angewandt.** Sie drangen nachts in die Mastanstalt von G. Lübbe ein, schlachteten in aller Ruhe zwei fette Schweine an Ort und Stelle ab und nahmen ihre Beute dann mit. Man glaubt, daß Zigeuner als Täter in Frage kommen.

---

w. **Leer,** 2. Dez. Ein neues Heimatschauspiel von Lehrer Uphoff in Nordgeorgsfehn, dem Verfasser der Heimatspiele „Unner Napoleon" und „Baas Brandt", ist dieser Tage erschienen und soll am 12. Dezember in Leer seine Uraufführung erleben. Uphoff behandelt in diesem Werk, das er „Leerort" benannt hat, Vorgänge in der alten Feste vor der Zeit der Belagerung im Jahre 1514 durch den braunschweigischen Herzog Heinrich. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Weiberjäger und Verräter Albrecht von Lork, der auch der Braut des Kommandanten Johann von Soest nachstellte und beim Anrücken der Feinde zu fliehen versucht. Dabei wird er vom Grafen Edzard überrascht und abgeurteilt, während die Besatzung dem vom Kaiser in die Acht erklärten Grafen die Treue schwört. Einzelne dramatisch bewegte Szenen und die Schlußszene geben der Handlung besonders bei gutem Spiel Leben.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel
Hamburg 394,7 — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.

Sonntag, 4. Dez. 9: Hamburg (alle Noragsender): Gesetze der Woche. ● 9.15: Hamburg (alle Noragsender): Morgenfeier. ● 10.55: nur Kiel: Gottesdienst der Univ.-Kirche. ● 11: Hamburg, Bremen, Hannover: Dr. Funk, der Ing. ● 11.30: Hannover, Bremen, Hamburg: Platzkonzert vor dem Städt. Opernhaus, Hannover. ● 12.30: Hamburg (alle Noragsender): Wirtschaftliche Zwiegespräche. ● 13.05: Sonntagskonzert. ● 14.15: Hamburg (alle Noragsender): Bunter Funk am Sonntagnachmittag. Musikal. Leitung: A. Secker. Aus dem Funksaal der Ausstellung. ● 15.30: Hamburg (alle Noragsender): Funkheinzelmann. ● 16: Hamburg (alle Noargsender): Geographische Studien an Hand der Briefmarke. Anschl.: Philatelist. Neuheiten. ● 16.30: Hamburg (alle Noragsender): A. Wehrlin: Schweizer Fahrten eines Humoristen. ● 17: Hamburg (alle Noragsender): Berufsberatung. Die Stellung des Jugendlichen zu Arbeit und Beruf. ● 17.30: Hamburg (alle Noragsender): Nachmittagskonzert aus dem Funksaal der Ausstellung. ● 18.40: Hamburg (alle Noragsender): Dr. Nevermann: Ursprachen und Eingeborenensprachen. ● 19.05: Sportbericht. ● 19.25: Hamburg (alle Noragsender): „Die Zauberflöte". Oper in 2 Akten von Mozart. Mus. Leit.: W. Wolff. Pers.: Sarastro: H. Marowsky; Tamino: C. Günther; Sprecher: H. Taubert; 1. Priester: F. Christophori; 2. Priester: H. Taubert; die Königin der Nacht: G. Callam. — Anschl.: Hamburg (alle Noragsender): Aktuelle Stunde. — Konzert. ● 23.30: Alle Noragsender: Tanzfunk.

Rundfunk-Programm Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.

Sonntag, 4. Dez. 9: Köln: Kath. Morgenfeier. ● 11: Köln: Dr. Barthel: Ueber Goethe. ● 11.20: Münster: Landwirtschaftsfunk. ● 11.40: Münster: Steuerfunk. ● 12: Köln: Uebertr. aus der Messehalle: Orgelstunde Hans Bachem. Werke von Bach. ● 13: Köln: Konzert. ● 14.30: Köln: Funkliteratur. ● 14.50: Düsseldorf: Schachfunk. ● 15.15: Köln: Rezitation Else Beyer-Berlin: Arno Holz. Aus „Phantasus": Kindheitsparadies. Die deutsche Frühlingsnacht. Aus „Blechschmiede": Odysseus. Aus „Dafnisliedern": Er klagt, daß der Frühling so kurtz blüht. Er hört mit ihr den Gukguk schreyen. Er bolukiert im Hirschen. Er sieht sich am anderen Morgen im Spihgel. Er nimbt Abschied vom Leser. ● 16: Köln: E. Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 16.30: Köln: Kölner Mandolinenkränzchen. ● 17.30: Köln: In Knecht Ruprechts Werkstatt. Spiel vor Weihnachten. Rundfunkorch. ● 19.15: Köln: Sportvorbericht. ● 19.30: Köln: Rezit. Max Bing: „Wenn große Menschen sterben" (Letzte Briefe und letzte Stunden). ● 20.10: Köln: Walzer. Funkorch. Weber: Aufforderung zum Tanz. — Lanner: Schönbrunner. — Ehrenberg: Burleske in Walzerform. — Waldteufel: Herbstweisen. — Glasunoff: Konzertwalzer D-dur. — Strauß: Thermenwalzer. — Sibelius: Ritterlicher Walzer. — Ziehrer: Weaner Mad'ln. — Moszkowsky: Konzertwalzer D-dur. — Strauß: Künstlerleben. ● 22.05: Köln: Sport. ● 22.20: Köln: Nachtmusik.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

veranstaltete am Donnerstag einen Vortragsabend im Saal des Hotels zum „Grafen Anton Günther", der sich eines so zahlreichen Besuches erfreute, daß der Raum die Zuhörer kaum zu fassen vermochte. Die Naturärztin Frau Anna Martens aus Trogen bei St. Gallen sprach in zweieinhalbstündigen freien Ausführungen, die von seltener Beherrschung des Stoffes zeugten, über: Das Drüsensystem. Aus der Fülle der Gedanken geben wir einige Andeutungen wieder: Die Rednerin behandelte die innersekretorischen Drüsen. Das ganze Leben beruht nur auf Austausch von Schwingungen, darauf, daß wir mit der Außenwelt auf Grund von Strahlungen in Verbindung treten. Jeder Nerv ist eine Antenne. Die Ströme werden in den Drüsen der inneren Sekretion hergestellt. Der Strom wird durch Hormone umgeändert, äußert hochkonzentrierte Stoffe, die zwischen Seele und Materie stehen. — Die Rednerin ging dann ausführlich auf die Tätigkeit der einzelnen Drüsen ein. Die Bauchspeicheldrüse sorgt für die Assimilation der Nahrung. Die Hormone sind abgestimmt auf unsere Stimmung. Man soll daher in fröhlichster Stimmung zum Essen gehen. Jung sein, heißt strahlen können. Haben wir das, so sind wir jung, wenn wir auch 80 Jahre alt sind. Die Rednerin behandelte dann noch die Tätigkeit der Nebennieren, der Schilddrüse, Zirbeldrüse, den Gehirnanhang. — Zum Schluß sprach die Vortragende über die Frage, was wir zu tun haben, um die Funktionen der Drüsen anzuregen. Sie empfahl möglichst viel Rohkost, ferner Fastentage, das einzige Mittel, um seine Maschine wieder in Gang zu bringen. Kuhbutter ist nach ihrer Ansicht zu schwer für den Magen. Alle gebratenen Fette sind der Tod ihres Körpers. Es ist ein Gottesdienst, richtig zu leben, mäßig zu leben, dann erst fühlt man sich frei. Alle Drüsen müssen, um arbeiten zu können, entspannt sein, von Hemmungen frei sein. Daher müssen wir alle Mittel anwenden, um uns zu entspannen. Das geschieht durch heiße Dampfkompressen, Hautpflegebürsten. Um alle Hemmungen des Körpers zu beseitigen, muß man sich lang hinlegen. Das Summen mit der Nase ist eine feine Massage der Drüsen. Die Rednerin schloß mit der Lebensregel: Erleben Sie Ihr Leben, dann wird sich alles andere finden! — Die Versammlung, die den Ausführungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit gefolgt war, gab ihrer Anerkennung durch lebhaften Beifall Ausdruck.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat		Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels.		
				Monat	Höchst	Niedrigst
2. Dezbr.	7 Uhr nm.	+ 1,2	770,9	2. Dezbr.	+ 2,4	+ 2,4
3. Dezbr.	8 Uhr vm.	+ 2,4	769,9	3. Dezbr.		

Achtung! Arbeitgeber!

Hebetage

der Allgem. Ortskrankenkasse und der Landkrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg

finden in folgenden Gemeinden statt:

Gemeinde Rastede.

Montag, den 5. Dezbr. 1927, von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Ripken für Neusüdende, von 10.30 bis 11.30 Uhr bei Wirt Küpker für Leuchtenburg, von 12.30 bis 1.30 Uhr bei Wirt Küpker für Barghorn und Hankhausen, von 2 bis 3 Uhr bei Wirt Feldmann für Loy, von 3.30 bis 4 Uhr in der Wirtschaft von Thülen für Loyerberg und Loyermoor.

Dienstag, den 6. Dez. 1927, von 8.30 bis 9.30 Uhr bei Wirt Fr. Otte für Südende, von 10 bis 2 Uhr bei Wirt Töpken für Rastede, von 3 bis 3½ Uhr bei Wirt Karnau für Bäke, Kleibrok und Delfshausen, von 4 bis 5 Uhr bei Wirt Heinemann für Lehmden und Lehmdermoor.

Mittwoch, d. 7. Dez. 1927, von 9—10 Uhr bei Wirt Riesmeyer (Mühle) für Nethen und Hahn, von 10.30 bis 12 Uhr bei Wirt Katz für Beckhausen und Hahnermoor, von 1 bis 2 Uhr bei Wirt Mönnich für Wahnbek, von 2.30 bis 3.30 Uhr bei Wirt Behrens für Heubült und Rastederberg.

Gemeinde Wiefelstede.

Donnerstag, den 8. Dez. 1927, von 9 bis 11 Uhr bei Wirt Caspers für Borbeck, Borbeckerfeld, Heidkamp und Heidkamperfeld, von 11.30 bis 12.30 Uhr bei Wirt Martens für Bokel und Nuttel, von 1 bis 2.30 Uhr bei Wirt Bremer für Neuenkruge und Mansholt, von 3 bis 4 Uhr bei Wirt G. Bokel für Westerholtsfelde.

Freitag, den 9. Dezbr. 1927, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Claußen in Nuttel, von 9.30 bis 10 Uhr bei Wirt Garms für Gemkendorf, von 10.15 bis 12.30 Uhr bei Wirt Eilers für Wiefelstede, Kortebrügge, Hassel und Wiefelstedermoor, von 1 bis 2 Uhr bei Wirt Bolling für Mollberg, Lehe, Dringenburg und Hollen, von 3 bis 4 Uhr bei Wirt Müller für Gristede.

Diejenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge an den Hebestellen nicht einzahlen, haben sie umgehend bei der Kasse zu entrichten, andernfalls die kostenpflichtige Einziehung erfolgt. Die Beitragserhebung erfolgt einschl. Monat November.

Bümmersteder Marsch

Die Umlagen obiger Genossenschaft

für das Jahr 1927 sind gegen den 1. Jan. 1928 zu bezahlen, sonst kommen bankmäßige Zinsen hinzu.

Der Vorstand.

Verkauf einer Landstelle in Westerburg

Der Landwirt Heinrich G. Abel, das., beabsichtigt, seine im Orte Westerburg belegene Landstelle im ganzen oder in jeder beliebigen Einteilung zu verkaufen. Insbesondere kommen zum Aufsatz:

1. Der Rumpf der Stelle, geräumige, in bestem Zustande befindliche Gebäude mit 1,15,14 Hektar Garten- und Weideland, besonders auch für Handwerker geeignet.
2. Das Ackerland, Kamp, 1,89,73 Hektar.
3. Die beiden Marschplacken, 1,25,70 Hekt. und 1,55,36 Hektar.
4. Ackerland, Brackland, 0,42,27 Hektar.
5. Ackerland, Kreuzland, 0,59,86 Hektar.

Nächster Verkaufstermin am

Donnerstag, dem 8. Dezember,

nachmittags 6 Uhr,

bei Wirt Bruns in Westerburg.

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag erteilt werden.

D. Glaystein, Aukt., Wardenburg.

Ovelgönne. Viehhändler D. Bolte, hierselbst, läßt

Mittwoch, den 7. Dezember,

nachmittags 2 Uhr,

bei seinem Hause und in Aug. Boltes Stallungen:

2 hochtragende Kühe,
3 hochtragende Quenen,
30 hiesige Läuferschweine,
1 Motorrad (D.-R., 8 PS.),
1 Motorrad (N.S.U., 3 PS.),

beide fast neu,

meistbietend mit längerer Zahlungsfrist verkaufen.

Carl Kuck, amtl. Auktionator.

Zweifamilien-Haus

Varel. Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. jur. von Cölln, hierselbst, als Konkursverwalter der Firma Eisenwerk Varel, A.-G., hierselbst, werde ich das zur Masse gehörige

Haus, Dangaster Straße Nr 14,

mit Stall, Hofraum und Garten, zur Gesamtgröße von 6 Ar 16 Quadratm., mit beliebigem Antritt versteigern.

Oeffentlicher Verkaufstermin am

Freitag, dem 9. Dezember d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

im Gasthof „Zum schwarzen Roß" (Emil Meyer am Marktplatz).

Das Haus enthält 2 schöne, abschließbare Wohnungen, wovon eine im Tauschwege beziehbar ist.

Bei irgend hinreichendem Gebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Hespe, amtl. Auktionator.

Fernruf 447.

Seefeld. Aeußerst günstig in sehr verkehrsreicher Ortschaft belegene

Gastwirtschaft

mit ganz vorzügl. Tages- und Abendverkehr, mit Stall, Ausspann, doch ohne Saal, steht zum Verkauf. Kaufpreis nur 16 000 M Geringe Anzahlung. Ganz geringe Betriebskosten. Gelegenheitskauf. Angebote erbitte schleunigst.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Sandlieferung

Auf dem Kavallerieweg am Wildenloh werden

100 Kbm. gelber, reiner Sand

benötigt. — Offerten sind bis zum 15. Dezember d. J. schriftlich einzureichen.

Siedlungsamt.

Zurzeit wieder große Auswahl in schweren und leichten

Arbeitspferden

oldenburgischer, ostfriesischer, rhein.-belgischer, dänischer und holländischer Abstammung, die ich zum Kauf und Tausch bestens empfehle — — —

B. Anspacher, Bremen

Hohenlohe-Str. 44/46

Telephon Hansa 648 und 5225

Zu pachten gesucht ein

Kolonial- oder Gemischtwaren-Geschäft

evtl. verbunden mit

Wirtschaft und Tanzsaal.

Offerten erbeten unter S H 768 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen junge frischabgekalbte

Herdbuchkuh

beste Milchkuh Vogel, Bürgereschstr. 86

Neuwertige

Fiat-Limousine

4 Sitze, zum Ausnahmepreis

Rad-Munderloh

Billige Tafeläpfel

in den Sorten

Borsdorfer, Belle fleur, Pigeon,	
Zitronen-Reinette	20 Pfd. Mk. 4.40
Paradiesäpfel	20 Pfd. Mk. 5.—
Schöner v. Boskop	20 Pfd. Mk. 6.—

Blumenhaus Dundi

Heiligengeistwall, Ecke Lange Straße

Telephon 730

Zu verkaufen ein

Pferd

Heil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg.

Z. vk. H.w.paletot, ein feldgr. Mantel u. ein Pupp.wagen, Kurwickstraße 34 I.

Zu verkaufen eine liegende

Dampfmaschine

15 M, ein

Stabilbaukasten

Nr. 51 10 M.

Heiligengeiststraße 27

Zu verk. 1 neuer H.wintermantel, gtr. H.garderobe, neue Zugstiefel, Nr. 43, 1 vollst. Bett, 1 kleiner eis. Herd. Ellernbrok 43, Nähe Schießstd. Bürgerfelde.

Verk. 1 Märklin-Baukasten Nr. 3 mit Uhrw.motor, 2 Akkumulatoren, je 2 V. Rüthningstraße 17.

3 fette Schweine z. verk., 240 b. 270 Pfd. schwer. Fritz Müller, Kreyenbrück.

Zu verk. 1 Mah.-Sofa mit 4 Stühlen, 1 Tisch, 1 Stehpult, 1 Schaukelstuhl u. a. Moltkestraße 14.

Bürgerfelde. Zu vk. bestes schweres

Kuhkalb.

D. Wichmann, Mittelweg 91.

Großer Stubenofen und Sitzbadewanne zu verkaufen. Gaststraße 11.

Wegen Platzmang. verkaufe billigst

neuen Sparherd, do. Viehkessel,

125 Liter.

G. Hespe, Wüsting.

Fast neuer

Küchenherd

billig zu verkaufen. Devrientstraße 12.

Zu verkauf. bestes

Bullenkalb

(Herdbucheltern).

Fr. Schlüter, Elsfleth.

Weg. Todesfalls

eine schwergold. Herrentaschenuhr,

tadelloses Werk, sehr preiswt. zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eiserne Schute mit Holzboden,

ca. 65 Kbmt. groß, gut erhalten, zu verkaufen. Angebt. unter S N 776 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen fast neuer Gehrockanzug, schlanke Figur, ein Jackettanzug. Lerchenstraße 15.

Fortzugshalb. bill. zu verk. Sofa, Nußbaum-Ausziehtisch, Vertiko, 4 Stühle, Bücherborte, elektr. (Ptr.)kronleucht. 4.— Wasserbank, Gardin. Alexanderstr. 95 I.

Zu verkaufen eine junge, nahe a. Kalben stehende

— Kuh. —

Heinr. Theilmann, Bloherfelde.

Kleine gutgehend. Lebensmittelgeschäft umständehalber sof. billig zu verk. Angebote unt. S N 773 an die Geschft. d. Bl.

Geige billig zu vkf. Donnerschw. Chauss. Nr. 50 a I.

Zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle m. Matr. 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Aufsatz, zusammen für 30 M. Sachsenstraße 10.

Zu verkaufen ein

zweijähr. Ochs

Joh. Schütte, Petersfehn, Woldl.

Altes Sofa mit 6 Stühlen u. Tisch zu verk. Nachzufragen Nadorster Str. 53.

Kanarien-Edelroller mit höchsten Auszeichnung. präm., abzugeben

G. Lachmann
Burgstraße 31

Eiserne

Kinderbettstelle

zu vk. Herrenweg 119

4 Oefen

zu verkaufen. Zeughausstraße 21.

Flurgarderobe

billig zu verkaufen. Blumenstraße 53 I.

Gut erhaltene elektr. Krone zu verkaufen. Kastanienallee 61.

Brikett

eingetroffen. Beste Qualität.

Fr. Wilh. Noll Wwe. Wüsting.

1-PS-Gleichstrom-Motor

220 Volt, Fabrikat Bergmann, zu verkf. Stukken, Aschwege bei Zwischenahn.

Schwarzbunter

Eber

zu verk. G. Ostendorf, Bloherfelde.

Mehrere Sprechapparate

feinster Qualität wegen Aufgabe des Artikels billigst zu verkaufen.

Piano-Haus
Johs. Rehbock & Co.
Elisenstraße 4.
— Telephon 311. —

Bürgerfelde. Zu vk. bestes 2jähriges

Kuhrind.

Sackweg 15.

Französischer Zwerg-Bulli,

8 Monate, Prachtexemplar, zu verkf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen eine gut erhaltene

Puppenbettstelle

mit Bett.

Bernhd. Janßen, Achternstraße 32 a.

Schöne antike Standuhr

und großer

Kleiderschrank

zu verkaufen. Bismarckstraße 30.

Eis. Stubenofen

mit Rohr, gut erh., preiswt. zu verkauf. Milchstraße 9.

Zu verk. ein fettes Schwein. Kann auch das. geschlachtet wd. Nachzfr. in Bischoffs Anz.-Ann., Osternbg.

Ausstellung Hermine Schmidt

Gemälde, gestickte und gemalte Kissen, Decken, Taschen usw.

Von Sonntag, den 4. bis Sonntag, den 18., im Hause

Ziegelhofstraße 53

Zu verkaufen ein

gut erhaltenes Tafelklavier.

Georg Tiele jun., Rüdershausen, Schlackenweg, B.stat. Oldenbrok.

Zu verkaufen 8 Zuchtenten.

H. Krug, Oldenbrok, Schlackenweg.

Schön. gut e. Stubentisch 20 M, gut e. gr. Gaskocher m. T. 6 M zu verkaufen. Meinardusstr. 44 I.

Verkf. eine Ende dies. Monats kalbd. — Quene. —

Hinr. Aschwege, Eversten 3, vor dem Wildenloh.

Zu verkaufen

2 hochtrag. Quenen und 2 Weideochsen

Wwe. Hullmann, Moorhausen bei Altenhuntorf.

Zu verk. Klubsessel u. Sofa m. Gobelin, eine eichene Bank m. Polstersitz, u. Korbsesselgarnitur, alles gut erhalten. Wienstr. 33, part.

Zu verkaufen ein Räucherofen. Bahlenhorst 58.

Guterh. Schaukelpfd. z. vk. Fest.graben 40.

Linol.teppich, verz. Waschtopf, ca. 40 L., einf. gr. Pupp.wag., versch. Spielsachen. Westkampstr. 4, ob., Eing. rechts.

Billig zu verkaufen 2-Sitzer-Sportwag., pass. f. Zwillinge. Ziegelhofbaracke 18.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht

Stub.- und Schlafzimmereinrichtung

auch einzeln,

Spiegel und Ofen.

Gebe Gänse, Fleisch und Kartoffeln in Tausch.

Landwirt J. Laing, Neuscharrel bei Friesoythe.

Zu kf. ges. Kaufm.-laden u. K.spieltisch. Off. unter S C 762 an die Gesch. d. Bl.

Zu kauf. ges. Haus od. auch schon besteh. Hypoth., wenn günstig. Angebot. Habe mehrere 1000 Rmk. frei. Angebote unter S O 774 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ges. Biederm.-Mah.-Sofa (gut erhalten). Off. unter S K 770 an die Gesch. d. Bl.

Kaufe Urkunden btr. Familiengeschichte

Donnerberg

1736 Oberprediger Hohenkirchen, Jvld., 1659 Donnerbarch in Wildeshausen, 1459 Dondersberch, 1350 v. d. Donreberghe, 1344 tonDonreberghe 1180 de Donreberghe, Donarsberghe usw.

Dr. O. Geisler, Solingen.

Die preiswerteste

Qualitäts-Uhr

Alleinverkauf für Oldenburg

Gold-Meyer

Haarenstraße

Abgeb. Pol.-Beamter von auswärts, 32 J., kaufm. vorgebildet, sucht mit

4 bis 6000 Mark tätige Beteiligung

in gutfund., rentabl. Unternehmen, wo Geld sichergestellt. Gefl. Offerten erbeten unter S P 775 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Liebhaberarbeiten

in

Sal.-Tarso, Brandmalerei, Laubsäge Kerbschnitt, Plastima

in großer Auswahl

Fr. Spanhake, Farbenhandlung

Lange Straße 48, beim Rathaus

Großes Kino mit mehreren Filmen

(Preis 70 Rm.), und

elektr. Eisenbahn mit allem Zubehör

(Preis 55 Rm.),

zu verkaufen. Grüne Straße 12.

Durch Groß-Einkäufe in

Spielwaren aller Art

biete ich jetzt denkbar größte Einkaufs-Vorteile

J. Presuhn

Heiligengeiststraße 2

Küchenmöbel

Größte Auswahl am Platze
Kulante Zahlungsbedingungen. Lieferung überall frei Haus durch eigene Kraftfahrzeuge

Emil Meiners

Ofener Straße 51
beim Ammerländer

Schnelle und sichere Vorbereitung

auf alle Schulexamen.

Umschulungen; Nachhilfe u. Förderung rückgebliebener Schüler.

Unterricht in allen Sprachen.

H. Spangemacher,

Privatlehrer, Hindenburgstrasse 16.

Geschmackvolle Bilder-Rahmung

billig — prompt — gut

Kunsthandlg. Lappan

(Carl G. Oncken).

C. Brüning

Werkstatt für neuzeitl. Lichtbildkunst und Vergrößerung

Oldenburg i. O.

Donnerschweer Straße 18
am Pferdemarkt

Landesbibliothek Oldenburg

Heute abend 20.15: Letzter OTB-Festabend im Ziegelhof

Bremer Vorortsbahnen
Hinfahrt vom Marktplatz 19.15, 19.25, 19.35, 19.45 u… hält beim „Neuen Hause". — Rückfahrt n… Schluß des Festabends

Knaben-Kleidung

Dauerhaft — Billig

Blaue Pyjacks . 8 - 10.- 12.- 15.- bis 35.-
Ulster u. Paletots 8.- 11.- 15.- 18.- bis 48.-
Lodenmäntel . 8.- 10.- 12.- 15.- bis 28.-
Windjacken . 6.50 8.- 9.50 11.- bis 20.-
Pullover . . . 3.50 5.- 7.- 9.- bis 18.-
Schulhosen . 2.50 3.50 5.- 7.- bis 15.-
Blaue Kieler Anzüge / Moderne Sportanzüge

Riesige Auswahl

M. Schulmann

38 Achternstraße 38
Sonntag, von 2—6 Uhr geöffnet

Vaterl. Frauen-Verein vom Roten Kreuz
Zweigverein Oldenburg.

Die Sprechstunden für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge finden statt:
1. In der Wallschule, Georgstraße, Mittwochnachmittag von 3 bis 4 Uhr.
2. In Eversten, Schule Hauptstraße, Mittwochnachmittag von 4 bis 5 Uhr.
3. In Osternburg, Ulmenstraße, Donnerstagnachmittag von 3 bis 4 Uhr

Der Vorstand.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von

Blumenstr. 53
nach
Moslestr. 2
verlege

Zeitschriftenvertrieb
Carl Schotte
Oldenburg
Moslestraße 2

Kein gemütliches Heim *ohne eine Standuhr mit herrlichem Gongschlag.*

Kein Schreibtisch ohne Zeitmesser.

Auch in der Küche darf die Uhr nicht fehlen.
Gutgehende Uhren erziehen zur Ordnung u. Pünktlichkeit.

D. Sündermann
Lange Strasse 60

Staubsauger Beste Fabrikate
Fast geräuschlos
Auch in Raten-Zahlungen
W. Brandorff
Elektr. Geschäft
Oldenburg, Donnerschweer Straße 33, Tel. 1453

Aparte Weihnachtsgeschenke!
Habe einige selbstangefertigte
Schreibtisch-Lampen
und geschnitzten Wandspruch
preiswert zu verkaufen
Wilhelm Raabe, Bildhauer, Ziegelhofstraße 19

Haus Wittekind

Heute, Sonnabend, den 3. Dezember:
Humoristischer Bier- und Volkslieder-Abend
Musik ausgeführt von der neuen **Wittekind-Haus-Kapelle** unter persönl. Leitung des Kapellmstr. **Edmund Stüver,** Hannover

Mein Geschäft ist Sonntag, den 4. d. M., von 2-6 Uhr, geöffnet

Ernst Breuche
Gaststr. 28 — Etagen-Geschäft — **1 Treppe**

Ihr Bildnis

Sonntag:
Aufnahmezeit am besten von 9-4 Uhr nachmittags

Gustav Tahl
Ulmenstraße 9 / Telephon 85

Die größte Auswahl in
Lampenschirmen u. Lampen
jetzt nur bei **Franz Brunecker** Bleicherstraße 4/5

Verein für Feuerbestattung e. V.
Aufklärungsvortrag
mit Lichtbildern
Donnerstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, Hotel „Graf Anton-Günther", Saal
Eintritt frei!
Der Vorstand

Haus Gartentor
am Everstenholz

Heute:
Bunter Abend
Sonntag: Tanz
Eintritt frei!
Es ladet freundlichst ein
O. Stapel

Zu verleihen

Sofort Darlehen bei Ratenrückzahl. d. E. Dicke, Magdeburg Fürstenufer 18, Telephon 42 522. Freiumschlag erbet.

Anzuleihen

Auf Geschäftsgrd.-stück ges. von Selbstgeb. e. Hypoth. von
2000 Mark
gegen gute Sicherht. Angeb. unt. R G 745 an die Geschft. d. Bl.

Suche Kapitalien
auf erststellige Hypotheken zu hohen Zinsen.
E. Heimsath, Auktionator, Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

Anzuleihen gesucht
5 bis 10 000 Rm.
für ein gewinnbringendes Geschäft, gegen Sicherheit und hohe Zinsen, ev. als stiller Teilhaber. — Offerten unter R P 753 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

D.K.W.-
Fahrräder Motorräder Automobile Bootsmotoren
Ersatzteilelager
Reparaturwerkstatt
H. Martens,
Oldenburg, Pferdemarkt 1 a, Telephon 1985.

Verloren

Silberne Herrenuhr m. Anh. verl., wahrscheinl. Hermannstr., Cäc.brücke b. Schl.-brücke. Da Andenk., geg. gute Bel. abzg. Pflüger, Mar.str. 12.

Handtasche
verl. auf dem Wege Donnerschweer Str. nach Eversten. Abzugeben in der Gesch.-stelle dieses Blattes.

Mietgesuche

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad gesucht. Angebote unter R U 757 an die Geschft. d. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Preisangebote unter S S 777 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

2-Z.-Wohnung,
gut möbl., mit Bad, mögl. abgeschlossen, von selbständ. Kaufmann gesucht. Angebote unt. S T 778 an die Geschft. d. Bl

Gesucht auf möglichst bald
eine bezugsfreie Wohnung.
Es kann auch eine Hypothek geg. werd. Angeb. unt. S L 771 an die Geschft. d. Bl.

Mietgesuch!
An Hauptverkehrslage suche
Laden
auf sofort od. später.
Wurthmann,
Bremen,
Philosophenweg 20.

Berufstätige junge Dame sucht auf sof.
gut möbl. Zimmer
bzw. kleines Wohn- und Schlafzimm. in der Nähe des Peter-Hospitals. Angebote unter S G 766 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Zimmer, Küche und Zubehör zu mieten ges. Angebote unt. S F 765 an die Geschft. d. Bl.

Kl. nette Oberw. gegen eine größ. zu vertauschen, am lbst. Unterwohnung. Angebote unt. S D 763 an die Geschft. d. Bl.

Wohnung,
5 Z., zum 1. 4. 28 bezugsfrei von auswärts, gesucht. Angebote unt. R D 742 an die Geschft. d. Bl.

Zu mieten gesucht beschlagnahmefreie
Wohnung,
evtl. gegen Hypothek, Umzugskosten oder Mietevorauszahlg. Angeb. unter V 98 Fil. Lange Str. 45.

Zu vermieten

Zu verm. schönes möbl. Zimmer. Haarenstraße 33 ob.

Die Oberwohnung in mein. Hause wird zum 1. Jan. 28 frei. Wohn.ber. woll. sich mit mir in Verbind. setzen. **Hümme,** Alexanderstraße 95.

Fr. m. Zim. zu v. Donn.schw. Str. 103.

Kontor und Lagerräume
Nähe der Post zu vermieten. Näheres Fil. Lange Str. 45.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten zu vm. Lange Straße 84, Hinterhaus.

Beschlagn.freie 4-Z.-Wohnung
in Neubau, sof. beziehbar, zu vermiet. Näheres in der Filiale Lange Str. 45.

Kl. Wohnung,
Stube, Kammer und Küche, a. wohnungsberecht. kleine Familie sofort abzugeben. Nedderend 35.

2 leere Zimm. m. Kochgeleg. zu verm. Angeb. unt. S J 769 an die Geschft. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Bahnhofsplatz 4, 1. Etage.

Freundliches
Landhaus
Bad, elektrisch. Licht, Zentralhzg., Teleph., bietet alleinstehenden Herren und Damen Dauerheim. 10 Min. ab Stat. Heidkrug. Mit Delm.horst Omnibusverbindung.
Oekermann,
Stickgras-Delm.horst
Bahnhofstraße 100.

Mbl. ruh. Zimmer i. Ztr. d. St. zu vm. Kl. Kirchenstr. 11 I.

Gut mbl. Zimmer
mit Zentralheiz. zu verm. Damm 26 I.

Fr. m. Wohn- und Schlafz. mit 2 Bett. zu vm. Evtl. Mitt.t. Weskampstraße 37.

Stellengesuche

Suche für meinen 16j. Sohn, der Ost. die Schule verläßt, Kaufm.-Lehrstelle.
J. W. Bödeker, Rastede.

Elektriker,
23 Jahre, verheirat., sucht Stellg. in Ankerwickelei, Installation oder Kabel- u. Freileit.bau. Angebote unter R V 758 an die Geschft. d. Bl.

Stellengesuch.
Suche für m. 18j. Tochter, wch. 1 Jahr die Haush.schule besucht hat, frdl. Aufnahme a. Haustochter in gut bürgerl. Haushalt zum 1. 1. 28 bei voll. Famil.-anschluß und etwas Gehalt. Angebt. an
A. Stoffers, Holzhandlung, Rüstringen, Hegelstraße 44.

Stütze,
vom Lande, 27 J., in allen Hausarbeiten, Kochen und Nähen bewandert, sucht Stellung bei Familienanschluß u. Taschengeld.
Frau
Agnes Blumensaat, gewerbsm. Stell.vm. Alexanderstr. 43, Eing. Weskampstr.

Suche für meinen Sohn, der Ostern d. Schule verläßt, eine
Lehrstelle
als Friseur.
August Stührenberg, Bokel b. Wiefelstede.

Offene Stellen

Männliche

Zum 1. April 28 suchen wir einen mit guter Schulbildung.
Lehrling
Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Großhandlung
v. Almelo, Sörgel & Bartling, Oldenburg, Johannisstraße 6.

Hausbursche a. gt. Fam. als Verkaufshilfe ges. Vrst. mrg. zwisch. 9 und 11 U. Kameradschaftsheim Kaserne Osternburg.

Suche zu sofort e.
tüchtiger Knecht
W. Rolfs, Oldenbrok-Altendorf.

Knecht
ca. 16 bis 20 Jahre, für kleinere Landwirtschaft auf sofort oder später gesucht.
Helm. Büsing, Großenm.-Moorseite

Zum Antritt 1. Januar 1928 oder später ein tüchtiger
Kaufmann
aus der Textilbranche. Derselbe muß befähigt sein, die kaufmännische Leitung für Kontor, Lager, Versand usw. übernehmen zu können. Es wollen sich nur Herren melden, die bereits längere Jahre ähnliche Stellungen mit Erfolg bekleidet haben. — Einfamilienhaus wird gestellt.
Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsangabe erbeten.
Ovelgönner Wollspinnerei B. Carstens, Ovelgönne i. O.

Staubsauger
Vertriebsunternehmen sucht noch ein… selbständig arbeitende
Vertreter
für Oldenburg, gegen hohe, kulanteste… zahlte Provisionen, für den Verkauf v… Staubsaugern, Bohnerapparaten, Beleu… tungskörpern, Nähmaschinen-Moto… Heiz- und Kochapparaten usw., direkt… Private. — Bei intensiver Tätigkeit … mehr als auskömmliche Existenz gesich… Interessenten wollen sich wenden an
„Gema"
Gesellschaft elektr. Maschinen u. Appar… m. b. H., Filiale Hannover, Grünstr. 10. — Fernspr. Nord 1297.

Suche
für ein besseres Zigarre… Spezialgeschäft in Oldenb…
fixen Verkäufer
als Filialleite…
Offerten unter R M 750 … die Expedition dieser Zei…

Suche auf sofort
2 tüchtig. Maure…
Ad. Hey, Ahlhor…
Baugeschäft

Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guten Ze… nissen, zu Ostern gesucht.
E. Block, Eisenhandlung.

Sie verdienen
300-500 Mk.
monatlich u. mehr mit nur zirka Mk. … Anfangskapital. Erfolgr. Mitarbeit… erh. außerdem Fixum, Bürozuschuß u… Schreibmaschine gratis. Verlangen S… sofort ausführl. Prospektmaterial. Fü… Porto und Muster erbitten wir 40 P… die bei Nichtinteresse zurückverg. werd…
Bilse & Neumüller
Wiesbaden, Hellmundstraße 1…

Größere Spar- und Darlehnskasse s… zum 15. d. M.
jungen Beamte…
18 bis 20 Jahre alt. Nur äußerst fä… und tüchtige Leute wollen schriftliche … gebote mit Zeugnissen einsenden unte… W 759 an die Geschäftsstelle dies. Bla…

Mitteldeutsche, außerverbandlic… Saline sucht für **Oldenburg** und O… **friesland gut eingeführten**
Vertreter
Nur Herren mit nachweisbarem Erfol… wollen sich unter E D 1877 an **Rudo…** **Mosse, Hannover,** wenden.

Weibliche

Für kleinen Haushalt 15—17j. junges **Mädchen** für einige Stunden vorm. ges., welch. mit d. Hausfrau alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Gertrudenstr. 13 u.

Suche zum 1. Mai oder früher
ein jüngeres fixes Mädchen,
od. einfaches junges Mädchen, am liebst. vom Lande.
G. Hespe, Wüsting.

Suche auf sofort oder zum 1. Januar
tüchtiges Mädch.
für meinen landw.-schaftlichen Betrieb.
Addicks, Osternburg-Neuenwege.

Gesucht tüchtige
saubere Waschfrau
Alexanderstr. 95 I.

Gesucht auf so… junges
jüngeres Mäd…
für Haush. und … den, ohne Verp… Näheres Ritterstr. 5, Lad…

In meiner an… Lehrwirtsch. f. w…
zwei evangelis… junge Mädch…
aus gut. Fam. … 1. Jan. freundl. … nahme zur gründ… Erlerng. des Hau… Klavier u. Radio … Hause. Mädch. v…
Frau Lauts, Memershausen… Sengwarden bei Wilhelmshav… Teleph. Hooksiel …

Gesucht z. 20. … zember oder 1. …
ein tüchtiges Mädchen
von 18 Jahren, … ches gut melk. …
Willy Dun… Nordermoo…

Tücht. braves Hausmädch…
auf sofort gesucht.
Grüne Straße …

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 328 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 3. Dezember 1927

Bitte an diejenigen, die es angeht.

Trübe brennet das letzte Stümpfelein am Lager der Kranken,
Kalt ist der Raum und unwohnlich, es fehlet an allem und jedem,
Das die liebende Hand für den Leidenden sonst wohl bereit hält.
Plötzlich erlischt auch das Lichtlein, und öder noch wird's in der Kammer.
Wo der Armut Gespenster nisteten grinsend sich ein.

Da, o horch, was für Töne doch klingen durch Nebel und Kälte?
Welches glänzende Licht breitet so plötzlich sich aus?
Siehe, Advent ist gekommen, die Glocken mahnen dich, opfre,
Sende auch du den Armen Strahlen der Liebe ins Haus.
Wenn am zweiten Advent die Sammler der Notlilfe kommen,
Gib du, auch du und ihr alle! Soviel wie ihr irgend vermögt,
Daß, wenn Weihnachten naht, auch in der Hütte der Aermsten
Leuchten die Kerzen der Freude, fliehe das graufe Gespenst!

Die Verkehrsenge an der Hirschapotheke

Aus Kreisen der Automobilfahrer wird uns geschrieben:

Die Hirschapotheke soll niedergelegt werden, um Raum an der gefährlichen Ecke Schütting-Staustraße und Achternstraße zu schaffen. Für den Fußgänger- und Radfahrverkehr wird damit eine Erleichterung eintreten. Wie ist es aber mit dem Autoverkehr?

Zuerst sei bemerkt, daß eine Gefahr nicht besteht, wenn die Verkehrspolizei an der Kreuzung Dienst versieht, was aber nicht zu allen Stunden geschieht. In diesen Stunden ohne Verkehrsregelung jedoch ist die Kreuzung der gefährlichste Punkt im ganzen städtischen Straßennetz. Die Einbahnlinien laufen hier bekanntlich in der Richtung Markt—Lappan und Lange Straße—Reichspost. An dem Gefahrenpunkt hat der Kraftfahrer, der durch die Schüttingstraße in die Staustraße fährt, die Wagen zu fürchten, die durch die Achternstraße kommen; derjenige Fahrer, der vom Markt kommt, hat sich ebenso vor den Wagen in acht zu nehmen, die aus der Schüttingstraße in die Staustraße hineinfahren. Der erstere muß an der Kreuzung nach rechts, der letztere nach links sehen. Beiden ist die Sicht von dem Geschäftshaus Goldschmidt versperrt. Gewißheit, ob kein Gefährt ihm in die Flanke fahren kann, sieht der Kraftfahrer erst im Kreuzungspunkt der Straßen selbst, also an einem Punkt, wo es bereits zu spät ist. Die Hirschapotheke spielt hinsichtlich dieser geschilderten Gefahr überhaupt keine Rolle. Ob sie vorhanden ist oder an ihrer Stelle der Platz erweitert wird, die aus der Schüttingstraße und der Achternstraße kommenden Wagen werden auch weiterhin denselben Uebel begegnen, so lange das Haus Goldschmidt steht. Anders wäre es, wenn nach dem Abbau die Einbahnlinien in der umgekehrten Richtung liefen. In diesem Falle würde der Abbruch der Hirschapotheke das Gesichtsfeld ausgezeichnet reinigen. Man kann aber die Einbahn der Achternstraße nicht umlegen wegen der Gabelungsstrecke von Scheffer aus über den Wall; dagegen ließe sich vielleicht das System der Querstraßen ändern, so daß Schüttung-Staustraße in der umgekehrten Richtung zu nehmen wären, wobei die kommende Ausbuchtung vor der Apotheke die Gefahr außerordentlich vermindern würde.

Diese Ausbuchtung wird immerhin auch bei den jetzigen Bahnrichtungen ein wenig nützen. Ich kann ein Beispiel angeben: Ich fahre in langsamem Tempo aus der Achternstraße auf die Kreuzung; aus der Schüttingstraße — also von links — kam ein Wagen, der — unvorschriftsmäßig — nicht mehr abbremsen konnte. Mein Wagen wäre angefahren worden, wenn ich nicht Gas gegeben und mit den Vorderrädern auf dem Bürgersteig, dicht vor der Mauer der Apotheke, gehalten hätte. So konnte der andere Wagen gerade noch hinter meinem vorbei. Wäre die Apotheke schon beseitigt gewesen, gab es wenigstens die zweite Gefahr, an ihrer Mauer zu zerschellen, nicht mehr.

Aus den hier gebrachten Ueberlegungen ergibt sich: Der Abbau der Apotheke wird Erleichterung bringen. Diese Erleichterung ist aber im Hinblick auf das Verbleiben von Gehrels und Goldschmidt für den Autoverkehr sehr unwesentlich. Daß es den langen Bremer Vorortswagen bequemer sein wird, durchzufahren, hat nichts zu sagen, denn auch diese stehen, wie jedes Privatauto, unter dem Gesetz, daß die Geschwindigkeit nur so groß sein darf, daß den Verhältnissen entsprechend auf kürzeste Entfernung der Wagen zum Stehen kommen kann. Wie schnell die Wagen an der Ecke fahren dürfen, ist leicht auszurechnen, da unter heutigen und kommenden (!) Verhältnissen höchstens zehn Meter Sicht sind und damit die Bremsstrecke nur fünf Meter beträgt. Man beobachte einmal abends, wie schnell neben anderen Wagen die langen Bremer durch die kurze Schlangenkreuzung biegen! — Was längst hätte geschehen müssen, das ist die Anbringung je eines großen Spiegels an der Apotheke und für Lange- und Gaststraße an Kollstedes Ecke. Der erstere Spiegel wird auch dann noch nötig sein, wenn die Apotheke nicht mehr steht und die Einbahnrichtungen dieselben bleiben.

Schauturnen der drei Mädchenabteilungen des OTB.

Den würdigen Schluß in der Reihe der Schauturnen, mit denen der OTB. anläßlich seines 68. Stiftungsfestes an die Oeffentlichkeit trat, machten gestern die Mädchenabteilungen.

Wiederum ist die große Tribüne in der festlich beleuchteten und geschmückten Turnerbundshalle bis auf den letzten Platz besetzt, als um 6 Uhr die Mädchenabteilungen des Vereins zu ihrem Schauturnen einrücken.

Einhundertundsechzehn flotte Mädel, alle im schwarzen Turnanzug, ein frisches und liebliches Bild. Ein hübscher Vorspruch von Pfundt, von Anneliese Jakob gesprochen, kündet die Ziele deutscher Turnerei und bezeichnet die schmucke Schar, die dort aufmarschiert ist, als „Anfang“.

Der Sprecher des Vereins, Oberlehrer Bernett, greift dies Wort in seiner Begrüßungsansprache auf. Wenn sich die kleinen Turnerinnen bescheiden als den „Anfang“ bezeichneten, so wollten sie damit den Willen bekennen, den Frauen des Vereins nachzueifern, die gestern in so glänzender Weise ihr Schauturnen wiederholt hätten. Trotz mancher Hemmungen werde das Schauturnen ein Bild fröhlicher Arbeit geben. Die Vereinsleitung sei redlich bemüht, den Kindern das Beste zu geben, die rechte Nahrung für körperliches Wachstum, und dazu Lebenslust und -Freude. Wenn dies aus dem Schauturnen zu erkennen sei, so sei sein Zweck erfüllt.

Die Mädchen der Abteilungen B und C begannen unter Frl. Havekost, der langjährigen Betreuerin der Kleinsten (C), die zu dieser Last neuerdings auch noch die Leitung der B-Abteilung übernommen hat, wobei ihr Frl. Wahnbed, Frl. de Beer und Frl. Dohm helfend zur Seite stehen, beginnen mit ihren Freiübungen. Die ganze Halle ist von den kleinen Turnerinnen gefüllt, und oben auf dem großen Kommandotisch, da steht, wie eine große Weihnachtspuppe, stramm und unbeweglich die kleine Vorturnerin, bis Frl. Havekost und ihre Helferinnen alles geordnet haben.

Und auf ein Zeichen der Leiterin fängt die Puppe plötzlich an zu tanzen und hüpfen, so leicht und graziös, wie man es nur von den Puppen im Weihnachtsmärchen verlangen kann. Und all die vielen kleinen Mädel versuchen, es ihr gleichzutun. Reicher Beifall ist ihr Lohn. In neun Riegen zeigen zunächst die Kleinen, und dann ebenfalls in neun Riegen die Großen ihre Kunst im Geräteturnen. Wie schwingt und tummelt sich das, wie wetteifert es in Anmut und Kühnheit! Wie färbt sich die Wange, wie leuchtet das Auge! Auch der Zuschauer wird warm bei all dem freudigen Leben.

Die Umzugsübungen („Kommt dabei ein richtiger Möbelwagen?“ fragt mich mein kleiner Nachbar) der A-Abteilung unter ihrem Leiter Pfundt, der nach dem Fortgang von Frl. Isenbeck die Abteilung zu seinem Amt als Oberturnwart noch hinzu übernahm, verriet wieder die gute Schule des Leiters, die einst das Mädchenturnen im OTB. so in die Höhe gebracht hat. Physiologisch wertvoll, geschickt zusammengestellt und zu Herrn Mohrs prächtiger Begleitmusik mit Freude und Sicherheit ausgeführt, ließen die Lauf-, Hüpf-, Rumpf- und Gesellschaftsübungen in der Umzugsbahn so recht einen Einblick gewinnen in die alltägliche Werkstatt des Meisters und seiner Mädchen. Die beiden Abteilungen von Frl. Havekost zeigten dann Sprünge über Schwebekanten, die infolge der Menge der Kinder — es waren fast 100 beteiligt — von besonderer Wirkung waren. Namentlich das Schlußbild, wie die ganze Schar reihenweise sich im Vierfüßlergang vorwärts bewegte, erinnerte an eine Mäuseplage. Da eine solche aber nur in der Phantasie bestand, so erhielten die kleinen „Mäuschen“ um so reicheren Beifall. Reizend die Singspiele der Kleinsten, mit Lust gegeben und genommen; famos die Tänze der Abteilung B, die an unsere alten Gesellschaftstänze, besonders die Quadrille, erinnerten, nur waren sie bedeutend lebendiger. Vielleicht liegt hier ein Fingerzeig zur Erneuerung unserer deutschen Tänze? Die A-Abteilung brachte dann — als einzige Abteilung neben den beiden Knabenabteilungen — ein Gemeinturnen. An fünf Paar Schaukelringen schwangen die schlanken Mädel in vollendetem Gleichmaß der Bewegung, wobei bis zu 10 Mädel zugleich turnten! Schon deshalb ist die Nummer als eine Glanznummer anzusprechen. Gemeinsame Spiele bildeten den fröhlichen Schluß.

Den Dank der Gäste sprach Fräulein Thorade den kleinen Turnerinnen, ihrem Leiter und ihren Leiterinnen aus, die hier so frisch und fröhlich sich getummelt und von ihrem turnerischen Tun Zeugnis abgelegt hätten. Man könne dem OTB. nicht besser danken, als daß man überall, wo es noch nicht geschehen sein sollte, darauf hinwirke, die Jugend dem OTB. zuzuführen.

So brachte auch das letzte Schauturnen dem OTB. einen vollen Erfolg.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Aussichten für den 4. Dezember: Bei rechtsdrehenden südöstlichen Winden neblig, später heiter bis wolkig, leichter Frost, vereinzelte Schneefälle.

Aussichten für den 5. Dezember: Voraussichtlich Erwärmung bei meist südlichen Winden, Niederschläge.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

In der Liga- wie in der A-Klasse nehmen die Punktspiele ihren Fortgang. Da der Sportverein Oldenburg sein 4. Stiftungsfest feiert, finden auf dem Haarenesch sieben Spiele dieses Vereins statt. — Die Liga der Friesen ist Sonntag spielfrei.

Stern Bremen—VfB.

Die Blau-Weißen haben sich in Bremen den Sternern zu stellen. Trotzdem „Stern“ am Schwanz der Tabelle steht, dürfte es dem Gegner hartnäckigen Widerstand leisten, um sein Punktkonto zu verbessern. Ohne Kampf wird den VfB.ern der Sieg nicht zufallen.

Frisia-Ref.—Viktoria 1.

Die Niedersachsen-Reservisten empfangen den vorjährigen Kreismeister, um sich mit ihm im Punktspiel auseinanderzusetzen. Auch in diesem Treffen wird es nicht ohne Kampf abgehen. Den Blau-Roten trauen wir jedoch einen Sieg zu.

Cloppenburg 1—Rasensport 1.

In Cloppenburg ist Großkampftag! Die Rasensportler fahren ins Münsterland, um sich dem VC. Cloppenburg zu stellen. Bekanntlich liefern sich diese beiden Rivalen in Cloppenburg stets heiße und interessante Kämpfe; gerade in diesen Spielen sind die Münsterländer immer „auf Draht“. Da ein Punktverlust bereits die Führung kostet, werden die Rotweißen auf Sieg spielen müssen. Ob er gelingen wird, ist schlecht vorauszusagen.

4. Stiftungsfest des SVO.

Die SVOer tragen aus Anlaß ihres 4. Stiftungsfestes eine ganze Reihe von Gesellschaftsspielen aus. Auf dem Haarenesch wird von morgens bis zum Dunkelwerden ein reger Spielbetrieb herrschen. Das Hauptspiel

SVO. 1—Barel 1

wird nachmittags das größte Interesse erwecken. Treffen doch in den Gegnern zwei junge, kampfkräftige Mannschaften aufeinander. Da beide ziemlich gleichwertig sind, dürfte ein Unentschieden nicht überraschen.

*

Der Schwerpunkt

der Handballspiele liegt diesmal auf dem Platz in Bürgerfelde. Dort empfangen die Platzbesitzer die Ligades OTB. Zwar ist an einem Siege des letzteren wohl nicht zu zweifeln. Doch ist VTB. auf eigenem Platze ein nicht zu unterschätzender Gegner, der sich sicherlich nicht ohne ernsthafte Gegenwehr geschlagen bekennen wird.

In der A-Klasse gibt es schon ein Rückspiel; um 9.30 Uhr empfangen die Rübenschweizer den VfL. Orpo. Sie brennen darauf, diesmal den Spieß umzudrehen. Ob es gelingt (?), muß sich zeigen.

In der B-Klasse empfängt OTB. 2 die Bürgerfelder (10.30 Uhr), ohne deren Sieg verhindern zu können. Offen erscheint die Begegnung (11.30 Uhr) ATG.—TE.

In der 3. Klasse gibt es zwei Spiele: 9.30 Uhr OTB.—Sportfreunde und 10.30 Uhr Jahn—Metjendorf.

*

Lammers startet beim Berliner Hallensportfest.

Beim Hallensportfest, das der Kreis 3b (Brandenburg) der Deutschen Turnerschaft in der großen Halle am Kaiserdamm in Berlin heute und morgen veranstaltet, wird auch der D.T.-Meister, Georg Lammers, VfL. Orpo-Oldenburg, starten.

Auf der 100- und 200-Meter-Strecke wird er einige alte Bekannte treffen, so Becker-Stendal, Nobel-Hamburg, Brenneke-Magdeburg, Schlicksog-Breslau und die Berliner Gärtner, Weiß, König, Lift. Vielleicht ist auch unter den übrigen — das Programm enthält nicht weniger als 45 Nennungen! — manche unbekannte Größe vorhanden.

Neben seinen Hauptstrecken wird Schorsch aber auch auf der 400-Meter-Strecke als Bewerber auftreten. Für diese Strecke ist seine Befähigung neuerdings durch den Olympiatrainer der D.T., Busch, entdeckt worden. Das Rennen führt ihn u. a. gleich mit dem D.T.-Meister Heymann-Leipzig zusammen. Der Probe fehlt es daher nicht an Ueberzeugungskraft. Hoffentlich kommt er nicht durch zu häufige Starts in Nachteil. Gut Heil auf die Fahrt!

Bei den Wurfkonkurrenzen finden wir u. a. Bernhard Thymm-Leipzig.

Bei den Frauen-Wettbewerben wird man erstmalig auch wieder Gelegenheit haben, die ehemalige DSB.-Meisterin, Frl. Heister (Berliner Lehrerverein), die früher beim WSC. Frisia in Wilhelmshaven war, starten zu sehen.

*

Phil Scott schlägt Monte Munn k. o.

Phil Scott, Englands Schwergewichtsmeister, den Knut Hansen in der ersten Runde k. o. schlug, hat sich rehabilitiert, indem er den guten amerikanischen Boxer Monte Munn in der zehnten und letzten Runde für die Zeit auf die Bretter schickte.

Wer kämpft gegen Diener?

Da Breitensträter erkrankt ist, erhebt sich die Frage: Wer wird am 11. Dezember im Achtecion in Leipzig gegen Diener in den Ring treten? Der Amerikaner Bud Gorman, der Diener in Amerika schon einmal besiegte und auffälligerweise in Deutschland keine Gegner finden kann, brennt darauf, sich Diener erneut zu stellen und hat ihn sogar eine Börse von 5000 Rm. mit seinem Angebot verbunden. Da wird der Deutsche Meister wohl annehmen müssen! Uebrigens hat sich der Münchener Ludwig Haymann zu einem Kampfe gegen Gorman bereiterklärt.

*

Turnerschaft und Sportverbände sich „innerlich nähergekommen“.

Die in zweimaliger Beratung unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. Lewald versammelten Führer der Deutschen Turnerschaft und der beiden Sportverbände, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und Deutscher Fußballbund, stellen fest, daß die Verbände sich innerlich nähergekommen sind. Sie haben die gemeinschaftliche, sittliche Grundanschauung durch ihre vaterländische Zielsetzung.

Es sind daher einheitliche Regeln und Grundsätze wünschenswert. Durch Zusammenarbeit sollen Gerät und Verwaltung verbilligt, reibungsloser Uebergang vom Schul- zum Vereinsbetrieb gewährleistet, der Amateurgedanke gewahrt, ein Uebermaß von Wettkämpfen verhindert und so größte Volkstümlichkeit der Leibesübungen und gesunde Körpererziehung des Volkes gesichert werden.

Förderung des Turn- und Sportverkehrs untereinander und gegenseitige freundschaftliche Hilfsbereitschaft in den Vereinen soll durch neu anzubahnende Verhandlungen zwischen den Verbänden erreicht werden.

Berlin, den 28. November 1927.

Berger, Diem, Dominicus, Hädicke, von Halt, Jersch, Lang, Lewald, Linnemann, Neuendorff, Schmitz.

*

Nurmi fährt nicht nach Amerika.

Von der geplanten Amerikafahrt, die ihn mit Dr. Peltzer zusammengeführt hätte, hat Paavo Nurmi, wie er sich einem Hamburger Korrespondenten gegenüber laut H.F. vom 30.11. geäußert hat, am Freitag vor 8 Tagen Abstand nehmen müssen, als ihn eine Kommission der Finnischen Sportbehörde von 10 Herren aufsuchte, da er sonst „nicht bei den Olympischen Spielen gestartet wäre“. (?) Er beabsichtigt, eine Informationsreise über Berlin nach Amsterdam und über Paris und Stockholm nach Finnland zurück.

*

Frauenturnverein Ohmstede. Die umfangreichen Vorbereitungen zum 8. Stiftungsfest am Sonntag sind jetzt abgeschlossen. Im Orte selbst sieht man dem Fest der Turnerinnen mit großer Erwartung entgegen, und so steht ein starker Besuch in Aussicht. Dank der zielbewußten Leitung des Frauenturnwarts, Heinrich Büschemann, steht der Verein in turnerischer Hinsicht auf der Höhe, so daß das Schauturnen der Kleinen und Großen ein schönes Bild bieten wird. Auch bringt sein Turnstoff stets das Neueste. Das vorgenannte Stiftungsfest wird von dem Erlernten das beste Zeugnis geben. Ein Festball soll laut Anzeige die Feier beschließen. — Der Turnverein Ohmstede hat seine diesjährige Generalversammlung, laut Anzeige, auf Sonntag, den 11. Dezember, nach der Wirtschaft des Mitgliedes Karl Siebels (Ohmsteder Krug) verlegt. Damit niemand diese sehr wichtige Versammlung versäumt, sollen die Mitglieder in einem Rundschreiben nochmals gebeten werden, ihre Pflicht zu erfüllen.

!Kinder-Traum!

„Mama! ich träumte heute Nacht von so lieber Puppe!“
Es war eine reizende, über ½ Meter große liebe

lebende Puppe!

sie ist unzerbrechlich und sehr nett angezogen.
Ich habe sie an der Hand geführt und da hebt sie ein Füßchen nach dem andern ohne jeden Mechanismus und **läuft** kleines Kindchen,
auch spricht sie klar und deutlich „Mama“. „Bitte, bitte, Mama, kaufe mir so eine Puppe, ich will auch schön brav sein.
Sie kostet nur M 5,75 per Nachn., Porto u. Spes. extra, und wenn Du ein Pärchen (Bub u. Mädel) bestellst, so bekommt man ein schönes Spielzeug gratis dabei.“ Bei Vorensendung Frankolieferung durch Coburger Puppenversandhaus Balcar & Buschner, Coburg M. 27, Casimirstraße 1.

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Der Weltgetreidemarkt.

Unveränderte Preise am Weltmarkt — flaue Tendenz in Deutschland. — Der Kampf um den Maiszoll.

Die Chicagoer Börse schließt die Berichtswoche diesmal mit gegenüber der Vorwoche ziemlich unveränderten Preisen. Allerdings waren zwischendurch einige stärkere Schwankungen zu verzeichnen, die aber letzten Endes wohl nicht von Chicago, sondern von Winnipeg ausgingen, denn auch in den letzten Tagen machte der kanadische Pool wiederholt den Versuch, durch Haussevorstöße den Weltmarkt zu beleben und die Preise nach oben zu zwingen. Daß ihm hierbei Chicago bereitwillig Gefolgschaft leistete, ist selbstverständlich. Irgendein Erfolg war jedoch letzten Endes diesen Hausseversuchen nicht beschieden. Sie zerschellten sämtlich an der dauernd flauen Stimmung des zurzeit wohl wichtigsten Platzes, nämlich Buenos Aires. Die Preisentwicklung in Chicago geht aus nachstehender Uebersicht hervor:

Chicago:	Dezember-Weizen	127—129—128—127
	März-Weizen	131—133—132—131
	Mai-Weizen	134—136—134—134
	Dezember-Roggen	104—105—104—104
	März-Roggen	107—107—107—107
	Mai-Roggen	107—108—108—108

Wenn man die gegenwärtige produktionsstatistische Situation überprüft, so muß man auch in der Tat feststellen, daß Gründe für eine nennenswerte Aufwärtsbewegung ebensowenig wie allerdings auch andererseits für eine stärkere Abschwächung vorliegen. Es ist ja seit langem bekannt, daß in diesem Jahre die Ernten auf der nördlichen Halbkugel die vorjährigen erheblich übertreffen, und an dieser Sachlage hat sich auch in dieser Berichtswoche natürlich nichts geändert. Eine Aenderung kann ja auch zurzeit nur noch von der Bedarfsseite her und nicht mehr von der Produktionsseite her kommen. Auf die Entwicklung des europäischen Zuschußbedarfs wird man also in den nächsten Monaten sein Hauptaugenmerk zu richten haben. Der sichtbare Weltweizenvorrat wurde im Zusammenhang mit der größeren Produktion am 1. November d. J. auf 300 Millionen Bushel gegen 266 Millionen Bushel am gleichen Termin des Vorjahres geschätzt. In Nordamerika befanden sich davon in diesem Jahre rund 228 gegen 219 Millionen Bushel im Vorjahre, in England 8,6 in diesem gegen nur 3,8 im vorigen Jahre. Schwimmend waren am 1. November d. J. rund 56 Millionen Bushel gegen rund 38 Millionen im Vorjahre. Besonders auffällig ist also der gegenüber dem Vorjahre weit größere Bestand in England und die in diesem Jahre so riesigen schwimmenden Vorräte, die einen deutlichen Beweis für die immense Aufnahmefähigkeit Europas, und zwar besonders Kontinentaleuropas, bilden. Ob man allerdings auch in Zukunft mit einer derartig riesigen Aufnahmefähigkeit unseres Erdteils wird rechnen können, muß sehr fraglich erscheinen, da die europäische Ernte doch quantitativ über die vorjährige hinausgeht und nur qualitativ hinter dieser zurückbleibt. Die überseeischen Verschiffungen nach Europa haben aber jetzt mitunter ein Ausmaß angenommen, das nur berechtigt wäre, wenn wir in Europa eine ausgesprochene Mißernte gehabt hätten. In der dritten Novemberwoche sind nun endlich, vielleicht im Zusammenhang mit derartigen Erwägungen, die Weltverschiffungen an Weizen nach Europa auf 350 000 To. gegen 420 000 To. zurückgegangen. Erwähnt sei schließlich noch, daß Newyork den erst kürzlich aufgenommenen Terminhandel wieder eingestellt hat, da die Beteiligung zu schwach war.

Außerordentlich interessant ist die Weltmarktlage in Roggen. Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die jetzt noch am Roggenweltmarkt zu beobachtende relative Preisstabilität nur die Ruhe vor dem Sturm darstellt. Eine Ueberprüfung der produktions- und handelsstatistischen Lage ergibt auch in der Tat ein überraschendes Bild. Die sichtbaren Roggenvorräte in U. S. A. sind jetzt beispielsweise auf 2,63 Millionen Bushel gegen etwa 15 in der gleichen Zeit des Vorjahres zusammengeschmolzen. In Kanada betragen sie etwa 3 Millionen gegen rund 3,2 Millionen Bushel im Vorjahre. Wenn die abnorm niedrige Ziffer in U. S. A. nicht etwa auf statistischen Unrichtigkeiten oder handelstechnischen Umorganisationen beruht, so muß man sich darauf gefaßt machen, daß der Weltmarkt einer gewissen Roggenknappheit entgegengeht. Speziell für Deutschland wird dann alles darauf ankommen, wie weit der Inlandsmarkt den Ausfall des ausländischen Angebots wird kompensieren können. Wenn die inländischen Ablieferungen in Deutschland weiterhin so gering und teilweise qualitativ schlecht bleiben wie bisher, sind dafür die Hoffnungen allerdings nur gering. An der Chicagoer Börse sollen zurzeit Terminverpflichtungen in Höhe von 10 Millionen Bushel bestehen, und zwar in sehr großem Umfange für Rechnung europäischer Interessenten. Wenn man dabei bedenkt, daß der gesamte sichtbare Roggenvorrat in U. S. A. nur etwa 2,6 Millionen Bushel beträgt, so müssen Lieferungsschwierigkeiten und damit steigende Preise nicht für ausgeschlossen gelten, wenn auch nur ein nennenswerter Teil der Käufer auf effektiver Lieferung besteht. Die Roggenverschiffungen gingen in der dritten Novemberwoche ebenfalls und zwar auf 30 000 Tonnen gegen 52 000 Tonnen in der Vorwoche zurück. Die Meldungen aus Argentinien bleiben weiterhin sehr günstig. Die verschiedenen Schadensmeldungen erweisen sich noch immer als durchaus unrichtig oder wenigstens stark übertrieben. Die Börse in Buenos Aires verkehrte infolgedessen auch in ausgesprochen flauer Haltung. Der Weizenpreis ging von 11,30 auf 11 Peso für 100 Kg. zurück. Im übrigen geht die Tendenz auf dem Weltgetreidemarkt aus nachstehender Tabelle hervor:

Produkte:	Newyork loko		Chicago per Dez.		Buenos Aires per Nov.		Berlin per Dez.	
	22.11.	29.11.	22.11.	29.11.	22.11.	29.11.	22.11.	29.11.
Weizen	151	148	127	127	11,30	11,—	275	269
Roggen	—	—	104	104	—,—	—,—	259	259
Hafer	—	—	49	50	8,05	8,—	223	223

In Deutschland war die Marktlage diesmal wieder recht flau. Besonders trifft dies für den Dezember-Termin beim Weizen zu, der nunmehr die preisliche Reaktion auf die Steigerung in der Vorwoche infolge des scharfen Frostes scharf zu spüren bekam. Der inzwischen eingetretene Witterungsumschlag ist wohl in der Tat in der Hauptsache für die Verflauung der deutschen Börsen, die besonders bei den nahen Terminen auch in Berlin scharf zum Ausdruck kam, verantwortlich zu machen:

Berlin:	Dezember-Weizen	275—273—270—269
	März-Weizen	277—277—276—277
	Mai-Weizen	279—279—278—278
	Dezember-Roggen	259—257—256—259
	März-Roggen	263—263—262—263
	Mai-Roggen	265—265—264—265

Die Binnenschiffahrt ist allenthalben in vollem Umfange wieder aufgenommen worden, und Lieferungsschwierigkeiten sind jetzt wohl kaum mehr zu befürchten. Verschärft wurde die Verflauung noch dadurch, daß die Mühlen neuerdings wieder über ein äußerst schleppendes Mehlgeschäft klagen und daher nur von der Hand in den Mund kaufen. Beachtenswert ist, daß sich sowohl beim Roggen als auch beim Weizen der März-Termin sehr gut behaupten konnte. Infolge der Schwäche des Dezember-Termins hat sich nun ein sehr erheblicher Report bei dem März-Termin, und zwar beim Weizen von 9 ℳ und beim Roggen von 4 ℳ (zeitweise sogar von 6 ℳ) herausgebildet. Es wäre von den Interessenten zu untersuchen, ob nicht schon jetzt zum mindesten beim Weizen Verdienstmöglichkeiten durch Hereinnehmen von Dezember-Weizen und Abgabe von März-Weizen bestehen. Die Frage des Maiszolls hat trotz Annahme der Regierungsvorlage durch den Reichsrat noch keine endgültige Klärung erfahren. Zum Teil wird die Pressepolemik gegen diese neue Zollerhöhung von 3,20 auf 5 ℳ pro Doppelzentner für den sogenannten Industrie-Mais (der Zollsatz für Futtermais soll dagegen auf 2,50 ℳ herabgesetzt werden) heftig fortgesetzt. Die marktmäßigen Auswirkungen bestehen allerdings vorläufig nur in einer großen Unsicherheit, die durch die ungewisse Zukunft ausgelöst wird. Dispositionen auf längere Sicht sind naturgemäß sehr erschwert, und für prompte und nahe Ware werden von den Industriebetrieben Aufgelder gezahlt. Der Futtermittelhandel hält sich dagegen gegenwärtig von Lagerkäufen so gut wie ganz zurück, da mit der Zollermäßigung für Futtermais ziemlich bestimmt gerechnet wird. Was nun die Erhöhung des Zolles für Industriemais anbelangt, so sind wir der Ansicht, daß man, bevor man wieder an eine Erhöhung der deutschen Zollmauern herangeht, doch noch einmal prüfen sollte, ob die Konkurrenz der wenigen Mais verarbeitenden Industriebetriebe für die deutsche Kartoffeln verarbeitende Industrie wirklich so beträchtlich ist, daß sich eine derartige Maßnahme, die unsere Außenhandelsbeziehungen weiterhin erschweren muß, wirklich lohnt. Im übrigen geht die Tendenzentwicklung an den deutschen Produktenbörsen aus nachstehender Uebersicht hervor:

Produkte:	Breslau		Hamburg		Mannheim		Königsberg	
	22.11.	29.11.	22.11.	29.11.	22.11.	29.11.	22.11.	29.11.
Weizen	267	267	250	250	265	268	240	240
Roggen	267	267	252	246	260	261	241	240
Hafer	208	208	226	220	225	226	202	210

S.

Die Aufwertung der alten Reichsbanknoten.

Die Streitfrage, ob die Reichsbank verpflichtet sei, die alten Reichsbanknoten in Geld einzulösen oder aufzuwerten, hat im vergangenen Jahre oft die Oeffentlichkeit beschäftigt. Insbesondere hat in diese Streitfrage ein gewisser Betriebsanwalt Gustav Winter aus Leipzig seinerzeit eingegriffen, der durch Flugblätter und in öffentlichen Versammlungen zum Kampfe gegen die Reichsbank aufrief. Von ihm wurde auch ein Prozeß gegen die Reichsbank anhängig gemacht, der vom Reichsgericht zu seinen Ungunsten entschieden wurde. Das Reichsgericht hat in dem bekannten Urteil vom 20. Mai 1926 erklärt, daß eine Aufwertung der alten Reichsbanknoten oder eine Einlösung nicht zu erfolgen brauche.

Trotzdem hat Herr Winter in einer Flug- und Werbeschrift „Mein Schlußkampf mit der Reichsbank und ihren heimlichen Helfern" die ganze Streitfrage nochmals aufgerollt und erklärt, daß er sich mit dem Urteil des Reichsgerichts nicht zufrieden gebe, vielmehr eine Wiederaufnahme des Verfahrens versuchen wolle. Soweit wir feststellen konnten, ist bislang über den Erfolg dieses Wiederaufnahmeverfahrens nichts bekannt geworden. Eine Reihe von bei uns eingegangenen Anfragen beweist aber, daß dieses Flugblatt im Oldenburger Lande sehr verbreitet und damit die Hoffnung genährt worden ist, daß das letzte Wort in dieser Frage noch nicht gesprochen sei. Demgegenüber dürfen wir darauf hinweisen, daß das Urteil des Reichsgerichts vom 20. Mai 1926 noch nicht aufgehoben, und daß auch sonst über eine anderweitige gesetzliche Regelung der Frage nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist.

Feststellen können wir aber, daß in einer Verfügung des Reichsministeriums des Innern vom 17. Juni 1926 vor dem Betriebsanwalt Gustav Winter gewarnt wird, und die Länderregierungen gebeten werden, auf ihn und seine Mitarbeiter das Augenmerk zu richten. Die Polizei-Direktion in München hat auch am 6. März 1927 eine Versammlung verboten mit der Begründung, daß das Vorgehen von Herrn Winter als betrügerisch anzusehen sei und der Zweck der Versammlung den Strafgesetzen zuwiderlaufe.

Interessant ist aber, daß vor etwa 3 Wochen in den „Nachrichten für Stadt und Land" eine Annonce gestanden hat, in der die Interessengemeinschaft der Besitzer von Vorkriegsgeld, Berlin W. 30, ankündigt, daß mit der 10prozentigen Aufwertung und Auszahlung der alten Reichsbanknoten ab 1. Dezember 1927 für die Mitglieder begonnen wird. Diese Ankündigung ist unterschrieben von „Fred Schendel" und „Justizrat Poppe". Ob diese Interessengemeinschaft in Beziehung gebracht werden kann mit Herrn Betriebsanwalt Winter, wissen wir nicht. Unserer Kenntnis entzieht sich auch, wieviel Mitglieder die Gemeinschaft hat, und welchen Betrag von alten Reichsbanknoten sie in sich vereinigt. Unklar muß vor allen Dingen bleiben, woher die Vereinigung die Geldmittel hat, um die entsprechende Aufwertung und Auszahlung von 10 Pzt. durchzuführen. Von der Reichsbank sind zu diesem Zweck jedenfalls keine Geldmittel zur Verfügung gestellt worden. Bevor also die Interessengemeinschaft hierüber in der Oeffentlichkeit keine Aufklärung gibt, wird man gut tun, solche Versprechungen mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten.

Mt.

Börse und Märkte.

Bremen, 2. Dez. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. V.) **Weizen, Manitoba 3 Dez.-Abldg. 12,60, Barusso (80 Kg.) Jan.-Abldg. 12,00, Hardwinter 2 loko 12,40. — Roggen, amerikanischer 10,75, La Plata 11,70, Jan.-Febr.-Abldg. 11,20, russischer 11,00.** — Gerste, Donau 10,50, La Plata Jan.-Febr.-Abldg. 10,65, Nr. 2 Federal grade 10,75, Kanada 3 10,80. — Hafer deutscher (55 Kg.) 13,20, La Plata (52 Kg.) 10,20, Jan.-Febr.-Abldg. 9,60, nordruss. (53 Kg.) 10,40, Kanada 3 10,75. — Mais, amerikan. Mixed 8,75, Cinquantino 8,80. — Per Zentner pari unverzollt, waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. — Tendenz: Sehr fest.

Bremen, 2. Dez., 13 Uhr. (Not. der Bremer Baumwollbörse.) Baumwolle, Middling, Universal Standard, 28 mm., loko 21,66 Cent (21,53).

*

!Delmenhorst, 2. Dez. Schweinemarkt. Auf dem heutigen Schweinemarkt war ganz geringer Betrieb. Die sich im Amte und in den benachbarten preußischen Gemeinden immer weiter ausbreitende Maul- und Klauenseuche wirkte sich auch hier aus. Der Auftrieb betrug 1347 Tiere. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6—7 Wochen 6—8 Rm., für Ferkel im Alter von 8—9 Wochen 9—12 Rm., bei Kauf nach Gewicht 0,35—0,40 Rm. das Pfund Lebendgewicht.

Hamburg, 2. Dez. (Viehhof Sternschanze.) Schweinemarkt. Zugeführt 4662 Stück. Bezahlt für 50 Kg. Lebendgewicht in Reichsmark: a) beste Fettschweine 61—62, b) mittelschwere Ware 58—59, c) gute leichte Ware 56—58, d) geringe Ware 47—53, e) Sauen 48—54. Handel ziemlich rege

Altona, 2. Dez. Zucht- und Nutzviehmarkt. Ferkelmarkt. Auftrieb 410 Stück. Ferkel, 6—8 Wochen alt 8—11, 8—12 Wochen alt 12—17; Läuferschweine, 3—4 Monate alt 20—30, 4—6 Monate alt 30—45. Tendenz: langsam. — Großviehmarkt vom 1. Dezember. 1. Sorte 500—600, 2. Sorte 400—500, 3. Sorte 280—380. Tendenz: langsam.

Husum, 1. Dez. In dieser Woche war die Nachfrage nach guten Stallochsen rege. Beste Qualität erzielte bei Lieferung zum Mai n. J. 60—62 Pf. das Pfund Lebendgewicht. — Dem Ferkelmarkt waren 517 Tiere zugeführt. Handel sehr träge. Es bedangen: Beste Ferkel 9—12 Rm., mittlere 6—9 Rm., geringere 3—6 Rm., Jungschweine 20—25 Rm. das Stück; nach Gewicht 25—30 Pf. das Pfund.

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse vom 2. Dezember 1927.

Abl.-Schuldanl., Gr. I (1—30 000)	—,—	Körting Gebr.	77
Abl.-Schuldanl., Gr. II (30 001—60 000)	56,62	Kötitzer Leder	123 1/8
Ablös.-Schuldanl., (Neub. ohne Auslsg.)	55,62	Lindes Eismaschinen	141
Goldanleihe	—,—	Lindström	301
Dollarschatzanweisg.	—,—	Lingel Schuh	61,25
Adlerwerke	81 5/8	Mansfeld	103,50
Allgem. Elektr.-Ges.	151,75	Mech. Linden	219
Berger Tiefbau	260	Meyer Dr Paul	—,—
Berlin-Anh Masch.	111	Nat. Auto	95,75
Bingwerke	—,—	Oberschl. Eisenb.-Bed.	81 7/8
Böhler Gebr.	—,—	Ohles Erben	45,50
Buderus-Eisenwerke	85,50	Orenstein & Koppel	125
Calmon-Asbest	39 7/8	Osnabrücker Kupfer	—,—
Charlottenb. Wasser	120,50	Poege	100,25
Daimler-Motoren	79,50	Polyphonwerke	193,50
Dtsch.-Luxbg. Bergw.	—,—	Rombacher	—,—
Dtsch. Kabel	84	Rückforth Ferd.	85
Dtsch Wolle	47	Rütgerswerke	82,50
Dynamit Nobel	116 7/8	Sachsenwerk	108
Eltr. Licht und Kraft	192	Sarotti	173
Fahlberg, List & Co.	125	Schuckert & Co.	163
Felten & Guillaume	114,50	Siegen Solinger	42
Frankonia	—,—	Siemens & Halske	257,75
Fraust. Zucker	127 7/8	Stoewer	50
Gelsenk. Bergw.	129,75	Thür. Gas. Leipzig	133
Ges. f. Elektr. Untern.	265,75	Tietz	163,50
Goedhart	133,50	Tuchfabrik Aachen	131
Goldschmidt	101,50	Union-Gießerei	31
Görlitzer Waggon	20 3/8	Vogtländ. Maschinen	78
Harb.-Phönix	78	Wanderer-Werke	205
Harpener Bergbau	180	Westeregeln-Alkali	158,25
Hartmann	25	Hamb.-Amer.-Linie	140,50
Held-Franke	50	Berliner Handelsges.	231,25
Hirschkupfer	104	Comm.- u. Privatbk.	162 1/8
J. G. Farben	250	Darmst. u. Nat.bank	211,25
Hoffmanns Stärke	72,50	Deutsche Bank	145,25
Ilse-Bergbau	189,75	Diskonto-Command.	145,25
Kaliw. Aschersleben	146	Dresdner Bank	148
Köln-Rottweil A.-G.	—,—	Oldenb. Landesbank	144
		Oldb Spar- & Leihb.	143
		Osnabrücker Bank	—,—

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse vom 2. Dezember 1927.

	Brief	Geld		Brief	Geld
7½% Gold-Komm.-Schuldverschr.	—,—	—,—	Bremer Linoleum	—,—	—,—
5% Old. Roggensch.v.	—,—	7,75	Delmenh. Linol.fabrik	—,—	222
8% G.anl. d. St. Kr.a.	—,—	—,—	Dtsch. Lin.wk. Hansa	—,—	235,50
7% Goldschuldv.	—,—	—,—	Bremer Zigarren	70	—,—
Bankver. für Nordwd.	100	98	Bremer Rolandmühle	—,—	121
Oldb. Spar- & Leihb.	—,—	40	Bremer Tauwerk	73	—,—
Aktien-Ges. Weser	—,—	—,—	Mercator Oloff	—,—	90
Bremer Vulkan	140,50	139 1/8	Miltenberg & Krite	—,—	—,—
Dampfsch.-G. Neptun	140,75	139	Wendts Zigarren	—,—	162
Unterweser-Rhed.	—,—	130	Atlaswerke	85,50	84,75
Bremer Schleppschiff	—,—	125	Hansa-Dampfsch.-Ges.	—,—	206
Bremen Besigh.	—,—	68	Norddeutscher Lloyd	—,—	145
Bremer Eh Fr. Hude	—,—	95	Dtsch. D.-G. Nordsee	—,—	144
Hansawerke	120	—,—	Nordd. Wollkämmerei	157	156
Oelfabrik Gr. Gerau	—,—	—,—	Carl Bödeker & Co.	1	0,75
Brem. Wollkämmerei	—,—	170	Goldina	59	58
Hammersen	—,—	—,—	Reis- u. Hand.-A.-G.	118,50	116
Hanseatische Jute	112	109	Bremer Holzindustrie	1	—,—
Warpsspinnerei	—,—	88	Hansa-Lloydwerke	—,—	—,—
			Nordd. Waggonfabrik	—,—	—,—

Bremer Freiverkehrskurse vom 2. Dezember 1927.

	Höchst	Niedrigst		Höchst	Niedrigst
Oldbg.-Port. Dsch.-G.	—,—	—,—	Kaffeehand.-A.-G.	—,—	143
Elsfleth. Her.fisch.-G.	—,—	—,—	Oldbg. Glashütte	—,—	—,—
Kohlenberg & Putz	—,—	—,—	Rethorner Akt.-Zieg.	91	—,—
Nordd. Hochseefisch.	71	61	Globus-Rhederei	—,—	99
Holthaus-Maschinen	—,—	—,—	Franckewerke	—,—	59
Barther Leder	—,—	49	Ndd. Wolle jge.	—,—	—,—
Bergolin-Werke	—,—	—,—	Ndd. Wolle jalte.	156	150
Delmenb. Mühlenwk.	36	29	do. Gen. jge.	207	194
Delsack. zus.gel. Abt.	—,—	—,—	do. Gen. jalte.	207	194
Dtsch. Kürg.wk. Vorz.	—,—	73	Ufa (Univers.-Film)	—,—	—,—
Hanseaten-Schokol.	—,—	60	Brem. Am. Bank	—,—	70

Termingeschäfte vom 2. Dezember 1927.

Berlin		Conti Caoutchouc	107	Linke Hofmann	—,—	Schiffahrtspapiere.	
Bankaktien.		Dessauer Gas	162,37	Mannesmann	138	Hamba-Am. Pak.	140,25
Berl. Handl.-Ges.	228	Dtsch.-Lux. Bergw.	—,—	Oberschl. Eisenb.	80	Hamb Südam.-Dpf.	207,50
Comm.- u. Priv.-Bank	161	Deutsch. Erdöl	116,62	Oberschl. Eisenind	—,—	Hansa-Dampfsch.	205
Darmst u. Nat.-Bank	212	Dtsch. Maschinenf	—,—	Oberschl Koks	87,37	Norddeutscher Lloyd	145,25
Deutsche Bank	150,75	Dynamit Nobel	117,75	Orenstein & Koppel	124,75	**Bremen**	
Disconto	145,50	Elektr Licht u. Kraft	192,50	Phönix Bergbau	89,75	Bankaktien.	
Dresdner Bank	148	Gelsenk Bergw	130	Rhein Braunkohle	219,75	Darmst u. Nat.-Bank	—,—
Mitteld. Kredit-Bank	198	Ges f. elektr. Untern.	266,50	Rhein Stahlw.	153,25	Deutsche Bank	—,—
Industriewerte.		Harpener Bergbau	180	Romb. Hütte	—,—	Dresdner Bank	—,—
A.E.G.	151,50	J. G. Farben	250,50	Rütgerswerke	82	Schiffahrtsaktien.	
Bergmann Elektr.	183	Hoesch Stahlw.	138,50	Schuckert & Co.	162,50	Dt. Dpfsch.ges Hansa	—,—
Berliner Masch.	110,25	Ilse-Bergbau	189,75	Siemens & Halske	257,12	Ham.-Am. Paketf.	140
Bochumer Guß	—,—	Köln-Neuessen	137,50	Kolonialwerte		Norddeutscher Lloyd	143
		Köln-Rottweil	—,—	Otavi-Minen	36		

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent.

Landesbibliothek Oldenburg

Verpachtung

Hurrel. Wwe. Sophie Soller läßt am
Dienstag, dem 6. Dezember,
nachmittags 5 Uhr,
in Asselns Wirtschaft, daselbst, folgende Ländereien:

1. **6 Stücke Ackerland beim Hause, groß 7,5 Scheffelsaat,**
2. **das ertragreiche Heuland im Mull, groß 2,1018 Hektar,**
3. **die Brenningsweide, groß 1,6000 Hektar**

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.
H. Haverkamp, Auktionator, Hude.

Schweiburg. Fuhrunternehmer August Müller in Rönnelmoor läßt wegen Aufgabe des schweren Fuhrwerksbetriebes am
Montag, dem 12. Dezember d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
in und bei seinem Hause:

1 belegte Milchkuh,
1 Kuhrind,
2 schwere Arbeitspferde,
als: 8jährigen schweren Wallach, Belgier, 9jährige schwere Oldenburger Stute, beide fromm und zugfest,
9 Läuferschweine,
6 schwere, gut erhaltene Ackerwagen mit und ohne Aufzeug, davon 4 mit Patentachsen, 1 Rollwagen, ca. 3000 Kilogr. Tragkraft, 1 Federwagen, 1 Federwagenuntergestell, 1 Mähmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Partie Richelholz, 1 eisernes Tauholz und sonstige Sachen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
H. Stechmann, amtl. Auktionator.

Auktion

Großenmeer. Landwirt Herbert Hullmann zu Barghorn läßt wegen Umstellung in Weidewirtschaft
Mittwoch, 11. Januar,
nachmittags 1 Uhr,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist bis 1. Juli 1928 verkaufen:

5 Pferde:

1 5jährige schwarze Zuchtstute, „Burgelse“, aus altem Prämienstamm, belegt vom „Syndikus“, zugfest und fromm, ein- und zweispännig,
1 braune do., „Assyria“, aus altem Prämienstamm, belegt vom „Syndikus“, zugfest und fromm, ein- und zweispännig,
1 hannoversche Fuchsstute, flottes Wagen- und gutes Reitpferd,
1 schwarzes Hengstfüllen vom „Gambo“,
1 schwarzes do. vom „Syndikus“,

45 Teile Hornvieh:

10 hochtragende, belegte und frischmilchende Kühe,
3 hochtragende bzw. frischmilch. Quenen,
6 beste eingetragene Rindquenen,
3 2jährige Ochsen,
10 Rindochsen,
2 vorgemerkte Kälberbullen, 1 Jahr alt,
8 größere Kuh- und Bullenkälber,
3 kleinere do.
(die weiblichen Tiere sind im Wesermarsch-Herdbuch eingetragen und von guter Abstammung [rein Wesermarsch]; die Kühe haben nachweisbar gute Milchleistung und sind von besten Bullen belegt; Einzeltiere sind mehrfach prämiiert und haben angekörte Bullen geliefert),
2 belegte Säue,
20 Hühner,
20 000 Pfund bestes Futterstroh,
1 4rädrigen Dogcart, Federwagen, 2 gute Ackerwagen, Pferdegeschirre, 1 Luxuspferdegeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Dreschmaschine mit Reinigung, 1 5½-PS-Motor, Kreissäge, 1 gut erhaltene Mähmaschine, Harkmaschine, Heuwender, Milchtransportwagen, Rübenschneider, eisernen Pflug, Krümelegge, Saategge, Milchkannen, Milcheimer, Kälberstappen und was sich sonst noch alles vorfindet.
Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Vieh mit Fehlern

verkaufen Sie am besten an
E. Fecke, vorm. Janßen,
Tel. 229. Rastede-Südende. Tel. 229.
Beste Verwendungsmöglichkeit. — Eigene Transportwagen. — Anmeldg. für Moorriem an G. Bartels, Bardenfleth, Tel. 4.

Verkaufe den 4jährigen, mit der ersten Nachzuchtprämie ausgezeichneten
Bullen „Epaminondas 8253“
Derselbe ist durchaus fromm und deckt sehr gut (preiswert).
Moritz Hüpers, Esensh.-Groden.

Teile hierdurch höflichst mit, daß ich als Nebenabteilung eine
Holzbearbeitungs-Fabrik
mit den modernsten, neuen Maschinen eingerichtet habe.
Hobeln, Nuten und Spunden, Fräsen, Schlitzen, Stemmen sowie Profilieren sämtlicher Hölzer
wird prompt und sauber zu soliden Preisen ausgeführt. — Um gütigen Zuspruch bittet
Hinrich G. A. Müller
Dampfsägewerk und Holzhandlung,
Donnerschweer Straße 97, Telephon 1118.

Bauerde

für meine Neubauten
an der Lambertistraße - Gotenstraße
zu kaufen gesucht

Joh. Husmann
Baugeschäft
Fernruf 1158 Fichtenstraße 2

Oelkuchenbrecher

Rübenschneider, Hackmaschinen usw., Stalleinrichtungen, gußeiserne Fenster lief.
Hedwighütte, Viersen 2.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Ziehung bestimmt 17. Dezember
Weihnachts-Geld-Lotterie
zum Besten des Eisenacher Museums
3385 Gewinne zusammen Mark
25000
Hauptgewinn **10000**
Lose zu 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. mehr
Staatliche Lotterie-Einnahme
Otto Wulff
Lange Straße 1 / Ecke Wall

Kohlfahrten ins Ammerland!

Allen Vereinen und Klubs bringe ich mein aufs bestrenommiertes Haus in empfehlende Erinnerung
Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.
Westerstede
„Die Perle des Ammerlandes“
Hotel Busch
Inhaber: Hermann Cording

Reichsbund der Zivildienstberechtigten
Unsere Monatsversammlung
findet nicht heute
sondern am Freitag, dem 9. Dezember um 8.30 Uhr bei Pape statt
Besoldungsvorlage Der Vorstand

Heimatabend Sandersfeld

Sonntag, den 11. Dezember 1927
Uraufführung:
„Stadt un Land“
in 4 Aufzügen von M. Gläß
Anschließend Tanz
Anfang der Aufführung pünktl. 6½ Uhr
Es laden freundlichst ein
Die Heimatfreunde u. Gastw. Imbolze

A. G. Gehrels & Sohn
Das Haus der großen Vorräte
Das Haus der großen Umsätze - Das Haus der kleinen Preise

Zu vk. Plüschmöbel. Amalienstraße 23.

Sommerhaus in Streek, massiv, 5 Zimmer, f. 3500 M zu verkauf. Angeb. unt. R O 752 an die Geschst. d. Bl.

Aus Privathd. zu verkauf. Auto, 1200 Mk., elektrisch. Licht und Anlasser, zugelass. und versteuert. Angeb. unt. R R 751 an die Geschst. d. Bl.

Ein DKW.-**Motorrad,** neuwertig, zu verkf. Efeustraße 4 links.

---

4 Zuchthähne, weiße Wyandott., B R 26 bzw. 27, zu verkaufen.
Artillerieweg 55.

Zugkrone, eingerichtet für Gas und el. Licht, gut erhalten, billig zu verkaufen. Möller, Kaiserstr. 4, 2. Etage

---

Zu verk. 2 belegte Ziegen. Bürgerfelde Hackenweg 33.

Rauchtisch und Luftgewehr, wie neu, bill. zu vk. Lambertistr. 55 I. o.

Am Montag, dem 12. Dez. 1927, nachmittags 5 Uhr:
Außerordentliche General-versammlung
der
Molkereigenoss. Wardenburg,
E. G. m. u. H.
zu Wardenburg,
in Fr. Arnkens Gasthaus zu Wardenburg.
Tagesordnung:
1. Ankauf von Land für die Abwässerung.
Der Vorstand:
J. Abel. Fr. Arnken.
Aug. Müller.
Gerh. Barelmann.

Wall-Licht

Ausflug nach Amerika
Sonntagvormittag 11.30 Uhr

Radfahrer-Verein „Edelweiß“ Borbeck
Am Neujahrstage
Großer Ball
Hierzu laden freundlichst ein
Gustav Caspers Der Vorstand

Burwinkeler Hof

Sonntag, den 11. Dez. 1927
BALL
Eintritt 50 ₰, Tanzband 1 Mk.
Anfang 7 Uhr. — — Bohle.

Burwinkeler Hof
Burwinkel
Halte meine Räumlichkeiten den verehrten Vereinen und Klubs für Kohlfahrten bestens empfohlen. Bohle.

Voranzeige!
Burwinkeler Hof
Silvester-Ball

Kaffeehaus Reil, Nadorst

RUF 2225
Sonntag:
Gesellschaftstanz
Hauskapelle: Klavier, Geige, Cello

Wechloy.
Zum Drögen Hasen
Sonntag
Herbstball vom Kegelklub „Holdi“
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand H. Küpker

Reckemeyer-Donnerschwee
beliebter Aufenthalt für Familien
Sonntags Tanzkränzchen
½stündliche Autobusverbindung der Linie 3

(Barmenia Schutzmarke)

Wenn Sie Seide

für Kleider, Blusen, Futter, Dekorationen, Kissen, Lampenschirme usw. einkaufen wollen,
verlangen Sie bitte Muster
von unseren seit Jahrzehnten bewährten und äußerst preiswerten
Seiden
Barmenia, Crêpe de Chine, Crêpe Satin, Veloutine u. anderen Seidenstoffen und modernen Kunstseiden jeder Art
In den langjährig bewährten
Lindener Kleider-Samten
(Velvets) haben wir ein reichhaltiges Lager in allen Breiten u. Preislagen
S. & R. Wahl, Barmen 54

Restaurant Krahnberg

Am Sonntag, dem 4. Dezember
Tanzkränzchen
Flotte Jazzband-Kapelle
Eintritt frei — Tanzband 1 Mk.
Um gütigen Zuspruch bittet
Aug. Pestrup

Nadorster Hof
Telephon 2126
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
Jazzkapelle Ossiseppi
½stünd. Autoverbindung bis Schluß
Hierzu ladet freundlichst ein
Hinr. Janßen

Meiers Restaurant, Ofen
Jeden Sonntag:
KONZERT
mit Gesellschaftstanz
Anfang 3.30 Uhr. — Eintritt und Tanz frei
Gut geheizte Räume
Autobusverbindg. ab 2.10 Uhr regelmäßig
Hierzu ladet freundlichst ein
F. H. Meier Fernruf 728

Einkehrhaus „Zur Linde“
Heute, Sonnabend:
Ball
vom Gesangverein „Frohsinn“
Morgen, Sonntag:
Festball
der Mundharmonika-Abteilg. d. Turnvereins v. d. Haarentor

Etzhorner Krug
Sonntag:
Tanzkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Stührenberg
Zugverbindung: 3.16, 7.18 ab Oldenburg
6.23, 9.28 Uhr ab Etzhorn
Autobusverbindung ab Etzhorn 11.30 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

Der Weihnachtsverkauf

hat begonnen. — Durch die Spezialisierung des Hauses auf

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damenkonfektion

werden allen Käufern hinsichtlich der Auswahl, der Preisstellung und der Qualitäten die grössten Vorteile geboten. — Zwanglose Besichtigung erbeten

Sonntag, den 4. Dezember, bleibt das Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Alex Goldschmidt

Frigidaire

elektr. autom. Kühlung

ohne jede Bedienung, vollkommen selbsttätig

Aeußerst sparsam im Gebrauch

Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Schlachtereien, Butterhandlungen, Molkereien usw. usw.

Generalvertreter:

Schurig & Co.

G. m. b. H. Bremen

Bischofsnadel 8, Fernspr. Roland 7252

Besuchen Sie unseren Stand 64/65 auf der Kochkunst-Ausstellung in Bremen, vom 1.—11 Dezember in den Centralhallen

---

Odeon! Odeon!

Heute, Sonnabendabend:

Konzert — Gesang

Tanz

Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr:

Tanz

Erstklassige Musik

Angenehmer Aufenthalt für Familien

Eintritt frei Tanzband 1 Mk.

Es ladet freundl. ein **Wilh. Oldigs**

Odeon! Odeon!

Autoruf 1812

Nur die Qualität bringt Erfolge!

Von eingetroffener Ladung bringe ab heute

Sensationator

(Name gesetzlich geschützt)

Doppel-Bockbier in Handel und gebe dasselbe in Fässern, Syphons, Kannen u. Flaschen ab

Adolf Bodendiek

Generalvertreter der Erlanger Reitbräu im Freistaat Oldenburg

Telephon 244

Bleikristalle

nur erster Hütte

Georg Stöver, Langestr.

Beachten Sie meine Schaufenster

Alle Größen

Zahnplättchen

Sanitätshaus Herrlich

Gaststr. 20a-b

Feldmarschall-Hindenburg-Koog

Heute

Sonnabend, den 3. Dezember

Familien-Abend

mit Konzert. Ende 3 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Eisenbauer**

Im

diesen Sonnabend

Gesellschafts-Abend

Die Bremer Lloydkapelle und die Zwischenahner Liedertafel helfen mit, damit Sie einen lustigen, stimmungsvollen Abend verleben — — — —

Tischbestellung erbeten

Jeden Sonntag:

Konzert und Tanz

Fernsprecher 52

Franz Lang

Omnibusverbindung ab Markt 8¼ Uhr — — — — —

Berufsberatung f. Frauen u. Mädchen

Sprechstunde jeden Dienstagnachm von 5 bis 7 Uhr Taubenstraße 16.

Klavier-Unterricht

nach einer guten, bewährt. Methode ert.

Frieda Morisse,

Margaretenstraße 28.

Autoscheiben

liefert billigst, bearbeitet und setzt ein

Adw. Glasmanufakt. Desgl. Schaufenster.

Junge Mädchen erlernen das

Schneidern

durch Anfertig. ihrer eigen. Garderobe bei sehr soliden Beding.

Wilma Liebetrau, Donnerschw. Str. 58.

Feine Wäsche

w. saub. gewasch. u. geplätt. Elisenstr. 6.

Filial-Leiterin.

Wch. Firma richt. strebs. Witwe Filiale ein? Gefl. Angebote unter S B 761 an die Gesch.stelle d. Bl.

Zum grünen Jäger

Morgen, Sonntag

Gr. Damen-Ball

Erstklassige Musik

Eintritt frei — Tanzband 1 Mk.

Hierzu ladet freundlichst ein

Herm. Wilking

Zum grünen Jäger

Elegante Anzüge

Ulster

Paletots

in Qualität und Preis unübertroffen.

Joppen, mollig warm

Pullover, Strickwesten, Unterzeuge, Berufskleidung

was Sie zum Winter gebrauchen und sich im Hinblick auf die Festtage anschaffen möchten

Sie dürfen versichert sein, daß die Reichhaltigkeit meiner Auswahl Ihre Wünsche erfüllt

Mein Geschäft ist am Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

G. F. Eiben

Fernruf 1929 Achternstraße 31, Ecke der Ritterstraße Fernruf 1929

Ernst Völker

Papierhandlung

Gummistempel aller Art

preiswert und schnell

Oldenburg, Langestr. 45

Astoria-Theater

2 große Gastspiele

1. Frl. Katie Loisset. Deutschlands beste Universalkünstlerin

2. Das Maxim-Wallis-Ballett!

Ludolf Köllisch. Der beliebte Humorist und Ansager

Sonnabend und Sonntag ab 4 Uhr:

Tanz-Tee mit Programmeinlagen

Ab 8 Uhr:

Das ganze Programm

mit dem beliebten Gesellschaftstanz

Im Restaurant und Alt-Oldenburg: Konzert, Kapellmstr. Pasch

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu Nr. 328 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 3. Dezember 1927

Reiter eines unserer ländlichen Reitervereine.

Die Zäunung, dicke Wassertrense mit Reithalster, dürfte als für heute maßgebend anzusprechen sein. Für die Remonte der früheren Kavallerie kam nur diese Zäunung in Frage. Auch der Rekrut kannte im ersten Winterhalbjahr nur die Wassertrense. Auf auswärtigen Turnieren, zuletzt auch in Dortmund, dürfen die Reiter der ländlichen Reitervereine mit ihren Pferden nur mit solcher Zäunung erscheinen. Bei den Konkurrenzen der Reitervereine im Oldenburger Lande werden die Pferde fast ohne Ausnahme auf Kandare vorgeführt. Bei maßgebenden Stellen in Berlin und auch hier bei Fachleuten befremdet diese Maßnahme, weil eine gründliche Ausbildung für junge Reiter und ebenso solche Pferde auf Kandare nicht gewährleistet werden kann.

Wir sind auf dem Wege zum Fernsehen.

Professor Karolus über die Zukunft der Bildtelegraphie und seine Weiterarbeit.

Bei der Eröffnung des Bilderdienstes Berlin-Wien, im Augenblick seines großen Erfolges, sah und sprach ich Prof. Dr. Karolus-Dresden, den Erfinder der Karolus-Zelle, des wesentlichen Fortschrittes bei der Apparatur für die Bildübertragung. Der Mann, dessen Name für alle Zeiten mit einem der größten elektrotechnischen Fortschritte in der Geschichte der Erfindungen verbunden sein wird, gehört zu dem ausgesprochenen Typ der modernen Techniker, in deren Gesamthabitus sich angespannte geistige Arbeitsleistung und ein schlechthin leidenschaftlicher Wille zu neuen Zielen ausdrückt. Auch Prof. Dr. Karolus hat das lebhafte Auge, daß man als unwiderlegliches Zeugnis von Temperament, Leidenschaftlichkeit und Lebenskraft nur bei Schauspielern, Musikern, Dichtern, Malern und anderen künstlerischen Menschen findet. Der moderne Techniker von heute ist eben der künstlerische Mensch in der höchsten Potenz.

Professor Dr. Karolus beantwortet meine Frage: „Was empfinden Sie angesichts dieses großen praktischen Erfolges?“ zunächst mit gutgelaunter Wendung: „Was soll man in dieser Luft empfinden, wo einem die Augen von den Magnesiumblitzen der Photographen schmerzen und man vor Magnesiumrauch kaum atmen kann.“

Das bezog sich auf die leider unleugbare Tatsache, daß die Photographen auch zu diesem Ereignis, wie immer, rudelweise erschienen waren und im Verlauf einer halben Stunde — wie ein gewissenhafter Beobachter mitgezählt hat — 22mal „blitzten.“ Professor Karolus leitet dann aber schnell ins Praktische über und führt weiter aus: „Im übrigen meine ich, daß diese Eröffnung des Bilderdienstes Berlin-Wien ein Anfang ist. Wie ich das verstehe? Nun, ich glaube, daß der Bildertelegraph in gar nicht zu ferner Zukunft zwangläufig alle anderen Telegraphensysteme in der Häufigkeit der Anwendung verdrängt haben wird. Man braucht bei Einführung des Bildertelegraphen die Telegramme ja überhaupt nicht mehr zu klopfen, sondern gibt sie einfach in der Urschrift weiter. Sie haben ja gehört, wie darauf hingewiesen worden ist, daß man mit dem Bildertelegraphen in der Urschrift selbst solche Sprachen telegraphieren kann, die, wie beispielsweise das Chinesische, nicht Schriftzeichen, sondern nur Schriftbilder kennen, die bisher für telegraphische Zwecke in nicht immer vollkommen sinngemäße lateinische Schrift übersetzt werden mußten. Dabei hat der Bildtelegraph noch den ungeheueren Vorteil, daß er alle telegraphischen Verrichtungen selbständig ausführt und das mühselige Erlernen von Telegraphensystemen überflüssig macht.

Ein Anfang ist der Bilderdienst Berlin-Wien auch in dem Sinne, daß er noch über die Fernkabelleitung erfolgt. Dort sehen Sie bereits die Anlage für einen drahtlosen Bilderdienst. Wir werden auf Grund der bisher gemachten Versuche in gar nicht langer Zeit einen öffentlichen drahtlosen bildtelegraphischen Dienst haben, und dieser Dienst wird sich viel schneller abwickeln, als bei der heutigen Verwendung des Kabels. Wir telegraphieren jetzt ein Bild von Postkartengröße in zehn Minuten; in kurzer Zeit werden wir die gleiche Leistung unter Benutzung von elektrischen Wellen in höchstens einer halben Minute bewältigen.“

Als ich die Frage an Professor Karolus richte: Bedeutet Ihre Erfindung einen Schritt auf dem Wege zum Fernsehen? macht Dr. Karolus in der Antwort zunächst den interessanten Gedankensprung: „Durch das Fernsehen würde die Bildertelegraphie nicht überflüssig gemacht!“ In dieser Gestaltung der Antwort kommt überraschend stark zum Ausdruck, mit welcher Selbstverständlichkeit dieser Physiker annimmt, daß wir auf dem Wege zum Fernsehen sind. Er erklärt dann auch: „Naturgemäß wird sich die Entwicklung von Fernsehapparaten in der gleichen technischen Richtung bewegen wie die jetzt erreichte technische Möglichkeit einer Bildübertragung. Sie können sich ruhig so ausdrücken, daß sich die technische Arbeit für die Erziehung eines Fernsehens auf der jetzt erreichten Grundlage aufbauen wird. Die Techniker, die auf diesem Gebiete tätig sind, streben natürlich nach dem Aufbau von Fernsehapparaten. Wir werden einmal Fernsehapparate herausbringen und sie werden in jedermanns Hand sein.

Ihre Anwendung läuft dann dem bildtelegraphischen Dienst parallel, da es ja auch in Zukunft nicht nur darauf ankommt, Dokumente zu sehen, sondern Aufträge aller Art, die man telegraphisch in Bildern und Worten weitergeben kann, alle nur erdenklichen Dokumente, auch tatsächlich in der Hand zu haben.“

Ueber die nächsten Schritte in der Anwendung der Bildertelegraphie erklärte Prof. Karolus: „Zunächst ist es richtig, daß die Oeffentlichkeit, namentlich die Presse, von dem Bilderdienst Gebrauch macht; damit eine breite Vertrauensatmosphäre für diesen technischen Fortschritt entsteht. Ueber Deutschland hinaus, wendet man dem neuen deutschen Apparat auch im Auslande stärkstes Interesse zu. Wir haben bereits Versuche zwischen Berlin und Moskau unter Verwendung von elektrischen Wellen vollkommen erfolgversprechend ausgeführt. Bestellt und zum Teil ausgeführt sind die Apparate bereits für Argentinien, Nordamerika, Japan und wahrscheinlich auch schon für zahlreiche andere Staaten, so daß sehr bald mit einem internationalen Bilderdienst gerechnet werden kann. Wenn Sie

Aus der Gutachtenmappe der Fa. Orth, Grüppenbühren:
H., September 27.
Ihren Brustbalsam habe ich gebraucht und kann Ihnen mitteilen, daß meine Heiserkeit schon nach dem Gebrauch von nur einer Flasche vollkommen verschwunden war. Mit demselben guten Erfolge wandte ich es bei meiner 1½jährigen Tochter bei starker Erkältung an; ich kann Ihr Mittel für die Krankheiten der Atmungsorgane nur wärmstens empfehlen.
Lehrer H. W.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weick.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XII.

Als Irene Duval die Einladung zu dem in acht Tagen stattfindenden Ball im Hause des Großindustriellen Max Brinkmann erhielt, war sie im ersten Augenblick entschlossen, unter irgendeinem Vorwand abzusagen.

Sie hatte sich neulich über Lisa Brinkmann geärgert. Sie wurde auch heute noch nicht den Eindruck los, als ob damals Lisa aus irgendeiner unfreundlichen Regung heraus in Gegenwart Karasins das Gespräch auf Brackford gebracht habe.

Was Lisa zu ihrer, gelinde gesagt, taktlosen Bemerkung veranlaßt hatte, konnte Irene sich nicht denken. Vielleicht entsprang sie einer augenblicklichen schlechten Laune.

Jedenfalls hatte Irene sich geärgert, und sie war auch seitdem nicht mehr zu Lisa gegangen.

Auch Karasin hatte sie inzwischen nicht mehr gesehen. Irene gestand sich offen ein, daß ihr das leid tat. Sie hatte sich mit dem Russen gern unterhalten; sie hatten sich gut verstanden. Immer hatte sie Freude empfunden, wenn sie bei ihm war.

Warum war Karasin damals, bei Lisas törichten Worten, so brüsk aufgestanden und davongelaufen?

Irene hatte schon oft darüber nachgedacht. Und manchmal war ein Gedanke in ihr aufgestanden, der ihr das Blut rascher durch die Adern gehen ließ. Ein süßes Empfinden rauschte da in ihr auf.

Sie war in den letzten Tagen oftmals in ihrem Wagen durch die belebtesten Straßen gefahren, immer erfüllt von der uneingestandenen Hoffnung, Karasin irgendwo zu begegnen.

Vergebens!

Vielleicht ist er inzwischen wieder nach Rußland zurückgekehrt, dachte sie und wurde traurig.

Sie blickte auf die Einladungskarte, die vor ihr auf dem kleinen Rauchtisch lag.

Nein, sie würde nicht zu dem Ball gehen! Sie war auch gar nicht in der Stimmung dazu.

Da kam ihr ein Gedanke.

Wenn Karasin noch in Berlin weilte, würde er sicher auf dem Balle sein. Dann könnte sie ihn wiedersehen.

Eine frohe Erwartung stieg in Irene auf. Sie nahm einen Briefbogen und schrieb Lisa Brinkmann, daß sie nach Schluß der Vorstellung gern noch zum Ball kommen werde.

Schön und strahlend bewegte sich Lisa Brinkmann zwischen ihren Gästen.

Sie hatte dem Abend mit einem unklaren Bangen entgegengesehen. Aber als sie vorhin zufällig gehört hatte, wie Karasin zu ihrem Manne sagte, daß er in wenigen Tagen nach Rußland zurückzukehren gedenke, da war der Alpdruck von ihr gewichen.

Es herrschte eine frohe, angeregte Stimmung. Man huldigte der Frau des Hauses, man freute sich, die im gesellschaftlichen Leben Berlins so lange Vermißte wiederzusehen.

Lisa tanzte ohne Unterlaß.

Ihr war zumute, als sei sie einer großen Gefahr entronnen. Nun lag das Leben wieder frei und sorgenlos vor ihr — und die Daseinsfreude kam mit unerhörter Gewalt über sie.

Brinkmann, der sie mit glücklichem Gesicht betrachtete, sagte zu ihr, als sie für wenige Minuten bei ihm am Tische saß:

„Heute siehst du wieder aus wie früher, Lisa, so froh und zufrieden!“

Irene Duval erschien unter der Tür. Lisa ging ihr entgegen.

„Ich freue mich, daß Sie gekommen sind, Irene!“ sprach sie. „Wir haben uns lange nicht mehr gesehen!“

„Ich hatte sehr viel zu tun,“ entgegnete Irene und konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Lisas Worte nicht ehrlich gemeint waren.

Ein prüfender Blick Lisas flog über die schlanke, hübsche Erscheinung der Sängerin, die wie das blühende Leben aussah.

Irenes Augen gingen wie suchend durch den Saal, in dem sich die tanzenden Paare bewegten.

„Suchen Sie jemand?“ fragte Lisa argwöhnisch.

„Es interessiert mich, wer alles da ist,“ erwiderte Irene ausweichend.

Sie tanzte dann einige Male. Sie hatte aber keine rechte Freude daran.

Ihre Hoffnung, Karasin hier zu begegnen, schien sie getrogen zu haben. Er wird wohl schon abgereist sein, dachte sie in wachsender Verstimmung.

Einige Male war sie nahe daran, Lisa nach Karasin zu fragen; aber eine Scheu hielt sie davor zurück.

Es schmerzte sie, daß Karasin so ohne ein Abschiedswort von ihr gegangen war. Hatte sie ihm so wenig bedeutet, daß er einfach abreiste, als ob sie nicht mehr für ihn da sei? —

Die nächsten Tänze, zu denen man sie bat, schlug Irene aus. Sie ging suchend durch die anderen Räume.

Der Blaue Salon war leer. Irene setzte sich in einen Sessel. Ihre Gedanken waren trübe. Ein Gefühl der Einsamkeit, das sie bis dahin nicht gekannt hatte, nahm mehr und mehr von ihr Besitz.

An der gegenüberliegenden Wand erblickte sie Lisas Porträt, das Karasin gemalt hatte. Sie stand auf und trat vor das Bild.

Die Meisterschaft des Malers war unverkennbar. Eine ungeheure Lebendigkeit strahlte das Bild aus.

Dennoch erschien es Irene fremd. Etwas war in Lisas Gesicht, etwas Rätselvolles, das sie im Leben nicht hatte.

Oder doch? —

Sinnend stand Irene Duval vor dem Bild. Kannte sie eigentlich Lisa Brinkmann? Wußte sie, wer sie in Wirklichkeit war? War das Gesicht, das sie im Leben zur Schau trug, ihr wirkliches Gesicht? Oder kannte Karasin, der sie so gemalt hatte, sie besser? Kannte er die Rätsel, die diese Frau in sich barg?

Die Worte, die Karasin neulich abends zu ihr gesprochen hatte, fielen Irene wieder ein. Tagelang hatte sie das Bangen, das dort über sie gekommen war, nicht von sich abzuschütteln vermocht.

Und auch jetzt wieder, wenn sie Lisas Porträt betrachtete, glaubte sie, Karasins haßerfüllte Worte zu hören.

Irene wurde es unbehaglich in dem kleinen Zimmer. Rasch ging sie wieder in den Saal zurück, aus dem ihr rauschende Musikklänge entgegenschallten.

Als sie eintrat, stockte ihr Fuß.

In einer Nische stand Karasin.

Sein Gesicht war bleich. Etwas Gespanntes, Sprungbereites war in seiner Haltung.

Er glaubte sich unbeobachtet. Ein grenzenloser Haß lohte in seinen Augen, die unentwegt in eine Richtung starrten.

Irene folgte seinen Blicken.

Da sah sie Lisa Brinkmann, die inmitten einer Schar von Herren stand, lachend, strahlend.

Blitzeshell erkannte Irene das Unheil, das über Lisas Haupt sich ballte. Das Unheil, das ihr von Karasin drohte.

Irene wußte kaum, was sie tat. Eilends ging sie auf Karasin zu.

Bei ihrem Anruf fuhr er herum.

Als er Irene sah, huschte ein freudiges Lächeln über seine Züge. Aber sogleich war sein Gesicht wieder verschlossen.

Sein Gruß war knapp.

„Ich hatte schon gedacht, Sie seien nach Rußland zurückgekehrt, ohne ein Wort des Abschieds!“ sagte Irene.

Er blickte sie lange an. Eine stumme Frage war in seinen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

mich danach fragen, ob dieser Apparat der leistungsfähigste ist und ob an anderer Stelle im Auslande etwas Aehnliches gemacht wird, dann muß ich darauf verweisen, daß in Amerika seit einigen Monaten eine telegraphische Bildertragung stattfindet, bei der das Wesentliche die Verwendung von Filmen ist. Darüber hinaus darf man aber für die neue deutsche Apparatur geltend machen, daß sie technisch vollkommen und wirtschaftlich bei weitem stärker auswerthar ist. Man wird auch in Amerika sich sehr wahrscheinlich der deutschen Apparatur zuwenden." **Franz Lehnhoff.**

Was soll mein Sohn werden?

Eine Frage aus dem Leserkreise, beantwortet vom Berufsamt.

Frage:

Mein Sohn hat die Absicht, einen technischen Beruf zu ergreifen. Er besucht zurzeit die Obersekunda der dortigen Oberrealschule. Welche Schul- und Hochschulkenntnisse pp. sind erforderlich (Zahl der Semester, praktische Tätigkeit) für den Beruf: a) eines Zeichenlehrers; b) eines Gewerbelehrers; c) eines Gewerbe-Oberlehrers; d) eines technischen Offiziers der Seewehr; e) desgl. der Handelsmarine; f) eines technischen Oberbeamten des Eisenbahn- und Postdienstes? Wie steht es jetzt mit der Vorbildung für den Beruf eines Volks- und Mittelschullehrers, sowie eines höheren Lehrers (Studienrats)?

Antwort:

Akademisch gebildeter Zeichenlehrer. Ueber den Ausbildungsgang gelten für Oldenburg die entsprechenden preußischen Bestimmungen: mindestens acht Semester Hochschulstudium, davon sechs Semester an einer staatlichen Kunsthochschule Deutschlands, hiervon wieder vier Semester an einer solchen in Preußen, abschließend mit der Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen (derjenigen für das wissenschaftliche Lehramt gleichstehend). Es folgt ein zweijähriger Vorbereitungsdienst, wonach die „Pädagogische Prüfung" abgelegt wird, mit deren Bestehen die Anstellungsfähigkeit erworben wird.

Berufsschullehrer. Die Ausbildungsbestimmungen für den Berufsschullehrer sind in den einzelnen Ländern verschieden. In Preußen erfolgt die Ausbildung des Gewerbelehrers in einem zweijährigen Lehrgang in Berlin, in einem zweieinhalbjährigen in Köln oder in fünfsemestrigen Universitätskursen in Frankfurt a. M. Die Zulassung ist von dem Nachweis des vollendeten 22. Lebensjahres und von dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung abhängig. In letzterer werden wieder neben anderen Personen solche Abiturienten zugelassen, die entweder wenigstens zwei Jahre gewerblich tätig gewesen sind und möglichst die Gesellenprüfung bestanden haben oder die nach mindestens einjähriger gewerblicher Tätigkeit wenigstens ein Jahr eine staatlich anerkannte gewerbliche Fachschule als Tagesschüler mit Erfolg besucht haben. Für Deplomingenieure bestehen besondere Vergünstigungen.

Technischer Offizier der Seewehr. Nach abgelegter Reifeprüfung zunächst ein Jahr praktische Ausbildung als Eleve auf der Marinewerft Wilhelmshaven. Dann Studium des Schiffsbaues und Schiffsmaschinenbaues an einer hierfür besonders geeigneten Technischen Hochschule (zwei Jahre bis zur Diplomvorprüfung, weitere zwei Jahre bis zur Hauptprüfung, die außerdem selbst ca. ein halbes Jahr in Anspruch nimmt). Es folgt eine 2½jährige praktisch-technische Vorbereitungsdienstzeit als Marinebauführer; abschließend ist die Maschinenbaumeisterprüfung abzulegen.

Desgl. der Handelsmarine. Ausbildungsgang ähnlich wie bei „Techn. Offizier der Seewehr". Die erste praktische Ausbildung, die zur Hälfte während des Studiums erledigt werden kann, erfolgt hier in entsprechenden privaten Betrieben. Der bei staatlicher Anstellung erforderliche 2½jährige praktisch-technische Vorbereitungsdienst fällt hier fort.

Technischer Oberbeamter des Eisenbahndienstes. Die Abiturienten müssen zunächst ½—1 Jahr praktisch tätig sein. Anschließend achtsemestriges Studium der Bauingenieur- oder Maschineningenieur-Wissenschaften, 1¼ Jahr Diplomprüfung; dann für Bauingenieure 3 Jahre, für Maschineningenieure 2¼ Jahre Vorbereitungsdienst bei der Eisenbahn, und endlich ¾ Jahre Baumeisterprüfung. Insgesamt 8—8¼ Jahre Sprachgewandtheit in mindestens einer Fremdsprache erforderlich.

Desgl. des Postdienstes. Bei ½—1jähriger Tätigkeit nach bestandener Reifeprüfung, sowie bei achtsemestrigem Hochschulstudium und ½jähriger Diplomprüfung ist ein dreijähriger Vorbereitungsdienst als Postreferendar im Elektroingenieurfach (für den höheren telegraphentechnischen Dienst) oder im Maschineningenieurfach (für den höheren maschinentechnischen Dienst) je nach Art des vorausgegangenen Studiums, zu erledigen. Die Postassessorprüfung muß spätestens vier Jahre nach dem Eintritt als Postreferendar abgelegt werden. Als Anwärter für den höheren Postbaudienst werden zurzeit nur Regierungsbaumeister angenommen.

Für die Ausbildung der Volksschullehrer besteht in Oldenburg ein zweijähriger pädagogischer Lehrgang, zu dem Abiturienten der höheren Lehranstalien zugelassen werden. Zur Anstellung als Mittelschullehrer bedarf es der Ablegung einer besonderen Prüfung. Studienräte müssen folgende Vorbildung aufweisen können: Mindestens achtsemestriges Studium mit Abschlußprüfung (Staatsprüfung für das höhere Lehramt), 2 Jahre Vorbereitungsdienstzeit als Studienreferendar (in den süddeutschen Staaten etwas kürzere Zeit), nach der die 2. (praktische oder Anstellungs-) Prüfung abzulegen ist, sowie eine gewisse Dienstzeit als Studienassessor, die je nach dem vorhandenen Bedarf längere oder kürzere Zeit dauert.

Kirchliche Nachrichten.

2. Adventssonntag, 4. Dezember 1927:

Lambertikirche 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Wieckmann. Kirchenchor: 1. Wie lieblich sind deine Wohnungen. (Chor von Merkel); 2. Auf, auf die rechte Zeit (J. S. Bach). — 11.20 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hoyer. 6 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls: Pastor Hoyer.

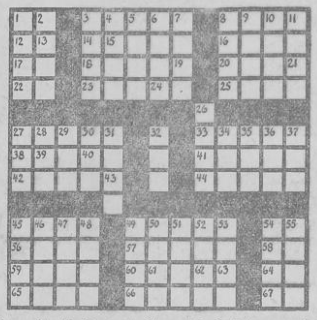
Garnison-Kirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Pleus. — Kirchenchor: 1. Ach, mache du mich Armen (Zeep); 2. Hosianna! Davids Sohn kommt (Bach). — 11 Uhr Katechismusgottesdienst.

Diakonissenhaus Elisabethstift. 10 Uhr öffentlicher Gottesdienst: Pastor Thien.

Zur Unterhaltung.

Rätselhafte Inschrift.

Kreuzworträtsel.



Wagrechte Reihen: 1. Auerochs, 3. Tiername in „Reineke Fuchs", 8. mittelalterl. Feste, 12. franz. Artikel, 14. weibl. Vorname, 16. Gesangstück, 17. Gesangsfilbe, 18. Waschmittel, 20. Mörder Kotzebues, 22. persönl. Fürwort, 23. deutscher Maler, 24. persönl. Fürwort, 25. Mädchenname, 27. Niederschlag, 33. franz. Opernkomponist, 38. weibl. Vorname, 41. Bezeichnung für Geschmack, 42. weibl. Vorname, 44. weibl. Vorname, 45. ital. Maler, 49. deutscher Dichter, 54. Note, 56. bibl. Name, 57. Raubvogel, 58. franz. Artikel, 59. Teil des Auges, 60. Teil des Fingers, 64. weibl. Vorname, 65. musikal. Intervall, 66. weibl. Vorname, 67. franz. persönl. Fürwort.

Senkrechte Reihen: 1. Baum, 2. Nahrungsmittel, 3. Gesichtsteil, 4. deutscher Fluß, 5. Handwerkszeug, 6. Waldgeist, 7. Stadt in Ostfriesland, 8. Verwandte, 9. russisches Gebirge, 10. Schmuckstück, 11. vier Noten, 13. gefrorenes Wasser, 14. Gottheit, 15. Artikel, 16. wie 14., 19. persönl. Fürwort, 21. Adverb, 26. großer Raum, 27. bibl. Person, 28. weibl. Vorname, 29. Wurfgerät, 30. bibl. Name, 31. Drama von Shakespeare, 32. Kirche, 33. Fisch, 34. schweiz. Kanton, 35. starker Windstoß, 36. Badeort, 37. Segelstange, 39. wie 21., 45. Feldbaum, 46. Fluß in Spanien, 47. Vereinung, 48. weibl. Vorname, 49. Sitz im Theater, 50. weibl. Vorname, 51. Meerespflanze, 52. Gartenteil, 53. Baum, 54. weibl. Vorname, 55. bibl. Person, 61. Flächenmaß, 62. franz. Bindewort, 63. franz. Artikel.

Kettenrätsel.

Aus den Silben:

bau — bel — berg — er — fall — fort — ker — obst — wein — win

sind 10 zweisilbige Worte zu bilden. Die Endsilbe des vorangehenden bildet jeweils die Anfangssilbe des folgenden Wortes. Die erste und letzte Silbe der Kette sind gleich.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

a — an — ar — be — busch — da — der — der — do — e — e — es — fer — flun — fob — haar — he — he — kel — ker — len — lett — li — mil — momm — na — ne — nik — nir — o — pe — pe — raa — ri — se — se — sen — tor — u — u — us — vi — wa

sind 18 Worte zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen verkehrtechnischen Fortschritt bezeichnen. Bedeutung der Worte: 1. Schiffsgerät. 2. Landschaft im früheren Deutsch-Ostafrika, 3. junger Einhufer. 4. indisches Himmelreich. 5. Gift. 6. Helmschmuck, 7. bekannter deutscher Altertumsforscher. 8. Nebenfluß der Fulda. 9. persischer König, 10. Männername. 11. altjüdische Münze 12. Schlingpflanze, 13. Wasserrand, 14. Seefisch, 15. Sprengkörper. 16. Farbe. 17. Baum, 18. früherer deutscher Romandichter.

Rosensprung.

			stet	lee-		
	und	rer	winn	ben	eit-	der
		un-	ren	für-	daß	
	land	ge-	oft	was	trei-	ler
schei-	noch	land	mag	ir-	und	muß	durch
ich	hin	mir	meer	rer	wahn	zu	son-
öd-	ne	zie-	fahrt	land	der	ö-	das
he	wohl	res	lee-	des	wird	mich	rast

Gleichklangrätsel.

1. Die — des Bahnhofs zu — bot einen Schutz gegen die heißen Sommersonnenstrahlen.
2. Der ungeregte — macht —.
3. Ein —, das — ist an Bodenschätzen, hat viel Hilfsquellen.

Die Striche sind durch gleichlautende Worte zu ersetzen.

Auflösung der Rätsel aus der letzten Sonnabendnummer.

Auflösung zur Geheimschrift.

Schlüssel: Baden — Monat — Stern — Frosch — Gans — Finger. — Ein heitrer Geist, ein froher Sinn, Sie sind der Menschheit beste Gabe.

Auflösung zum Kreuzworträtsel.

Senkrecht: 1. Lindbergh. 2. Sanatogen, 4. Silber, 5. Narses. 6. Athene, 7. Europa, 14. Tender, 15. Niemen, 16. Niederwald. 17. Chamberlin, 18. Irland, 19. Alster, 23. Amberg.

Wagrecht: 3. Wilson. 6. Adebar, 8. Abt, 9. Adolar, 10. Harras. 11. See, 12. Semele, 13. Nippon. 14. Thron, 17. China. 20. Niemen, 21. Paulus, 22. Ebene. 24. Bande, 25. Ramme, 26. Gazelle, 27. Degen.

Auflösung zum magischen Münzenquadrat.

1	3	1	1	1
1	1	3	1	1
1	1	1	1	3
1	1	1	3	1
3	1	1	1	1

Auflösung zum Rösselsprung.

Nächtlich wandern alle Flüsse,
Und der Himmel, Stern auf Stern,
Sendet so viel tausend Grüße,
Daß die Wälder nah und fern
Schauernd rauschen in den Gründen;
Nur der Mensch, dem Tod geweiht,
Träumt fort von seinen Sünden
In der Gnadenzeit.
(Aus „Stimmen der Nacht" von Eichendorff.)

Auflösung zum Silbenrätsel.

Wagner. Tristan und Isolde.

1. Wrangel. 2. Arno, 3. Grube, 4. Nanking, 5. Erbe, 6. Reigen, 7. Tusche, 8. Rhone, 9. Aller, 10. Süden. 11. Treffpunkt.

Auflösung zum Homonym.

Die Laute.

Lustige Ecke.

Der eiserne Besen.

Die Frau Reichstagsabgeordnete kommt aus einer Parteiversammlung nach Hause: „Jetzt ist Schluß mit der Schweinewirtschaft! Wir werden mit eisernem Besen das Land aussegen!"

Demütig macht der Gatte einen Vorschlag:

„Wie wäre es, wenn du mit dem Wohnzimmer anfingst?"

Ja, die Flurgarderobe.

„Was hamm Sie 'n da for 'ne Beule?"

„Ach, ick ha mir an meine Flurjarderobe jestoßen."

„Kenn ick, kenn ick, ich ha nämlich ooch so 'ne Flurjardrobe. Immer, wenn ick abends ma ein bißken später aus dem Wirtshaus komme, steht se in Strümpen an der Treppe un empfängt mir mit dem Ausklopper."

Die Gratulation.

„Ich gratuliere dir zu deinem Geburtstage, Onkel, und Mutti hat gesagt, wenn du mir eine Mark gibst, soll ich aufpassen, daß ich sie nicht verliere."

Mißverstanden.

„Ehe ich Sie untersuche, zuvor eine Frage. Trinken Sie?"

„Sehr liebenswürdig, Herr Doktor. Wenn ich bitten darf, ein Gläschen Kognak."

Katholische Kirche. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 10.30 Uhr: Hochamt m. Predigt. 3 Uhr: Andacht. Krone. Dechant.

Friedenskirche. Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; Sonntagvorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; Sonntagabend 7 Uhr: Gottesdienst. — Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Pred. Grimmer.

Baptistenkirche, Steinweg 21. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule. 16 Uhr: Predigt. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Betstunde. — Montag, 20.00 Uhr: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

Osternburger Kirche. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Dr. Schütte, danach Beichte und Abendmahl. 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schütte. — Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8.15 Uhr, Bibelstunde im Evang. Gemeindehaus, Cloppenburger Straße 36: Vakanzprediger Ramsauer.

Kirche in Eversten. 25jähriges Kirchenjubiläum. 10 Uhr Gottesdienst: Geh. Oberkirchenrat Iben. 4 Uhr Kirchenkonzert: Lehrer Otto Janßen

Kirche in Ofen. 10 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl: Pfarrer Brinkmann.

Kirche in Ohmstede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Feier des heiligen Abendmahls oder Kinderlehre: Pastor Hollje.

Osenerdiek. 3.30 Uhr Gottesdienst, Taufen und Abendmahl. Pastor Hollje.

Wiefelstede. St. Johanneskirche morgens 10 Uhr Gottesdienst; im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. Pfarrer Meyer.

St. Jakobikirche zu Altenhuntorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Riesen.

Westerholtsfelde. Schule. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst; im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahles und Taufen. Pfarrer Meyer.

Kirche in Rastede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Janßen. 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Janßen.

Christliche Vereinigungen.

Jeden 1. und 3. Montag im Monat geselige Zusammenkunft von Rentnern und solchen, die Gemeinschaft suchen, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Peterstraße 27, Pastor Buck.

Jeden 2., 4. und 5. Montag im Monat Lichtbildervabend, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Peterstraße 27. Eintritt frei. Pastor Buck.

Oeffentliche Bibelstunde jeden Donnerstag, abends 8.15 Uhr, Peterstraße 25. Pastor Wieckmann.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, in der Bürgerfelder Schule öffentliche Bibelstunde. Pastor Pleus.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Am Sonntag, dem 4. Dez., abends 8.15 Uhr, öffentliche Bibelbesprechstunde im Jugendheim an der Peterstraße. — Am Dienstag, dem 6. Dez., abends 8.30 Uhr, öffentliche Bibelstunde im Georgshause an der Georgstraße. Pred. Martin.

Jugendbund für E. C. Jeden Sonntagabend 8 Uhr Versammlung für junge Mädchen, jeden Mittwochabend 8.30 Uhr Versammlung für junge Männer im Kinderhort, Katharinenstraße.

Christliche Versammlungen: Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4 Uhr. Herbartstraße 25, Nebengebäude.

Neuapostolische Gemeinde, Bergstraße Nr. 6. Gottesdienst: Sonntagvorm. 9.30 Uhr, Sonntagnachm. 4 Uhr, Donnerstagabend 8 Uhr. Es ist jeder herzlich willkommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Westfalia

die deutsche **Melkmaschine**

Höchste Präzision! Hervorragende Leistungen!

Der erprobte Westfalia Melker beweist seine Überlegenheit

Fordern Sie nähere Einzelheiten von

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. OELDE i. WESTF.

Oberförsterei Oldenburg

Am Dienstag, dem 13. Dezember 1927, Uhr vorm., sollen in Johns Wirtshaus Oberlethe aus dem Hoop u. dem Oberlether Fuhrenkamp verkauft werden:

,45 Fstm. Eichen, Tischler=, Stellmacher=, Werk= und Pfahlholz,
,12 Fstm. Kiefern, Sägestücke, Balken u. Sparren,
,69 Fstm. Buchen, Sparren,
,— Rm. Eichen=, Buchen= und Kiefern=Derbbrennholz.

Nr. 200—507.

Ferner kommen aus dem Litteler Fuhrenkamp mit zum Verkauf:
Rm. Birken, Derbbrennholz,
Rm. Kiefern, desgl.

Nr. 508—544.

Vorzeigen des Holzes am Sonntag, am 11. Dezember, nachm. 2 Uhr, und am Verkaufstage vorm. 8 Uhr vom öffentlichen Wege im Oberlether Fuhrenkamp und von der Linde auf dem Hövener Wege im Litteler Fuhrenkamp aus.

Heumann.

Oberförsterei Oldenburg

Am Donnerstag, dem 15. Dezbr. 1927, vorm. 10 Uhr, sollen in Joh. Osterlohs Wirtschaft in Wildeshausen aus dem Baschersande verkauft werden:

9,52 Fstm. Kiefern, Sägestücke, Balken, Sparren, Latten und Ricke,
etwa 11 Fstm. Weymouthskiefern, Sägestücke, Balken und Sparren,
13 Rm. Birken=Brennholz,
79 Rm. Kiefern=Brennholz.

(Nr. 1—382).

Außerdem gelangen in einem Lose etwa 48 Fstm. Kiefern (etwas Weymouthskiefern), Gruben= und Kistenholz (Nr. 400 bis 485) zum Beginn des Verkaufs z. Aufsatz.

Heumann.

Vieh- und Holzverkauf in Ostrittrum

Am Mittwoch, dem 7. Dezbr. 1927,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
läßt der Landwirt Heinrich Hollmann in Ostrittrum bei seinem Hause:

5 Quenen, größtenteils hochtragend und im Herdbuch eingetragen,
1 Kuh, im April kalbend,
8 hochtragende Sauen, von Berkshire belegt,
mehrere bunte Eber= und Sauferkel, Berkshire=Kreuzung,
50 Stamm Eichen, Wagenbau=, Nutz= und Lohholz,
1 schwere Eiche, gefällt,
1 gut erhaltenen Jagdwagen

öffentlich meistbietend mit langer Zahlungsfrist verkaufen.

Joh. Bührmann, Aukt., Dötlingen.

Holz=Auktion

Neuenbrok. Der Landwirt Wilh. Büsing, daselbst, läßt am

Sonnabend, dem 10. Dezember 1927,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:

40 Eichen auf dem Stamm (bestes Nutzholz),
45 Eichen auf dem Stamm (bestes Nutzholz),
140 starke Erlen auf dem Stamm (bestes Nutzholz).

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Gloystein, Auktionator, Elsfleth.

Am Montag,
dem 5. Dezember 1927,
wird die

Wasserleitung

wegen Spülung

von 10 Uhr abends ab streckenweise gesperrt!

Städt. Wasserwerk

Mifa

Fabrikverkaufsstelle
Oldenburg
Haarenstrasse 20
Leiter: Fritz Grawert

Katalog auf Wunsch gratis

64 – 85 – 96 – 105 RM Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!

A. Neumeyer

Gegründet 1883 Ritterstraße 15

Wein- und Spirituosen-Spezial-Handlung

Fernruf 465

Nebenstehendes Schutzwappen verbürgt **erstklassige Qualitäten**

A N G 1883

Holzriemscheiben,

ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen

Leder-
Kamelhaar- **Treibriemen.**
Baumwoll-

Georg Baumeister, Oldenburg,
Lager techn. Bedarfsartikel.
Bahnhofstraße 19. Fernspr. 757.

F. W. Buchmeyer

Bremen Knochenhauerstr. 39 40
Telephon Roland 608 und 660

Empfehle mein großes Lager in

Elektr. Beleuchtungskörpern

darunter Ampeln, Nachttischlampen, Alabasterschalen, Seidenschirme usw. Sehr preiswerte Wohn- und Eßzimmerkronen mit Zugvorrichtung von Mark 55.— ab in guter Qualität. — Staubsauger auch gegen Teilzahlungen von Mk. 10.— im Monat; viele Systeme stets am Lager

Heiz- und Kochapparate

Acker= und Wiesenlandverpachtung in Kirchhatten

Joh. Schröder Wwe., daselbst, läßt am

Freitag, dem 16. Dezember 1927,
nachmittags 6 Uhr,
in Joh. Wieses Gasthaus, daselbst, folgende Ländereien:

1. Ackerland Südhorn, groß ca. 2,5 Hektar,
2. Ackerland b. Schierenbuchen, groß ca. 60 Ar,
3. Ackerland Heereskamp, groß ca. 70 Ar,
4. die Weide Schmollers, ca. 2,5 Hektar, und einige Stücke Ackerland, daselbst,
5. die Weide in Ahrensmoor, ca. 4 Hektar,
6. die Wiese in Hatterwüsting, direkt an der Chaussee belegen, groß ca. 3,5 Hektar,

stückweise mit größtenteils sofortigem Antritt auf mehrere Jahre verpachten.

H. Ripken, amtl. Aukt., Kirchhatten.

Ich habe

Fahrräder

einige Male benutzt, Damen- und Herren-Maschinen, günstig abzugeben. Es befinden sich darunter beste Markenräder. Ein Stoewers-Greif, neuwertig, mit Doppel-Uebersetzung, Elastic-Sattel, Bosch-Lampe, Cordreifen

Rad-Munderloh
Oldenburg i. O.,
Lange Straße 73

Haupt-Autoruf

1280

2480 — 2481

12 geschl. Wagen

Wiesenlandverpachtung

Kirchhatten. D. Lüschen Wwe., daselbst, läßt am

Montag, dem 5. Dezember d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Hardemanns Gasthaus in Kirchhatten ihre in Hatterwüsting direkt an der Chaussee belegene

Wiese, groß ca. 1,5 Hektar,

mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre verpachten.

H. Ripken, amtl. Aukt., Kirchhatten.

Vieh- usw. Verkauf in Kirchhatten

Joh. Schröder Wwe., daselbst, läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft am

Mittwoch, dem 14. Dezember d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in und bei ihrem Hause:

1 schwarzes Stutpferd, 9 Jahre alt,
1 Pferd, 4 Jahre (Wallach),
1 Kuh (milchgebend),
1 do. (milchgebend),
2 Ochsen, 2½ Jahre alt,
3 Rinder, 2 Jahre alt,
2 Rinder, 1½ Jahre alt,
2 Kälber,
3 Zuchtsauen
1 Sau mit 7 Ferkeln,
1 Sau mit 10 Ferkeln,

1 Ackerwagen, 1 Ackerfederwagen, 1 Sämaschine, 1 Jauchefaß, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, 1 Wiesenegge, 1 Dippelmaschine, 1 Häufelpflug und sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

H. Ripken, amtl. Aukt., Kirchhatten.

Ausverkauf in Hatterwüsting (Bahnst. Sandkrug).

Der Landwirt Johann Heinr. Rehling, daselbst, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, dem 19. Dezember 1927,
vormittags 11 Uhr anfangend,
bei seinem Hause:

1 6jährigen Wallach,
2 belegte Kühe, Januar und Februar kalbend,
1 belegte im März kalbende Kuh,
2 belegte Kühe, im Mai kalbend,
2 2jährige Rinder,
4 dreivierteljährige Kuh= und Bullenkälber,
9 trächtige Schweine, Dezember und Januar ferkelnd, belegt von buntem Eber,
6 Futterschweine, ca. 80 Pfund schwer,
1 angekörten Eber,
80 Hühner,
1 wachsamen Haushund,

2 Ackerwagen, davon 1 schwer, 2 Einspännerdeichseln mit Zubehör, 1 Ackerfederwagen mit 2 Stühlen, 1 Mähmaschine mit Handablage, 1 Harkmaschine, 1 Spitzdreschmaschine mit Kraftantrieb, 1 5½pferdigen Motor mit Riemen und Kurbel, 1 Schrotmühle, 1 Kreissäge, 1 Staubmühle, 2 eiserne Schwingpflüge, 2 eiserne Eggen, 1 Wiesenegge, 1 Häufelpflug mit Igel, 1 neue Gropenkarre, 1 neue Torfkarre, 2 andere Schiebkarren, 1 fast neue Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Kartoffelwäscher, 3 Wagenaufzeuge, davon 1 eichen, 2 Windebäume, 2 Paar Reepe und Rollen, 1 Schweinekasten, 1 Dezimalwage mit Gewichten (300 Kilogramm), 2 Milchkannen, 1 Backtrog (Eichen), 2 Schleifsteine, 1 Mehlkiste, 1 neue Zentrifuge (150 Liter Stundenleistung), 1 größere Zentrifuge (250 Liter Stundenleistung), 1 Buttermaschine, 1 Scheffelmaß, 1 Schneidelade mit Messer, 3 Pferdegeschirre, 1 mit Neusilberbeschlag, mehrere Leinen, 3 Sensen, 2 gute Torfspaten, 1 neue Gießkanne, Harken, Spaten und mehrere sonstige Sachen;

ferner: 2 Kleiderschränke, 2 Pulte mit Aufsätzen (Eiche), 6 gute Rohrstühle, 1 Wanduhr (Regulator), 1 Spiegel, 5 Fach Holzrouleaus, 4 Gardinenkasten, 1 Nähmaschine, 1 neuen Tisch (Eiche), 1 Stubentisch, 1 Küchentisch, 1 Anrichte, 2 vollständige Betten, 1 eiserne Bettstelle, 1 neues Spinnrad, mehrere eiserne und steinerne Töpfe, 1 Jagdflinte (Kaliber 16), 20 Pfund Leder;

sodann: 2000 Pfund Eß= und Pflanzkartoffeln, mehrere Eichen auf dem Stamm (Stellmacherholz), mehrere Erlen und Birken (Holzschuhmacherholz)

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkt wird: Das güste Vieh kann auf Wunsch bis 1. März 1928 in Fütterung bleiben.

H. Ripken, amtl. Aukt., Kirchhatten.

Die lieben Käse

suchen aber etwas Besonderes — dann probieren Sie einmal „Adler-Emmentaler"! Vollmundiger Käsegeschmack, gut sättigend, vollfett und leicht verdaulich — alles Eigenschaften, die an einen erstklassigen Käse gestellt werden und die der „Adler-Emmentaler" voll in sich vereinigt. Sie werden über dessen hervorragend. Güte erstaunt sein!

Adler-Emmentaler ohne Rinde
vorzüglich und billig

Verpachtung

einer kleinen schönen Landstelle in Kirchhatten.

Der Weichenwärter Chr. Börner, daselbst, läßt am

Mittwoch, dem 7. Dezember d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in J. Wieses Gasthaus in Kirchhatten, wegen Fortzugs nach seinem Dienstort, seine in Kirchhatten, direkt an der Chaussee Hatten=Huntlosen belegene Besitzung, bestehend aus gutem Wohnhause u. reichlich 1 Hektar Garten= und Ackerland, mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. auch später, nach Vereinbarung, auf mehrere Jahre verpachten.

H. Ripken, amtl. Aukt., Kirchhatten.

Landstelle-Verkauf

Letzter Auffatz.

Hollen bei Wiefelstede. Der Landwirt Johann Willms, hiers., beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine in Hollen belegene

Landstelle

groß 7,5614 Hekt., mit Antritt zum 1. Mai 1928 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Dritter und letzter Verkaufstermin:

Donnerstag, den 8. Dezember,
nachmittags 4 Uhr,
in Janßens Gasthaus zu Hollen. Die auf der Landstelle stehenden Wohn= u. Wirtschaftsgebäude sind fast neu. Die Ländereien sind guter Bonität und in bester Kultur. Käufer kann etwa 1 Hektar zugepachtetes Ackerland mitübernehmen.

Auskunft erteilt auch Auktionat. Brötje, Oldenburg=Osternburg, Bremer Straße.

A. Grimm, amtl. Auktionator.
Oldenburg=Osternburg.

Oeffentliche Versteigerung eines

Motorbootes

Dienstag, den 6. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, gelangt auf Frerichs Dock, hierselbst, ein

Motorboot mit Kajüte

9 Mtr. lang, 1,80 Mtr. breit, mit 24=PS.=4=Zylinder=Automobilmotor, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung, gegebenenfalls gegen geraume Zahlungsfrist, zur Versteigerung.

Das Boot ist 1922 ganz aus Eiche erbaut und tadellos instand.

A. Tegtmeyer, amtl. Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Wo kaufe ich zum **Weihnachtsfest** meine Oberhemden, Frackhemden, Tanzhemden, Kragen, Krawatten, Socken, Schals, Stutzen, Unterzeuge usw.?
In **Kirchhoffs Herrenwäsche-Haus**, Staustrasse.

Bett- u. Tisch-Wäsche:

Die Freude am Weihnachtsabend ist erst dann vollkommen, wenn auch Tisch- und Bett-Wäsche mit unter dem Christbaum liegen

- Tischtücher
- Tischservietten
- Mund-, Tee- und Kaffee-Servietten
- Tafeltücher, Tisch- und Hohlsaumgedecke
- Zierdecken in allen Größen und Formen
- Bettbezüge in Damast und Streifsatin
- Bettücher in Leinen, Halbleinen und Haustuch
- Kissenbezüge in Linon gestickt und Hohlsaum
- Ueberschlaglaken mit passenden Kissenbezügen
- Bettdecken in Waffel Piqué - Tüll
- Handtücher in Gerstenkorn - Drell - Damast

Nur Qualitätswaren zu sehr vorteilhaften Preisen
Praktisch denken - Nützlich schenken

A. G. Gehrels & Sohn

Am Montag, 5. Dezember, eröffne ich im Hause der Firma **C. Schotte**
Ecke Blumen- — Brüderstraße
meine

Geschäfts-Ausstellung

Für das Weihnachtsfest habe ich Einzelmöbel, wie Standuhren, Rauch- und Nähtische, Blumenständer usw., zum Verkauf stehen. Führe **keine** Fabrikwaren

Besonders verweise ich auf meine **selbstangefertigten Sprechapparate**

Ueberzeugen Sie sich selbst durch zwanglose Besichtigung von der Qualität und Preiswürdigkeit meiner Sachen!

HEINR. GALLO
Tischlermeister
Werkstätte: III. Feldstraße 68

Praktische Geschenke
sind

Haus- und Küchengeräte

Wir empfehlen zum Weihnachtsfest als
ganz besonders preiswert

Kohlenkästen, Torfkästen, Ofenschirme, elektrische Bügeleisen, Nickelkessel, Wandkaffeemühlen, Brotkästen, Christbaumständer

F. Remmers Nachf.
Lange Straße 44

Elektrische Waschmaschinen, Wäschemangeln, Gasherde

Beachten Sie in unserem Schaufenster die gebotenen Preis-Vorteile

Köterei-Verpachtung
in Loy

D. Ohlenbusch in Loy beabs., seine das. belegene, zzt. von Meyer bewohnte

Köterei

geräum. Gebäude u. 8½ Jück beste Ländereien, umständehalber zum 1. Mai k. J. anderweit zu verpachten.
Termin am

Freitag, dem 9. Dezember,
nachmittags 4 Uhr,
in Oltmanns Wirtschaft in Loy.
Rastede. Degen, amtl. Aukt.

Westerstede. Im Auftrage habe ich die von Viehhändler H. Schröder, hierselbst, bewohnte, an der Grünen Straße belegene

Besitzung
groß 12 Ar 98 Quadratmeter,
zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus neun Wohn- und Schlafräumen, Küche, Waschküche und geräumigen Stallungen (Platz für Auto).
Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande.
Der Antritt kann nach Vereinbarung erfolgen.
Kar liebhaber wollen sich mit dem Unterzeichneten bis spätestens zum 10. Dezember d. J. in Verbindung setzen.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

G. Ahmels, Auktionator,
Fernsprecher 45.

Mühle Littel

Den werten Einwohnern von Littel, Wardenburg u. Umgebung empfehle ich
meinen Gatter und Kreissäge.
Das Holz wird sofort von erfahrenem Fachmann verarbeitet. Ich verspreche gewissenhafte Bedienung u. billigste Berechnung.
E. Eberth.

Kanin- und Hasenfelle
sowie
Iltisse, Füchse, Marder usw., Haare und Bienenwachs
kaufen zu höchsten Preisen
G. J. Ballin & Co., Haarenstraße 15.

640 Autovermietung Hansalimousine **640**

Zu verkaufen eine beste, fromme, 9jährige
Oldenburger Zuchtstute
1 Fuchswallach
1 Wallachenter (Oldenburger)
Joh. Reuter, Colmar b. Strückhausen

Naumann-Nähmaschinen
als passendes Weihnachtsgeschenk auf Teilzahlung erhältlich bei
Heinrich Willms
Nadorster Straße 68, Telephon 266

Autovermietung billig. Telephon 388
Herm. Schütte, Damm 14

Von einer eintreffenden Ladung
Salzhemmendorfer Kalk
habe ich noch abzugeben.
August Callens, Baustoffgroßhandlg.,
Oldenburg i. O., Kl. Bahnhofstraße 10.
Fernsprecher 1426.

Pelz-Mäntel neueste Modelle nach Maß
Skunks-Jacken langjährige Spezialität

Sämtliche Besatzfelle
Pelz-Hartmann, Achternstr. 61

Elektri-Grammophone, Polyphone, Brunswick-Apparate u. -Platten.
Günstige Teilzahlung.
Will & Delitzsch, Donnerschweer Str. 34.
— Reparaturwerkstatt. —

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
1847 – 1927
Größte deutsche Schiffahrtsgesellschaft mit direkten Abfahrten nach
KANADA
Vorzügliche Beförderungsgelegenheit, moderne Dampfer, anerkannt erstklassige Verpflegung und Bedienung
Ausreise über Hamburg, Deutschlands führende und schönste Seehafenstadt

Nähere Auskunft erteilt die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Abteilung Personenverkehr
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
sowie deren Vertretung am Platze

Schiffsmakler Bruns, Generalagentur Oldenburg, Heiligengeistwall 2
Brake: Bankhaus Spark, Breite Straße 6a; **Cloppenburg:** Bernhard Coldewey, Osterstraße 12; **Delmenhorst:** Auktionator Menkens, Lange Straße 92; **Friesoythe i. Oldbg.:** Herm. Cloppenburg, Bahnhofstr. 214; **Hude:** Auktionator Pott, Parkstraße 270; **Jever:** Wilh. Albers, Kl. Rosmarinstraße 4; **Nordenham:** W. Daehnert, Müllerstraße 10; **Varel:** Carl Meyrose, Viktoria-Hotel; **Vechta:** Arthur Müller, Große Straße 25; **Wilhelmshaven-Rüstringen:** Auktionator Schwitters, Wilhelmshavener Straße; **Wildeshausen:** Kurt Sprengel, Westerstraße 6; **Westerstede:** Auktionator Otten, Bahnhofstraße.

Autohaus Harmdierks
Fernruf: 770 und 2580. Tag- und Nachtbereitschaft.
Reparaturen, Großtankstelle, Gummi, Garagen, Schleppdienst, Oele, Ersatzteile.
Autoruf: 770 Geschl. Wagen. Kleinkraftwagen.
Sanitätswagen. Ueberführungswagen Verstorbener.

Waschtröge
mit Pitchpine-Böden in drei Größen stets auf Lager.
Aug. Rose,
Böttchermeister,
Nadorst. Straße 109,
Telephon 1532.

Ich kaufe stets
Eier
zum höchsten Tag.pr.
D. G. Lampe

Chaiselongues,
Sofas, Polsterstühle, Plüschreste, Bettst., Matratzen, auch für eiserne Bettst., neu, billig zu verkaufen. Reparaturen.
E. Fieck, Polsterwerkstatt, Jakobistraße 21, Pferdemarkt.

Die besten Kartoffeln.
Eitel Beening, Kartoffellager Stau, Telephon 1510.

Bettstellen mit starken Matr.
nur 45 Mark.
E. Broers, Nordstraße 24.

Leupin-Creme,
ges. gsch., vorzüglich. Hautpflegemitt., wd. i. tausend. Familien mit bestem Erfolge angewandt bei
Flechten
Krätze, Hautausschl., Hämorrhoid., Beinschäden usw. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Eßzimmer-einrichtung,
wie neu, Büf., Ausziehtisch, Sofa mit großem Umbau, 6 Stühle, preiswt. zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle d. Bl.

Einfamilienhaus,
zum 1. 4. 28 v. auswärts bezugsfrei, zu kaufen gesucht. Westlicher Stadtteil bevz. Angeb. unt. R C 741 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen eine
bald kalbd. Kuh.
Wwe. G. Ahlers, Loyermoor.

D.stief. Dr. Diehl, 12. Humb.str. 16 r. I.

Das Großartigste für den Christbaum

ist unser „Engel-Christbaum-Geläut Posaunenchor mit der Geburt Christi",
Modell 1927
ganz aus Metall, farbenprächtige Ausführg., ca. 33 Ztm. hoch. Nach Anzünden der Kerzen umschweben die Engel die Baumspitze, u. ein wunderbares, harmon. Glockengeläut ertönt, eine weihevolle Weihnachtsstimmung erzeug. Verwendbar als Christbaumspitze und z. Aufstellen auf den Tisch.
Luxus-Ausführung das Stück Mk. 1,50.
Einfache Ausführung das Stück Mk 1,25.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. — Reichhaltiger Katalog gratis.
Stock & Co., Comm.-Ges., Solingen 64.

Suche Häuser
für kapitalkräftige Reflektanten.
E. Heimsath Auktionator,
Bergstraße 17 a — Fernruf 536.

Zimmer-Klosetts

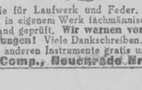
mit Wasserverschluß, äußerst bequem, für Kranke unentbehrlich,
RM. 30.—

Bidets
in versch. Sorten von
RM. 18.— an.

Fortmann's Küchengeschäft
Lange Str. 21 — Achternstr. 65.

Noch nie dagewesen!
Familien-Konzert-Sprechapparat mit Haube, 2 Türen und rundem Resonanz-Schalltrichter Ia Qualität, genau wie Abbildung, in Eiche, Größe 41×41×31 cm, prima Schalldose, starkes Federwerk, mit 25 cm Plattenteller, mit 200 Nadeln und 20 Konzertmusikstücken.

nur M. 38.- mit extra gutem Einfederwerk, nur M. 43.- mit extra starkem Präzisions-Doppelfeder-schneckenwerk



mit Präzisions-Doppelfederschneckenwrk. m. Elektr-Schalltrichter, voller Raumton, wunderbare Wiedergabe M. 55.-

1 Jahr Garantie für Laufwerk und Feder. Sämtliche Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt u. vor dem Versand geprüft. **Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen!** Viele Dankschreiben. Prachtkatalog über alle anderen Instrumente gratis und franko.
Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 5 (Westf.)

Landesbibliothek Oldenburg